Nr. 331. 35. Jahrgang. Einzelpreis 25 ₰ Samstag, den 6. August 1921. Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: ℳ 1.50 monatl. b. unsere Boten. Erscheint wochentags 2mal, Montags 1mal. Bei Nichterscheinen der Zeitung keine Rückzahlung des Bezugsgeldes. Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (31 mm breit) 80 ₰, außerh. des Verbreitungsgeb. 90 ₰, Familienanzeigen 60 ₰. Reklamen für 1 mm Höhe (71 mm br.) ℳ 4.—

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen
(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an vorgeschriebenen Plätzen, für teleph. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskript, wird keine Gewähr übernommen. Die Geschäftsräume sind von morgens 8½ bis abends 4½ Uhr, Samstags von 8 Uhr bis 3½ Uhr abends durchgehend geöffnet.

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Kaiserstr. 50
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Neuerweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Die Verhandlungen über die Sachleistungen.

GA **Berlin**, 5. Aug. (Eig. Drahtb.) Wie wir hören, haben am Donnerstag Verhandlungen ihren Abschluß gefunden, die im Wiederaufbauministerium zwischen dem französischen Bevollmächtigten Pannery und den deutschen Sachverständigen über die Sachleistungen stattgefunden haben. Über eine Reihe von Punkten ist eine Verständigung erzielt worden, in anderen Punkten, wo dies nicht der Fall war, werden späterhin weitere Verhandlungen stattfinden.

•

Neue deutsche Zahlungen.

GA **Neuyork**, 5. Aug. (Eig. Drahtb.) Deutschland hat heute durch fünf Banken eine Zahlung von fünf Millionen Dollars geleistet. Die Einzahlung erfolgte vom General Reserve Board auf das Konto der Bank von England als weitere Zahlung auf die bis zum 31. 8. zu leistenden Zahlungen.

Eine neue „Sühne"-Forderung.

GA **Berlin**, 5. Aug. (Eig. Drahtb.) Bekanntlich ist es vor kurzem im D-Zug Berlin—Nordbeich zwischen deutschen Reisenden und dem französischen Kapitän Langevin zu einem unliebsamen Zwischenfall gekommen, der das Herbeirufen eines Schutzpolizisten notwendig machte. Der Kapitän widersetzte sich jedoch der Feststellung seiner Personalien und mußte schließlich durch die Polizei aus dem D-Zuge entfernt werden. General Maestermann hat auf Grund dieses Vorfalles ein Schriftstück an die deutsche Regierung gerichtet. Darin wird, wie jetzt verlautet, nicht nur die Untersuchung des Falles, sondern auch die Amtsenthebung des betreffenden deutschen Polizeibeamten gefordert, der im deutschen Staatsdienst nicht wieder eingestellt werden soll. Ferner heißt es, daß der französische General eine angemessene Entschuldigung der deutschen Regierung verlangt und die Veröffentlichung der Entschuldigung in allen größeren deutschen Zeitungen. Inwieweit die deutsche Regierung den an sie gestellten Forderungen nachkommen wird, hängt davon ab, ob sich der in Frage kommende Polizist eine Pflichtverletzung zuschulden kommen ließ, was bis jetzt noch nicht erwiesen ist. Die in Berlin über den Fall vorliegenden Berichte ergeben noch eine recht unklare Darstellung des Sachverhalts. Die amtliche Stelle ist jedenfalls zurzeit bemüht, eine einwandfreie Feststellung des Tatbestandes zu erlangen.

Neue Beleidigungen deutscher Seeleute.

Von deutschen Offizieren und Mannschaften, die ein deutsches Schiff an England abliefern mußten, wird folgende Schilderung gegeben:

„Nach Ablieferung unseres Schiffes in einem Hafen Schottlands erreichten wir, unter ständiger Polizeibewachung, nach zwölfstündiger Fahrt in geschlossenem Eisenbahnabteil, ohne während der ganzen Reise auch nur die geringste Menge Speise oder Trank verabfolgt zu bekommen, am Abend des 26. Juli 1921 Grimsby.

Bei unserer Ankunft in Grimsby weigerte sich der Vertreter der englischen Regierung, unser Gepäck vom Bahnhof nach dem nach Hamburg fahrenden englischen Passagierdampfer „Stockport" befördern zu lassen. Da mittlerweile ein Auflauf entstand und uns die deutschfeindliche Stimmung nach dem letzten Vorfall in Grimsby bekannt war, zogen wir es vor, unter Mitnahme von soviel Gepäck, wie jeder tragen konnte, den Bahnhof zu räumen. Das schwere Gepäck blieb auf dem Bahnhof zurück, unter dem zynischen Gelächter des englischen Regierungsvertreters und der Bahnbeamten.

Am Dampfer angekommen, wurden wir plötzlich durch Polizeibeamte in einen Schuppen getrieben, um zum zwanzigsten Male unsere Pässe kontrollieren zu lassen. Hier war auch der Immigrationsoffizier, der uns durch Polizisten unter Fluchen und Schwören von einer Stelle des Schuppens nach einer anderen Stelle „treiben" ließ, bis wir schließlich ganz am Ende des Schuppens angelangt waren. Hierbei wurden Kapitän, Offiziere und Mannschaften andauernd auf die gemeinste Art beleidigt und gestoßen. Als der Kapitän sich eine derartige Behandlung verbat, erhielt er vom Immigrationsoffizier die Antwort: „You have got no right at all".

Bei der jetzt folgenden Kontrolle wurden die Leute hin- und hergestoßen und beleidigt. Plötzlich wurden Kapitän und Offiziere von der Mannschaft durch Polizisten abgetrennt und unter Beleidigungen nach dem Dampfer gebracht, wo man sie einfach an Deck stehen ließ. Hier wehte auch ein ziemlich deutschfeindlicher Wind. Nun wurde auch die Mannschaft sehr unsanft unter den gemeinsten Beleidigungen mit Puffen und Stößen an Bord befördert und im — Pferdestall untergebracht. Jetzt erschien auch unser zurückgebliebenes Gepäck auf der Bildfläche, und der Kapitän wurde von einem Zolloffizier in sehr herausfordernder Art und Weise gepreßt, den Transport zu bezahlen. Nach der heutigen Valuta ein schönes Sümmchen, wo doch die englische Regierung verpflichtet ist, alles frei nach Deutschland zurückzubefördern.

Nur dem ganz energischen Vorgehen unseres Kapitäns haben wir Offiziere es zu verdanken, daß wir, nachdem wir eine lange Zeit mit unserem Gepäck an Deck herumgestanden waren, Kammern angewiesen erhielten. Die Mannschaft war hundsmiserabel untergebracht. In einem auf dem Hauptdeck liegenden Raume, der als Pferdestall diente, waren Kojen aufgebaut für die „Hunnen", obgleich noch anderweitig Platz genug zur Verfügung stand. Dieser Raum war an der Hinterseite vollkommen offen und keine Vorrichtung vorhanden, den Raum vor dem Eindringen überkommender Seen und dem Regen zu schützen. Nach vielem Hin und Her gab man den Leuten zwei Decken, die so dünn waren, daß unsere Leute am anderen Morgen steif gefroren waren.

Warum schützt die deutsche Regierung ihre Landeskinder nicht gegen derartige Uebergriffe? Warum können die Engländer bei uns an Land gehen und sich überall in unseren Lokalitäten breit machen? Es ist eine Schande, daß der deutsche Seemann im Auslande als gemeiner Verbrecher behandelt und mit drei Monaten Gefängnis bestraft wird, wenn er in England einen Fuß an Land setzt. Wird hier nicht bald Abhilfe geschaffen, so wird der deutsche Seemann zur Selbsthilfe greifen. Der Anfang ist bereits in Geestemünde gemacht worden."

Der Bericht ist von allen Beteiligten unterzeichnet.

Die „Bremer Nachrichten" fügen hinzu: Das Benehmen der Engländer ist unwürdig und bei einer Handelsnation unbegreiflich. Von einem solchen Volk wird das deutsche nur das Allernotwendigste beziehen; es gibt ja vernünftigere Völker, die gern mit uns Handel treiben, und die das Benehmen der Engländer verurteilen. Wir erwarten, daß die deutsche Regierung gegen diese skandalöse Behandlung deutscher Seeleute mitten im sogenannten „Frieden" Einspruch erhebt.

Die wirtschaftlichen Gefahren für Oberschlesien.

GA **Berlin**, 5. Aug. (Eig. Drahtb.) Der preußische Handelsminister, Fischbeck, der gleichfalls Chef der preußischen Bergverwaltung ist, äußerte sich in einer Unterredung mit dem Berliner Berichterstatter des „News Service" über die Lösung der oberschlesischen Frage und sagte u. a. folgendes:

Wir wollen nur wünschen, daß man sich der Tragweite der zu treffenden Entscheidung voll bewußt ist, und daß man in Paris die drohenden wirtschaftlichen Gefahren erkennt, die dann eintreten, wenn man eine Grenze ändert, die seit sieben Jahrhunderten besteht. Besonders gefährlich ist eine Grenzänderung in einem Industriegebiet und bei einem geologisch eng zusammenhängenden Bergwerks-Gebiete. Politische Grenzen, die ein solches Gebiet trennen, haben stets nachteiligen Einfluß auf die Entwicklung dieses Gebietes gehabt. Das ist eine Tatsache, die auch auf das ganze Kohlenbecken zutrifft, an dem Oberschlesien Anteil hat. Wenn nun die nichtdeutschen Teile dieses Kohlenbeckens in ihrer Entwicklung beeinträchtigt sind, so liegt dies weniger an der Verschiedenheit der geologischen Vorbedingungen — denn diese sind in Polen teilweise günstiger als in Oberschlesien —, sondern der Grund beruht in der hemmenden Wirkung der politischen Grenzen. Sämtliche Bergwerksmaschinen und die zum Betriebe der Bergwerke erforderlichen Einrichtungen und Hilfsmaschinen mußten zum Beispiel früher in Russisch-Polen und Galizien aus Deutschland eingeführt oder zu entsprechend teuren Preisen im österreichischen oder russischen Zollgebiet beschafft werden. So blieben Entwicklungsmöglichkeiten unausgenutzt. Die hemmende Wirkung der Grenzen war sogar so, daß die oberschlesische Eisenindustrie gezwungen war, für ihren Absatz nach Rußland in Russisch-Polen selbst große Filialwerke einzurichten. Immerhin waren diese Grenzen in dem großen, natürlich zusammenhängenden Kohlengebiet längst schon entstanden, ehe von einer eigentlichen Bergwerks- und Hüttenindustrie die Rede war. Die allmählich einsetzende Industrie konnte deshalb mit Rücksicht auf die gegebene Trennungslinie in allen drei Teilgebieten einen besonderen Entwicklungsgang einschlagen, so besonders in Oberschlesien, das heute ein selbständiges, in sich abgeschlossenes Wirtschaftsgebiet bildet. Wenn man jetzt das oberschlesische Wirtschaftsgebilde durch eine künstliche Grenze in zwei oder drei Teile teilt, dann wäre eine Wirtschaftskatastrophe nicht abzuwenden. Oberschlesien ist eine Produktionsquelle ersten Ranges. Der Wert der oberschlesischen Erzeugnisse wird trotz der verringerten Arbeitsleistung und trotz aller politischen Unruhen für 1921 auf 5½ Milliarden Mark für die Brennstoff-Industrie, auf 4½ Milliarden Mark für die Eisen-Industrie und 1½ Million Mark für die Blei- und Zink-Industrie veranschlagt. Dazu kommen noch die übrigen Industrien, die hiermit im Zusammenhang stehen. Es ist deshalb zu verstehen, daß die Polen nach diesem Gebiete die Hände ausstrecken, nur wird es ihnen nichts nützen können, da sie nicht in der Lage sind, ein solches Gebiet zu erhalten, und daß durch das Hinzukommen dieses Wirtschaftsgebietes ihr eigenes Gebiet nur Schaden leiden müßte. Wenn man jetzt eine neue Grenze ziehen wollte, dann müßte eine völlige Umstellung des Produktionsprozesses und eine Anzahl von Neubauten vorgenommen werden. Viel Kapital und lange Zeit wäre zu dieser Umstellung erforderlich. Das ohnehin geschwächte Wirtschaftssystem Mitteleuropas würde einer neuen, lang andauernden Belastung ausgesetzt. Die Produktionskosten würden infolge der Zollgrenze sofort in die Höhe gehen, der deutsche Schrott für die Stahlwerke würde ausbleiben, und die nationalen Gegensätze würden den meisten deutschen Beamten und Arbeitern ein längeres Verbleiben unter polnischer Herrschaft unmöglich machen.

•

BB **Berlin**, 5. Aug. (Drahtb.) Wie aus Paris gedrahtet wird, erklären sich die Forderungen der französischen Sachverständigen, daß die Kreise Gleiwitz und Hindenburg zu Polen geschlagen werden sollen, damit, daß die französische Metallindustrie sich dort den ihr fehlenden Koks verschaffen wollte, von dem diese Gebiete im Überfluß haben, während eine einflußreiche Gruppe französischer Metallindustrieller eine Eingabe an die Regierung gerichtet hat, die französischen Sachverständigen sollen ihren Verbündeten gegenüber nunmehr bezüglich Gleiwitz nachgeben. Sie bestehen jedoch noch hartnäckig auf Hindenburg. Das italienische Projekt, das Polen Rybnik, Pleß und Teile von Rosenberg und Ratibor zuspricht, liegt dem Auswärtigen Amt in London zur Prüfung vor. Die italienische Regierung hat die Sforzalinie nie fallen lassen, und das italienische Kabinett hofft durch ein Nachgeben den englischen Plänen gegenüber in der oberschlesischen Frage auf Kompensationen in der Orientfrage. (Alles ja allem also, uralter deutscher Boden wird zum Objekt einer skrupellosen Schacherpolitik gemacht.)

Noch eine französische Sonderaktion.

GA **Oppeln**, 5. Aug. (Eig. Drahtb.) Der Stellvertreter des Generals Lerond als Präsident der Interalliierten Abstimmungskommission hat von Paris aus die Anweisung erhalten, im Falle einer Gefährdung der alliierten Besatzungstruppen durch einen deutschen Aufstand (!) Unterstützung bei den an der polnischen Grenze liegenden polnischen Generalkommandos zu erbitten, die durch die polnische Regierung angewiesen seien, einem solchen Gesuch sofort zu entsprechen. Von der Verordnung und den näheren Abmachungen mit den Polen soll den Engländern und Italienern zunächst nicht Kenntnis gegeben werden. (Der Bock soll also zum Gärtner gemacht werden. Man darf gespannt sein, was die Verbündeten zu diesem neuesten französischen Sonderschritt sagen werden.)

Der Ruf nach der Gegenliste

GA **München**, 5. Aug. (Drahtb.) Der Reichstagsabgeordnete v. Schoch hat in seiner Eigenschaft als Landesvorsitzender der Deutschen Volkspartei in Berlin an die bayrische Staatsregierung folgendes Schreiben gerichtet:

Schon im Juni habe ich, unterstützt von einigen Fraktionsangehörigen der Deutschen Volkspartei im Reichstage, an die deutsche Regierung die Anfrage gerichtet, ob ihr das Heft der „Süddeutschen Monatshefte", die Gegenrechnung, bekannt sei, und was sie zu tun gedenke, um dieser Schrift im neutralen und gegnerischen feindlichen Ausland möglichste Verbreitung zu sichern, und ob sie geneigt sei, das dort gebotene Material amtlich zu verwerten. Eine Antwort habe ich bis heute nicht erhalten. Inzwischen hat die württembergische Staatsregierung auf eine ähnliche Anfrage sich bereit erklärt, in Berlin auf sofortige Veröffentlichung der deutschen Gegenliste zu drängen. Im Namen der Deutschen Volkspartei in Bayern stelle ich nunmehr an die bayerische Staatsregierung den Antrag, sie möge sich bei der Reichsregierung gleichfalls mit aller Entschiedenheit für die beschleunigte Veröffentlichung des deutschen Materials über Kriegsverbrechen von Angehörigen des Feindbundes einsetzen und in Berlin einen Druck dahin ausüben, daß endlich einmal die kleinmütigen Bedenken derer zurückgestellt werden, die trotz aller Erfahrungen der letzten Jahre auch heute noch glauben, die deutsche Außenpolitik müsse vor allem darauf hinausgehen, die fremden Machthaber unter keinen Umständen zu reizen, und immer wiederschreiendes Unrecht zu erdulden, statt rückhaltlos vor der ganzen Welt die Wahrheit an den Tag zu bringen. Bis weit in die Arbeiterkreise hinein wird gerade jetzt wieder angesichts der Leipziger Prozesse diese Haltung der deutschen Staatsmänner als schwächlich empfunden. Ich bin überzeugt, daß ein entschiedener Schritt der bayerischen Staatsregierung weit über die Grenzen des Bayernlandes hinaus mit Jubel begrüßt werden wird.

Das Fazit der britischen Reichskonferenz.

WTB **London**, 5. Aug. (Drahtb.) Heute findet die letzte Sitzung der britischen Reichskonferenz statt. Der politische Mitarbeiter des „Daily Chronicle" schreibt, die Konferenz stellte die konstitutionelle Stellung der verschiedenen Teile des britischen Reiches hinsichtlich der Beratung der Krone in den Fragen der auswärtigen Politik fest. Der Berichterstatter betrachtet diese Tatsache als einen Wendepunkt in der konstitutionellen Geschichte des britischen Reiches. Man kam auf der Konferenz überein, daß die britische Politik alle Demokratien des britischen Reiches vertreten müsse, so daß ab jetzt das britische Reich mit einer Stimme spreche. Die auswärtige Politik werde durch die Konferenz der Premierminister bestimmt. Wenn die Konferenz nicht tage, werde die auswärtige Politik von der britischen Regierung geführt, nachdem diese vorher den Rat der Dominions einholte.

Außerdem wurde, wie der politische Mitarbeiter des „Daily Chronicle" berichtet, beschlossen, daß die Notwendigkeit des Zusammenarbeitens mit den Vereinigten Staaten in den Angelegenheiten der Welt der erste Grundsatz der britischen Politik sein müsse. Die pazifische Frage, die Fragen der Rüstungen zur See und des englisch-japanischen Bündnisses seien daher bis nach der bevorstehenden Konferenz in Washington verschoben. Die Konferenz der Premierminister nahm auch die Politik eines engen Zusammenarbeitens zwischen England und Frankreich an.

Exkaiser Karl auf der Wohnungssuche.

GA **Genf**, 5. Aug. (Eig. Drahtb.) Das große Rätselraten, wohin sich Exkaiser Karl, der im Laufe dieses Monats die Schweiz verlassen muß, begeben wird, geht immer noch weiter. Neuerdings taucht sogar die Meldung auf, er werde nach Biarritz in Italien gehen, wo er bereits eine Villa gekauft habe. Die Wahrheit ist die, daß Kaiser Karl bisher selbst noch nicht weiß, wohin er sich wenden wird, da alle seine Verhandlungen bisher noch ohne Ergebnis geblieben sind. Am wahrscheinlichsten ist noch wie vor, daß er sich nach Spanien bemühen wird. Daß ihm eine Verlängerung des Aufenthalts in der Schweiz bewilligt werden würde, wenn er nicht bald ein endgültiges Asyl gefunden hat, erscheint indessen nicht zweifelhaft.

Ein oberschlesisches Saargebiet?

Der Kollektivschritt der Berliner Ententebotschafter hat der deutschen Regierung Veranlassung gegeben, einiges Licht in die bisherige Entwicklung des englisch-französischen Konflikts zu bringen. Es fehlt aber bis jetzt noch jede Aufklärung darüber, welche Politik Frankreich in der Pariser Konferenz des Obersten Rates verfolgen wird. Das Foreign Office hat kürzlich in einer Note an Briand den dringenden Wunsch geäußert, zu erfahren, welche Absichten Frankreich eigentlich in Oberschlesien verfolgt. Darauf erging in Paris bis jetzt keine Antwort. Man weiß auch immer noch nicht, welche Anträge die französische Regierung am 8. August bezüglich Oberschlesiens stellen wird. In diese Lücke der allgemeinen Kenntnis springt ein auffehenerregender Bericht, den der oberschlesische Korrespondent des „Manchester Guardian" seinem Blatte zugehen ließ und der das schicksalsschwere Problem Oberschlesien in eine ganz neue Beleuchtung rückt. Wäre der „Manchester Guardian" eine Zeitung, die sich mit Sensationen aufplustert, so könnte man über die Sache zur Tagesordnung übergehen und abwarten, was der 8. August bringt. So aber handelt es sich um eine reiflich überlegte Enthüllung eines liberalen Organs von bewährter Zuverlässigkeit. Der Bericht des Korrespondenten besagt nicht mehr und nicht weniger, als daß der französische Vorschlag Oberschlesien ungeteilt nach Art des Saargebietes neutralisieren und von einer starken französischen Truppenmacht besetzt halten wolle. Der Korrespondent bringt eine Information, die, wie er sagt, aus einer der ausländischen Gesandtschaften in Paris stammt und Äußerungen enthält, die Briand vor acht Tagen einem Vertreter der polnischen Regierung in Paris gegenüber machte. Briand soll gesagt haben, er könne in der kommenden Sitzung des Obersten Rates keine offen polenfreundliche Politik treiben. Er dürfe wegen Oberschlesien keinen Bruch mit England wagen. Die griechischen Siege hätten Englands Stellung in Kleinasien gestärkt und Frankreichs Stellung geschwächt. Frankreich habe in der Tat nicht die Macht, eine antienglische Politik in Oberschlesien einzuleiten. Es gäbe nur einen Ausweg, nämlich Oberschlesien zu neutralisieren, dann würden Frankreichs Interessen auf dem europäischen Festland eher gewinnen als verlieren. Frankreich wäre dann in der Lage, eine starke reguläre Armee in Oberschlesien zu halten. Eine solche Armee auf einem mit Deutschland und Polen benachbarten Gebiet zu halten, wäre für Frankreich im Falle eines russisch-polnischen Krieges sowohl wie im Falle erster Verwicklungen zwischen Frankreich und Deutschland von größtem Wert. Polen würde ebenfalls gewinnen, denn die Anwesenheit französischer Truppen in Oberschlesien wäre eine wirksame Gewähr für die Sicherheit Polens.

Hier zeigt sich deutlich, und das will auch der englische Korrespondent beweisen, daß die Freundschaft zwischen Frankreich und Polen im Schwinden ist. Frankreich kann die heimlichen Wünsche Polens nicht befriedigen, weil dabei die Entente in die Brüche ginge und weil überhaupt die Ansprüche des polnischen Chauvinismus maßlos und unerfüllbar sind. Auf der anderen Seite ist Polen von der französischen Liebschaft schwer enttäuscht. Die drei Aufstände in Oberschlesien sind mißglückt, obwohl die französischen Truppen die Rolle des Bocks als Gärtner spielten. Der polnischen Wirtschaft ist die Überflutung des Marktes mit französischen Luxuswaren schlecht bekommen, und die Waffen- und Munitionsmengen, die man aus Paris beziehen mußte und doch nicht bezahlen konnte, lasten wie Extra-Bleigewichte am polnischen Defizit. Man ist also stark ernüchtert und verstimmt. Die französische Diplomatie benutzt die Gelegenheit, nicht etwa um auf die polnische Freundschaft zu verzichten, sondern um jetzt erst recht ihre imperialistischen und militärischen Pläne zu verwirklichen. Polen soll militärisch entlastet werden, gut, aber Frankreich dafür militarisiert Oberschlesien. Gegen die Lange der westlichen Besetzung soll ein Hebel östlicher Besetzung angesetzt werden, um Deutschland dauernd in eisernen Klammern zu halten. Jetzt wird natürlich alles klar: der Wunsch, durchaus noch eine französische Division nach Oberschlesien zu werfen, ferner die Verschleppungstaktik, endlich der Konflikt mit London. Der ganze französische Plan, Oberschlesien zu „neutralisieren" und gleichzeitig dauernd zu besetzen, bedeutet aber einen so ungeheueren Bruch mit dem Versailler Vertrag und allem, was bisher in Oberschlesien an Abstimmungs- und Durchführungsmaßnahmen getroffen worden ist, daß Lloyd George, der sozusagen fair play versprochen hat, ehrlicherweise nicht einmal auf eine Erörterung eingehen dürfte.

Der Uebermut der Tschechen.

WTB **Wien**, 5. Aug. (Drahtb.) Das „Wien. Tgbl." meldet, die Aussiger tschechischen Legionäre richteten ein mit 14 Tagen befristetes Ultimatum an die Regierung, in dem unter anderem die Besetzung aller Behörden mit tschechischen Beamten und die Verstärkung der Zensur über die deutschen Zeitungen verlangt wird.

WTB **Wien**, 4. Aug. (Drahtb.) Nach einer Meldung eines Prager Blattes begründeten die bürgerlichen deutschen Parteien in einer Kundgebung ihr weiteres Fernbleiben vom Parlament und stellten fest, daß die Regierungserklärung eine frivole Antwort auf

die deutsche Beschwerde sei. Die Regierung habe jedoch die Macht, noch den Willen, die deutschen Staatsbürger zu schützen.

Deutsches Reich.

Der neue Steuerkrach.

GA Berlin, 5. Aug. (Eig. Drahtb.) Heute hat abermals eine Sitzung des Reichskabinetts stattgefunden. Eine Veröffentlichung über die neuen Steuerfragen dürfte im Laufe des morgigen Tages zu erwarten sein.

Kohlensteuer und Zollerhöhung.

PPN. Berlin, 5. Aug. (Eig. Drahtber.) Der Reparationsausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit den ihm vom Reichsministerium zur Begutachtung zugegangenen Gesetzentwurf über die Erhöhung der Kohlensteuer und die Erhöhung der Einfuhrzölle. Der Entwurf eines Gesetzes über Abänderung des Kohlensteuergesetzes vom 24. Juni 1921 sieht eine Erhöhung der Kohlensteuer auf 30 v. H. vor mit der Einschränkung, daß der Reichsfinanzminister ermächtigt ist, diesen Steuersatz mit Zustimmung des Reichstagsausschusses und des Reichsrates auf 25 v. H. zu ermäßigen. Der Vertreter der Regierung betonte, daß im Hinblick auf den ungeheuren Finanzbedarf des Reiches leider auf die neuerliche Verschärfung der Kohlensteuer nicht abgesehen werden könne. Die endgültige Regelung der Kohlenbesteuerung, insbesondere die Regelung der Frage der Sonderbehandlung des Hausbrandes, werden später erfolgen. Ein besonders Bedürfnis ist eine Herabsetzung des Steuersatzes deshalb, weil durch die Besteuerung des Gesetzentwurfs betroffen die Erhöhung der Löhne eingetreten. Der Entwurf beabsichtigt eine Zollerhöhung für gewisse Waren, wie Bananen, Datteln, Feigen usw. zum Zwecke eines Zollsatzes von 120 bis 200 Mark. Der Ausschuß teilte den grundsätzlichen Standpunkt der Regierung, hielt aber eine weitere Materialbeschaffung für unumgänglich nötig und überwies die weitere Behandlung der Gesetzentwürfe der nächsten Sitzung. Mitgeteilt sei eine beschleunigte Behandlung der Gesetzentwürfe gewünscht worden.

Gedenkfeier für die Reichsverfassung.

TU Berlin, 5. Aug. Bei der Wiederkehr des Tages, an dem vor 2 Jahren die Reichsverfassung in Kraft trat, wird am 11. August, 12 Uhr mittags, im Opernhause auf Veranlassung der Reichsregierung eine Gedenkfeier stattfinden. An die in Berlin residierenden Behörden des Reichs und Preußens, an Parlamentarier und Persönlichkeiten der Politik und Wirtschaft sind Einladungen ergangen. Der Reichspräsident, der Reichskanzler, der preußische Ministerpräsident und die Berliner Behörden haben ihr Erscheinen zugesagt.

WTB Berlin, 5. Aug. (Drahtb.) Die Veranstaltung am Verfassungstage im Opernhause ist, wie wir hören, wegen der Verhältnisse der Zeit als einfache Veranstaltung gedacht gewesen, zu der Einladungen nur an in Berlin befindliche Stellen ergingen. Für die übrigen Werden ihre Vertretungen in Berlin eingeladen. Die Veranstaltung ist hauptsächlich für die Mitglieder der Parlamente bestimmt. Aber auch die Vertreter der Reichsbehörden, die Vertretungen der Industrie, Landwirtschaft und Handwerkschaften und weitere Einladungen erhalten.

Die neue Lohnbewegung der Eisenbahner.

CPC Berlin, 5. Aug. (Eig. Drahtb.) Der Lohnbewegung der Allgemeinen Deutschen Eisenbahnerverbände haben sich auch die anderen Eisenbahnerorganisationen der Eisenbahner angeschlossen. Die Verbände haben beschlossen, in eine gemeinsame Aktion einzutreten und wollen der Regierung ihre Forderungen in den nächsten Tagen vorlegen. Am Montag der nächsten Woche finden in Berlin eine Sitzung der Zentralleiter aller Eisenbahnerorganisationen statt. Die Beratungen sollen den Beamten und der Regierung Zeit in der zweiten Hälfte dieses Monats bringen.

Forderungen des Bundes deutscher Militäranwärter.

Essen, 5. Aug. Hier tagte der Verbund Rheinland des Bundes deutscher Militäranwärter. Hierbei kam auch die Unzulänglichkeit der Beamtenbesoldung, insbesondere bei den jetzt steigenden Preisen für alle Lebensbedürfnisse, zur Sprache. Die von fast allen Vereinen der Rheinprovinz besuchte Versammlung nahm folgende Entschließung an:

„Die Beamtenschaft ist wirtschaftlich am Ende ihrer Kraft. Seit langen Jahren sind Reich, Staat und Gemeinden ihrer Pflicht, sie ausreichend zu besolden, nicht nachgekommen. Vorhandenengewesene Ersparnisse sind längst aufgezehrt, die Löhne, die Kosten der Lebenshaltung steigen täglich. Bittere Not herrscht überall. Der Bundesvorstand wird beauftragt, in Gemeinschaft mit dem Deutschen Beamtenbunde unverzüglich von den Volksvertretungen zu fordern, daß sofort und mit Rückwirkung vom 1. April 1921, unabhängig von den noch in der Schwebe befindlichen Verbesserungen der Besoldungsbestimmungen, die Besoldung der Beamten den Teuerungsverhältnissen angepaßt und dies Verhältnis auch für die Zukunft durch geeignete Einrichtungen dauernd gewahrt wird."

Kein Rücktritt Abeggs.

BB. Berlin, 5. Aug. (Drahtb.) Die von einer hiesigen Nachrichtenstelle verbreitete Meldung, daß die Ernennung des Obersten Priedrich zum Leiter der Polizei Preußens im Ministerium des Innern an Stelle des Ministerialdirektors Dr. Abegg erfolgt sei, ist unzutreffend.

Opferung für Oberschlesien.

GA. Berlin, 5. Aug. (Eig. Drahtb.) Der Verband der Kaffeehausbesitzer Deutschlands wird am Samstag, den 3. September, in ganzen deutschen Kaffeehausgewerbe einen Opferung für Oberschlesien veranlassen.

Bevorstehende Einschränkung der Quäkerhilfe.

MTB Aus dem Haag, 5. Aug. (Drahtb.) Prof. Gregg, ein Quäker aus Philadelphia, der an der Spitze der amerikanischen Hilfsstellung für Deutschland gestanden hat, ist dieser Tage nach Amerika zurückgekehrt. Er hat über seine Tätigkeit folgendermaßen berichtet: Im Dezember 1918, als ich nach Deutschland kam, wurde angenommen, daß die Notwendigkeit, Mütter und Kinder zu ernähren, höchstens noch acht Monate andauern würde. Wie sehr man sich darin getirrt hat, geht aus der Tatsache hervor, daß in jedem Monat eine Million Mahlzeiten verabreicht werden mußten. Obwohl es infolge der Unterernährung in den nächsten Jahren in Deutschland mehr unterernährte Kinder geben wird, als in England oder Amerika, werden wir unser Programm im nächsten Winter um vierzig Prozent verringern müssen.

Die Lebensbedingungen der Berliner Aerzte.

BB Berlin, 5. Aug. (Drahtb.) Daß für wirtschaftliche Fragen der Aerzteschaft zuständige Mitglied der Aerztekammer, Geheimrat Dr. Alexander, erklärte einem Redakteur: Etwa bis 15 Proz. der Aerzte leben in Berlin gut, 35 Prozent haben das mittlere Einkommen erreicht und 50 Prozent haben eine Lebensführung, die man als schlecht oder unter mittel bezeichnen kann. Für die gute Lebensführung ist hierbei eine Untergrenze von 50 000 Mark, für die mittlere eine solche von 25 000 Mark angenommen.

Der Fremdenverkehr in Bayern.

München, 4. Aug. (Eig. Drahtb.) Nach einer Schätzung des Landesamtsleiters Dr. Heim wird voraussichtlich eine Million vorwiegend preußischer und sächsischer Fremder in Bayern.

Versuchte Bestechung.

TU. Mannheim, 5. Aug. (Drahtb.) Vor einigen Wochen versuchte ein amerikanischer Chemiker durch Bestechung von einem Chemiker der Badischen Anilin- und Sodafabrik Betriebsgeheimnisse zu erlangen. Der deutsche Chemiker gab seiner Firma davon Kenntnis und es gelang jetzt, den amerikanischen Chemiker zu verhaften.

Aus dem besetzten Gebiet.

Zeitungsverbot.

MTB Koblenz, 5. Aug. (Drahtb.) Die Interalliierte Rheinlandkommission hat den Vertrieb der „Frankfurter Nachrichten" im besetzten Gebiet für die Dauer von drei Monaten vom 10. August ab wegen eines Artikels „Raub für Reparation" verboten. Ebenso die „Münchener Neueste Nachrichten" wegen eines Artikels „Wilde Tiere" vom 5. August ab und den Vertrieb des Hauptblattes der „Düsseldorfer Nachrichten", das bekanntlich die „Generalausgabe" für den Vertrieb der Nachrichtenstelle wurde, entbehrt.

Ausgewiesene Kommunisten.

MTB Koblenz, 5. Aug. (Drahtb.) Die Interalliierte Rheinlandkommission hat neuerdings fünf kommunistische Führer wegen Gefährdung der Sicherheit der Besatzungstruppen aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen.

Gerichtssaal.

A. Elberfeld, 5. Aug. Der unter Alkoholrausch. Unter dieser Spitzmarke haben wir vor einigen Tagen über einen Straßenexzeß berichtet, der Preissteigerung betraf und sich richtete gegen den Schornsteinfeger M. aus Barmen. Dieser hatte auf Bestellung einen Kleiderschrank geliefert und den dafür geforderten Betrag von 4900 Mark auch bezahlt bekommen. Hinterher hatte der Besteller Sachverständige zu Rate gezogen, und als diese ihm versicherten, er sei ganz enorm übervorteilt worden, den Beteiligten angezeigt, der dann vom Barmer Schöffengericht wegen Preistreiberei zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt, nebenbei auch verpflichtet wurde, den zuviel bezahlten Preis in Höhe von 2400 Mark zurückzuzahlen. Diese Entscheidung focht der Verurteilte an. Er begründete das Rechtsmittel der Berufung in der Hauptsache damit, daß er selbst nur einen bescheidenen Verdienst gehabt und im übrigen nur diejenigen Beträge berechnet habe, die er Handwerksmeistern habe zahlen müssen. Er habe 220 Arbeitsstunden gemacht. Diese Stundenzahl ist nach der Ansicht mehrerer Fachleute enorm übertrieben, eine Arbeitsanwendung von 70 Stunden dürfte zur Herstellung des Möbelstückes wohl nie genügt, und das müsse jeder nachrechnen können. Die Strafkammer schloß sich der Auffassung des Schöffengerichts an und hielt essentielle Preistreiberei vorliegend. M. habe nur 22 Arbeitsstunden bezahlt, sich aber nach der Rechnung strafbar gemacht, indem er diese unnötige Mehraufwendung auf den Besteller abwälzte. Immerhin habe das Gericht mit Rücksicht darauf, daß M. die Mehraufwendungen tatsächlich habe aufbringen müssen, die Geldstrafe auf 500 Mark ermäßigt. Die angeordnete Einziehung des Ueberpreises in Höhe von 2400 Mark bleibt bestehen.

Ein ganzer Rattenfang von Damen- und anderen Prozessen kostspieliger Art ist im Laufe der letzten Jahre zwischen der Bemberg-A.-G. in Barmen und dem bekannten Fabrikanten Martin H. entbrannt und vor Landgericht, Reichsgericht, Patentamt, andere Instanzen und Behörden beschäftigt. Einmal lag diese, das andere Mal jene Partei oben, inbesser wurde völlige Klarheit zwischen den Kontrahenten bis heutigen Tages noch nicht geschaffen. Die Strafkammer hatte sich als Berufungsinstanz mit einer Sache wegen Verrats von Geschäftsgeheimnissen der Firma B. zu Zwecken des unlauteren Wettbewerbs zu befassen. Das Schöffengericht hatte H., dessen einstiges Richterscheinen vor Gericht als Sabotage aufgefaßt wurde, zu einer Woche Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe verurteilt. In der von H. herbeigeführten Berufungsverhandlung verwahrte dieser sich gegen die Annahme, er habe durch sein Nichterscheinen bei Gerichtsverhandlungen gegen ihn schikanieren wollen. Seinen Glauben bei er zum Termin nicht erschienen. Im übrigen bestritt er mit aller Entschiedenheit, in die Rechte der Firma B. bezüglich des Gelbentwicklungs- und Kupfer-Ammoniak-Verfahrens eingegriffen zu haben. Vom Vorsitzenden gemachte Vergleichsvorschläge wurden vom Generaldirektor der Firma B. abgelehnt, dagegen ist sich der Vertreter des Angeklagten H. zu einer Aussprache über diese Anregung bereit. Nach langer Verhandlung und Beweisaufnahme gab die Privatklägerin Firma B. folgende Erklärung ab: Ein Beweis für die Schuld des Angeklagten ist nicht erbracht und sie nimmt deshalb die Privatklage zurück. Der Angeklagte erklärt, von der Firma B. keine Rechte verletzen zu wollen. Daraufhin stellte die Strafkammer das Verfahren auf Kosten der Firma B. ein. Damit ist ein böser Streithandel zwischen den beiden Firmen aus der Welt geschafft.

Umgegend und Nachbargebiete.

Farbenspielendes Brot.

Hohenstein, 5. Aug. Von der Bäcker-Innung wird uns geschrieben: Wir werden um Aufnahme folgender Mitteilung gebeten: Bei der außergewöhnlichen Hitze der letzten Wochen sind Klagen der Kundschaft über farbenspielendes Brot häufiger geworden. Ein guter Sauerteig, der einigen Schutz dagegen gewährt, kann nicht angewandt werden, da den Bäckern in der letzten Zeit nur Weizenmehl geliefert wurde. Die Kundschaft wird deshalb gebeten, ihren Bedarf möglichst nur für einen Tag zu decken und das Brot kühl und luftig aufzubewahren; man dürfe aber den Bäcker nicht derart verantwortlich machen und ihn verdächtigen, irgend eines Unterlaufes begangen zu haben.

Der Kampf um die Bestätigung eines Beigeordneten.

ek. Remscheid, 5. Aug. (Drahtb.) In der letzten außerordentlichen Stadtverordnetensitzung gab es eine peinliche Aufklärung darüber, weshalb die im März d. J. von der kommunistisch-sozialistischen Mehrheit der Stadtverordneten vorgenommene Wahl des sozialistischen Architekten Lemmer aus Baden-Baden zum Beigeordneten der Stadt Remscheid bisher noch nicht bestätigt worden ist. Der Vorsitzende teilte eine Zuschrift des Düsseldorfer Regierungspräsidenten mit, worin der Minister des Innern eine Erklärung darüber verlangt, ob es der Stadtverordneten-Versammlung vor der damaligen Wahl bekannt gewesen ist, daß Lemmer, der nur das Einjährigen-Zeugnis besitze, seinerzeit in seinem der Stadtverwaltung Baden-Baden eingereichten Bewerbungsschreiben wahrheitswidrig angegeben habe, er besitze das Reifezeugnis des Remscheider Realgymnasiums. Zugleich hat der Minister angeordnet, daß, wenn die Stadtverordneten-Versammlung über diese unwahren Angaben nicht unterrichtet gewesen ist, ein Verwaltungsbeschluß darüber herbeigeführt werde, ob eine Neuwahl erfolgen solle. Bei der Aussprache über die Angelegenheit teilte die Verwaltung mit, daß Lemmer vor einem parteilichen Stadtverordneten-Ausschuß zwar die falschen Angaben über seine Schuldildung zugegeben oder erklärt habe, er sei sich des Unterschiedes zwischen einem Reifezeugnis und dem Einjährigen-Zeugnis nicht bewußt gewesen. Demgegenüber wurde von bürgerlicher Seite auf Grund amtlicher Information aus Baden-Baden angeführt, daß Lemmer in Baden-Baden mit der ausdrücklichen Begründung seiner wissenschaftlichen Vorbildung seine Einstufung in eine höhere Gehaltsstufe durchgesetzt habe. Im Laufe der Verhandlung wurde noch manches andere Belastungsmaterial gegen Lemmer vorgebracht, u. a. auch die Tatsache, daß Lemmer in seinem Bewerbungsschreiben an die dortige Verwaltung angegeben hat, er sei 1913-14 ununterbrochen hindurch als Assistent bei Professor Kreis in Düsseldorf mit einem Monatsgehalt von 250 Mark tätig gewesen, während er in Wirklichkeit bei Professor Kreis nach seiner ausdrücklicher schriftlicher Erklärung nur zwei Monate als Hilfstechniker mit einem Monatsgehalt von 100 Mark gearbeitet hat. Bei der Abstimmung beantworteten die kommunistisch-sozialistische Mehrheit der Versammlung der einer Stimmenthaltung die Anfrage des Innenministers dahin, daß ihr die Tatsache der falschen Angaben Lemmers über seine Schuldildung bei der Wahl noch nicht bekannt gewesen sei. Sie lehnte die kommunistisch-sozialistische Mehrheit, daß keine neue Wahl vorgenommen werden solle. Schließlich nahm sie eine Entschließung an, in der bei Regierungspräsidium aufgefordert wird, die schleunige Bestätigung der Wahl Lemmers zum Beigeordneten der Stadt Remscheid höheren Orts zu erwirken.

Schwerer Unglücksfall.

GA. Hamborn, 6. Aug. (Eig. Drahtber.) Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am gestrigen Freitag auf der Krupp Lothringen-Hütte. Aus unbekannter Ursache lösten sich vom Hochofen 7 mehrere Hochbleche, stürzten in die Tiefe und begruben unter sich drei Arbeiter, von denen zwei sofort tot waren; der dritte erlitt schwere Verletzungen.

Eine Familientragödie.

GA. Oberhausen, 6. Aug. (Eig. Drahtb.) Eine schwere Bluttat wurde am gestrigen Freitag in der Hochstraße ausgeführt. Der in Düsseldorf wohnhafte Arbeiter Joseph Bürger, der seit zwei Jahren von seiner Frau getrennt lebt, hatte diese in einer Weise, als sie zum Bahnhof gehen wollte, abgefaßt. Er gab auf die Frau zwei Schüsse ab, verletzte sie aber nur leicht. Als die Frau flüchtete, schleuderte er ihr eine Handgranate nach, die glücklicherweise nicht explodierte. Dann schoß sich Bürger durch einen Schuß in den Kopf.

Gutachter Schwindler.

MTB Dortmund, 5. Aug. (Drahtb.) Beim Verkauf von Flaschen mit gefährlichem Kalk (der dann wurde in Berlin der auf Dortmund stammende Kaufmann B. Chaim verhaftet. Er hatte sich einen Gutachter, in dem er Flaschen mit Holzgeist für Arzneien bezeichnete, die denen Chaims nachgemacht waren. Bei einer Haussuchung wurden eine Anzahl dieser Zettel vorgefunden.

Bluttat eines Betrunkenen.

Gelsenkirchen, 4. Aug. Bei einem Schützenfest in der Bergmannsstadt Kamen (Westfalen), der anscheinend betrunken war, plötzlich einen Revolver und schoß auf einen Schützenbruder und Herz. In wenigen Augenblicken war der Getroffene eine Leiche. Der Mörder wurde verhaftet.

Sprung aus dem fahrenden Zug.

Siegen, 4. Aug. Aus dem Zug Köln-Dieringhausen sprang auf dem Bahnhof Niederschelden ein junges Mädchen, daß Anscheinend in den Zug gestiegen war. Das Mädchen trug lebensgefährliche Verletzungen davon.

Der Weg zur Vollendung.

Die Weltanschauung des Tagore.

Von Arthur Zapp.

In dem vor übermütigen, nachsichtiger Heimkehr gedemütigten deutschen Volke brennt das Sehnen nach Erhebung, nach einem seelischen Kortschritt, das das Elend seiner politischen und wirtschaftlichen Zustände wenigstens zeitweise vergessen macht. Das ist wohl einer der Gründe, warum der indische Denker und Dichter Tagore in Deutschland so großem Interesse begegnet. In seinem bei Kurt Wolff-München erschienenen Werk „Sadhana, der Weg zur Vollendung", gibt er die Grundzüge seiner sich auf den Brahmanismus und den Buddhismus stützenden Weltanschauung. Die moderne Kultur Europas versuche, mit Hilfe all ihrer organisierten Kräfte die Menschen vollkommen zu machen in bezug auf physische, intellektuelle und sittliche Leistungsfähigkeit. Die Völker des Abendlandes verwenden ihre ganze gewaltige Tatkraft darauf, die Herrschaft des Menschen auf seine Umgebung auszudehnen. Das Ideal aber, das Indien zu verwirklichen suche, führe die besten seiner Söhne zu einem beschaulichen Leben in der Einsamkeit, und auf Kosten weltlichen Erfolges dringen sie in die Geheimnisse des wahren Seins ein. Das wahre Leben des Menschen vollziehe sich in seiner Brust, in seiner Seele, und sein einziger wahrer Fortschritt sei gleichbedeutend mit der Erweiterung seines Gemütskreises. Man müsse sich von den Banden persönlicher Wünsche befreien, um an den Lasten seiner Mitmenschen teilnehmen zu können. Aber sich bestrebe, sein Leben auszuweiten, müsse fortgehen, um zu gewinnen. Wir müßten erkennen, daß wir unserem eigentlichen Wesen nach Geist seien. Dies könnten wir, indem wir die Herrschaft über unser Ich gewinnen, indem wir uns über allen Stolz, alle Begierde und Furcht erheben, indem wir erkennen, daß irdische Verluste und leiblicher Tod dem wahren Wesen und der wahren Größe unserer Seele nichts nehmen können.

Tagore unterscheidet zwischen dem größeren und kleineren Selbst des Menschen und spricht von dem Konflikt unseres kleineren mit unserem größeren Selbst, unserer Triebe mit unserem Willen, unserer Begierde nach Dingen, die unsere Sinne reizen, mit dem Ideal, das wir im Herzen tragen.

In jedem Menschen lebe das Gefühl für sein größeres Selbst. Es gebe keinen Menschen, der nicht bis zu einem gewissen Grade dieses Gefühl besitze, der nie einen selbstsüchtigen Wunsch um eines andern willen geopfert, der nie eine Freude gefühlt habe, irgendeinen Verlust oder eine Beschwerde auf sich zu nehmen, um einen andern zu erlösen. Tagore glaubt an die Macht des Guten im Leben und im Menschen. Jedes Gewicht habe seinen Ausgleich, und so tragen wir unsere Last leicht. Auch für den Kampf ums Dasein in der Natur gibt es einen Ausgleich. Da ist die Liebe zu Kindern und Kameraden, da ist die Selbstaufopferung, die aus der Liebe entspringt, und diese Liebe ist das positive Element im Leben. So wie es ist, glaubt der Mensch nicht an das Übel, ebensowenig wie er glauben kann, daß die Gesetzmäßigkeit eigens dazu gemacht sei, um die empfindliche Tortur disharmonischer Töne hervorzubringen. Man sieht, Tagores Weltanschauung strömt über von Idealismus, ja, man kann sie, im Gegensatz zu Schopenhauers Philosophie des Pessimismus, die Philosophie des Optimismus nennen. Und da Tagore nicht nur ein Weiser, sondern auch ein Dichter ist, so findet er in seinem Glauben an den sittlichen Fortschritt der Menschheit und an eine Zukunft voll Frieden, Schönheit und brüderlicher Einmacht der Menschen herrliche, begeisternde und begeisternde Worte:

„Hörst du nicht schon das Rollen des Fortschritts der menschlichen Seele auf der Heerstraße, die über die weiten Gefilde der Menschheit führt, das donnernde Rollen ihres Triumphwagens, der bestimmt ist, sie hinauszutragen über die Grenzen, die ihre Ausdehnung ins All hindern wollen? Selbst die Berge klaffen auseinander und geben Raum dem Zuge ihrer Fahnen, die triumphierend in den Lüften flattern, wie Nebel vor der aufgehenden Sonne schwinden die wirren Dunkelheiten der Erdenwelt bei ihrem unwiderstehlichen Nahen. Schmerz, Krankheit und Verwirrung weichen ihrem Angriff bei jedem Schritt, die Hemmnisse der Unwissenheit werden beiseite geworfen, das Dunkel der Blindheit wird durchbrochen, und siehe da! Das verheißene Land des Reichtums und der Gesundheit, der Kunst und Dichtung, der Weisheit und Gerechtigkeit enthüllt sich allmählich unseren Blicken. Wer ist selbst so in Lüge versunken, daß er wagt, alles dies Lüge zu nennen, diese große Menschenwelt, diese sich immer weiter ausbreitende Kultur der Menschlichkeit, dieses unablässige Bestreben des Menschen, durch Tiefen des Leids und über Höhen der Lust durch unzählige äußere und innere Hemmnisse hindurch seine Kräfte zum Siege zu führen? . . ."

Jeder, der das Bedürfnis hat, sich über die Unerquicklichkeiten, den Jammer und die geistig und seelisch niederdrückende Schwere des deutschen Lebens der Gegenwart zu erheben, sich ein seelisches Asyl zu schaffen und sich Gefühl und Sinn für ein besseres, höheres Dasein zu wahren, der vertiefe sich in die in fesselnder, leicht verständlicher Form dargelegte Weltanschauung des indischen Weisen.

•

Anmerk. d. Red.: Tagores Streben ist edel und bis zu einem gewissen Grade auch nützlich, indem es die im Menschen schlummernden guten Triebe zu entfalten sucht. Wir nehmen gern die Gelegenheit wahr, unsere Leser des näheren mit den Lehren des Weisengenossen bekannt zu machen. Aber ob die indische Weisheit die Menschheit auf eine höhere Stufe der Vollkommenheit und Glückseligkeit bringen wird? Wir müssen es bezweifeln. „An ihren Früchten sollt Ihr sie erkennen!" Die „Beschaulichkeit" der Orientalen hat zu einer Stockung in ihrem geistigen und wirtschaftlichen Leben geführt. Das Ideal des beweibten Derwisches ist nicht das unsere. Wir brauchen eine Philosophie der Tat jetzt mehr als je. Um die sittlichen Ziele, die Tagore vorschweben, zu erreichen, bedarf es übrigens seiner neuen Religion oder Philosophie, das Christentum genügt vollkommen als Grundlage. Nur muß es richtig verstanden und angewandt werden. Daran fehlt es leider. „Nicht was wir glauben", sagt der alte de Silva in Gutzkows „Uriel Acosta", nein, wie wir es glauben, das nur überwindet". T.

Mörderjuche durch Hypnose

Das geheimnisvolle Verschwinden von Touristen im Salzkammergut.

In jüngster Zeit sind, wie wir bereits gemeldet haben, im Gebiete des Salzkammergutes, einer der schönsten landschaftlichen Gegenden Oberösterreichs, mehrere junge Touristen auf einsamen Wald- und Bergspaziergängen auf rätselhafte Weise verschwunden. Nach Lage der Dinge muß man annehmen, daß sie Verbrechen zum Opfer gefallen waren, doch waren bisher alle Nachforschungen vergeblich geblieben. Nunmehr hat man den Versuch gemacht, mit Hilfe der Telepathie, daß ist der bisher kaum noch ganz erklärten Gedankenvorgänge eines in hypnotischen Schlaf versetzten „Mediums", den Verbrechern auf die Spur zu kommen, oder wenigstens überhaupt irgendein Bild von dem Verschwinden der jungen Leute zu bekommen.

Das Experiment wurde in der Nähe von Ischl gemacht, wo zuletzt bei einem Ausflugsort „Marienruhe" einer der Verschwundenen, der Budapester Student Ribary, gesehen worden war. Den Versuch leiteten der Wiener Telepath Dr. Thoma und der Begründer des kriminaltelepathischen Instituts in Wien, Direktor Plazer, die das in hypnotischen Schlafzustand versetzte Medium, ein junges Mädchen, im Automobil bis zur genannten Stelle brachten. Das Medium ging sofort auf die Angelegenheit ein und schilderte in höchster Aufregung, was es in seinem Traumzustand zu sehen vorgab. Es erklärte, zwei Männer zu sehen, die es auch beschrieb, und die den jungen Ribary, nachdem sie ihn beraubt hatten, in einen Abgrund stießen.

In abgebrochenen Worten schilderte das Medium die Tat: „Sie fangen an zu streiten . . . jetzt raufen sie . . . jetzt nimmt der Kleinere dem anderen etwas Schwarzes, Viereckiges, aus dem Rock . . . eine Brieftasche . . . und etwas Rundes. Jetzt gibt er ihm von rückwärts einen Stoß und stürzt ihn über das Geländer hinunter!"

Hier machte das Medium eine Pause, dann fuhr es unvermittelt fort: „Schlecht liegt er unter dem Stein . . . es ist schwer, dahin zu kommen . . . man muß sich ausziehen . . . ich kann nicht dahin kommen . . . jetzt schleppt er ihn auf einen schönen Platz, damit es aussieht, wie wenn er's selbst gemacht hätte."

Das Medium beschrieb sodann die Stelle, an der die Leiche Ribarys liegen sollte, noch genauer; es war jedoch unmöglich, ohne Hilfe von Seilen dahin zu gelangen. Der Gendarmeriekommandant ordnete an, daß für den nächsten Tag Gendarmen und Bergführer, mit Seilen ausgerüstet, an die bezeichnete Stelle vordringen sollen. Man ist überaus gespannt, darauf, ob dieser kriminaltelepathische Versuch gelingen wird.

Ein neuer Bureaubau in Düsseldorf.

GA. Düsseldorf, 5. Aug. (Eig. Drahtb.) Bei dem Preisausschreiben der Stadt zur Bebauung des Allee-Plätzchens mit einem größeren Bureauhaus erhielt den ersten Preis Professor Wilhelm Kreis, den zweiten Preis Theobald Schöll, den dritten Preis A. Meter und H. Bähr. Weitere Entwürfe wurden angekauft.

Folgen der Dürre.

z Wipperfürth, 5. Aug. Infolge der anhaltenden Trockenheit ist im Kreise Wipperfürth der Hafer bereits notreif geworden, und die Landwirte haben daher schon mit der Ernte beginnen müssen.

Unterstützung der oberbergischen Heimatausstellung.

z Ründeroth, 5. Aug. Der Gemeinderat beschloß einstimmig, für die Oberbergische Heimat-, Kunst- und Gewerbe-Ausstellung, die Ende dieses Monats hier veranstaltet werden soll, das städtische Jugendheim unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Kreissteuern.

z Gummersbach, 5. Aug. Der Kreistag des Kreises Gummersbach beschäftigte in einer Sitzung, die von früh morgens bis in den späten Nachmittag hinein andauerte, den neuen Haushaltsplan und beschloß, im laufenden Rechnungsjahr als Kreissumlage einen Zuschlag von 250 Prozent zu den staatlich veranlagten Realsteuern zu erheben.

Eine Ausstellung für Wohnwesen.

In Hagen, 5. Aug. Im Frühjahr 1922 soll in Hagen eine Ausstellung für Wohnwesen veranstaltet werden. Sie soll umfassen mustergültige handwerksmäßig hergestellte Wohnungseinrichtungen für Zwei- bis Vierzimmerwohnungen, die Neuerungen auf dem Gebiete der Wärmewirtschaft (Gas- und Kochenerhartnis), neue Möbelstoffe für das Kleinhandwerk, endlich Modelle, Zeichnungen, Grundrisse usw. für den Kleinwohnungsbau, das Siedlungswesen für Arbeiter und Kriegsbeschädigte. Die Ausstellung, für die sogar schon eine Lotterie genehmigt worden ist, gilt als gesichert.

Der Hagener Landgerichtsneubau.

In Hagen, 5. Aug. Die Kommission zur Besichtigung der Justizbauten hat von Hagen die Ueberzeugung mitgenommen, daß die Raumverhältnisse im alten Land- und Amtsgericht unzureichend sind. Nachdem inzwischen das Gefängnisneubau im Rohbau fertiggestellt worden ist, soll der Plan wieder aufgegriffen werden, neben diesem Gefängnis einen Neubau für die Strafrechtspflege zu errichten. Die Rechtsanwälte widersprachen dieser Lösung den Raumfrage entschieden, weil sie dann gezwungen wären, ihre Praxis in drei Justizgebäuden in verschiedenen Stadtteilen zu legen, ausüben zu müssen, was ihre Tätigkeit erheblich erschweren würde.

Die Milchknappheit.

In Hagen, 5. Aug. Nach der kurzen Zeit der Milchknappheit ist bereits wieder ein erheblicher Rückgang in der Belieferung eingetreten. Statt 26 000 Liter im Juni gehen jetzt nur noch 17 000 Liter täglich ein und von Tag zu Tag wird es weniger. Die Landwirte verlangen wesentlich höhere Preise und es hat schon wieder ein Weigern der Städte um die Milchlieferungen eingesetzt.

Schützenhausbrand.

Lüdenscheid, 5. Aug. Für die Herbstzeit hat die Ortsgruppe der Deutschen Jugendherbergen in der Hellschule „Süd" hier eine Notherberge eingerichtet.

Neue staatliche Automobillinie.

z Lübbecke, 5. Aug. Die Reichspostverwaltung will eine für den Personenverkehr und die Postbeförderung bestimmte Automobilverbindung von Hoerstedt über Levinghausen nach Herford einrichten.

Sport.

Pferderennen.

Bremen bei Hannover. Erstes Rennen: 1. J. Böhms Eisbrecher; 2. Adrian Werbowitz; 3. Gradiva. Tot. 16:12, 14, 27. Ferner: Tränenkrug, Rosmunda, Jenobia, Gräfin Rotmacht. — Zweites Rennen: 1. J. Bürgers Pfadfinder; 2. Jnka; 3. Mein Leopold. Tot. 25:14, 14, 27. Ferner: Rächer, Lotosblume. — Drittes Rennen: 1. Lübkes Maseppa; 2. Kombattant; 3. Belasline. Tot. 247, 14, 27. Ferner: Bismarck, Sardanapal. — Viertes Rennen: 1. Schmerl & Törnbaus' Rosenbusch; 2. Gelas d'Oeuvre; 3. Spechter. Tot. 25:12, 12, 11. Ferner: Kapt. Schenkel, Hardthöhe 2. — Sechstes Rennen: 1. A. von Schmiedens Perstlus; 2. Hoban; 3. Liebhaber. Tot. 55:10, 11. Ferner: Einhart. — Siebtes Rennen: 1. Kobilski Hallenberg; 2. Heiligenrode; 3. Mäuseturm. Ferner: Ohrm.

Der staatsgefährliche Staffellauf.

sp. Vom Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen wird folgendes Schildbürgerstückchen aus Boppard gemeldet: Hier wollte die Stadt anläßlich der 500jährigen Gedenkfeier einen Staffellauf rund um die Stadt veranstalten. Der Gutgemeinte hat jedoch diesen Wettkampf untersagt, mit der Begründung, es handele sich um verbotene Mannschaftskämpfe. — Ein schwacher Trost, daß „drüben", ebenso wie bei uns, manche behördlichen Stellen von rührender Ahnungslosigkeit dem Sport gegenüber erfüllt sind.

Lokales.

Genuß eiskalter Getränke.

Es wird wiederum darauf aufmerksam gemacht, daß der Genuß eiskalter Getränke der Gesundheit sehr schädlich ist; er zieht ernstliche Verdauungsstörungen von längerer Dauer nach sich. Die Verkäufer von Getränken im Ausschank werden darauf hingewiesen, Getränke nur in einem der Trinktemperatur entsprechenden Wärmegrade (etwa 10 Grad Celsius) abzugeben.

Elberfeld, 6. August.

e.— Eingeschränkte Fahrpreisermäßigung. Die Fahrpreisermäßigung für Mitglieder von Krankenkassen usw. ist vom 1. 8. ab weggefallen für Reisen folgender Personen: Versicherungspflichtige Mitglieder von Krankenkassen, von Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit, die als Ersatzkassen zugelassen sind, und von knappschaftlichen Krankenkassen; ferner freiwillige Mitglieder dieser Kassen, versicherungspflichtige Versicherte der Versicherungsanstalten und deren Witwen, freiwillig Versicherte dieser Anstalten, Versicherte der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte. Für diese Personen fällt die Ermäßigung fort bei Aufnahme in Heilstätten, bei Besuchsbehandlung in öffentlichen Krankenanstalten, in öffentlichen Kliniken oder durch Fachärzte, bei dem Gebrauch von Heilbädern und beim Besuch von Kur- oder Erholungsorten, sofern die Entsendung auf Kosten der genannten Kassen oder Anstalten erfolgt.

e.— Meisterprüfung. Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer in Düsseldorf bestanden die Meisterprüfung von hier die Bäcker O. Hünnebeck, Heinrichstraße, M. Nordhoff, Kadorf, L. Schwerdtfeger, Ewaldstraße, L. Hamel, Karlstraße, K. Nickenig, Oststraße, B. Küpper, Ludwigstraße, H. Dauber, Gerstenstraße, H. Göttger, Schleswigerstraße, B. von der Mühlen, Osterbaum, G. Heilert, Rüdenstraße, H. Stieler, Hardenbergstraße, E. Küsten, Hauptstraße; ferner die Fleischer W. Jülig, Luisenstraße, C. Pilgram, Friedrichstraße und P. Weiß, Mühlenstraße.

e.— Reichsbund der Kriegsbeschädigten. Die Zeitung „Hinterbliebene" des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen, Ortsgruppe Elberfeld, Heft in der Waldschenke des Zoologischen Gartens ihr diesjähriges Sommerfest ab. Der Sektion ist es auch in diesem Jahr gelungen, den Hinterbliebenen bei Kasse und Gedränge einige schöne Stunden zu bereiten. Insbesondere sollte dieser Tag den Kriegerwaisen nochmals alles an Freude bieten, was ihnen die Mutter allein in dieser schweren Zeit nicht zu bieten vermag. Freudig leuchteten die Augen der Kleinen, als mit frisch geflochtenem Maikranz der Heimweg durch die Stadt angetreten wurde. Die Freude der Kinder war natürlich auch die Freude der Großen. Beider haben die Stunden des weitem nicht gereicht, die Lustbarkeiten der Veranstaltung ganz zu bieten. Nachträgliche Unterstützungen zum Besten dieser Kriegerwaisen werden vom Vorstand des Bundes dankend entgegengenommen.

e.— Zirkus Blumenfeld. Trotz der außerordentlichen Schwierigkeiten, die in den Nachkriegsjahren liegen, ist es einigen mutigen Zirkusunternehmungen noch gelungen, sich über Wasser zu halten. Und zwar, wie der Blumenfeldsche Zirkus zeigt, auf derselben Höhe wie vor dem Kriege. Nur vermissen wir etwas gegen früher. Es haben wir vorzüglich dressierte und dressierte Pferde, bei denen das „Opernballpferd Purzchen" obenan steht. Das Publikum verfolgt Purzchens „Tanz" mit solchem Interesse, daß es den Takt mitklatscht. Dann gibt es dressierte Schweine und Ziegen und sogar abgerichtete spanische Pantoffeltiere, bei deren Anblick einem ein leichtes Gruseln überlaufen kann. Dasselbe Gefühl hat man, wenn ein Hagerer mit einem Pferdrad in rasendem Tempo im Kreise fährt und haben über dem in der Höhe liegenden Trapez hinwegfest. Noch andere interessante Nummern werden dargeboten, so daß langweilig keinen Augenblick aufkommt. Unter den Komikern möchten wir den Preis einer Tante, Frl. Eugenie, zuerkennen, die in höchst drolliger, originellster Weise die Kostproben eines Schuhwitzes macht. Auf das römische Wagenrennen am Schluß möchte man ganz besonders, wenigstens wenn man einen der vorderen Plätze innehat. Dann kriegt man nämlich solche Ladungen Sägespäne ins Gesicht, daß man weder Pferde noch Wagen sieht.

e.— Der Tierpark des Zoologischen Gartens, in dem allabendlich die täglichen Konzerte auch während der Hosen durchgeführt worden, hat sich weiter vergrößert durch ein schönes Rehböckchen, das im früheren Rennstergehege untergebracht ist. Bekanntlich sind vor kurzem auch wieder zwei Seelöwen in das Wasserbassin eingezogen.

Barmen, 6. August.

e.— Bessere Auskunft auf den Bahnhöfen. Eine ausreichende Erteilung von Auskunft an Reisende auf Bahnhöfen ordnet eine besondere Verfügung des Reichsverkehrsministers an die Zweigstellen des Reichsverkehrsministeriums, die Eisenbahn-Generaldirektionen und die Eisenbahndirektionen an. Es soll dafür gesorgt werden, um den sich mehrenden Klagen über unzulängliche Zurechtweisung der Reisenden und über ihre ungenügende Unterrichtung bei Abweichungen vom planmäßigen Zugbetriebe zu begegnen. Wo es die Verhältnisse zur Entlastung der Aufsichtsbeamten nötig machen, sind Auskunftsschalter einzurichten oder besondere Beamte mit der Auskunft auf den Bahnhöfen zu betrauen. Der Platz dieser Beamten ist in geeigneter Form kenntlich zu machen. Die Auskunftsstellen sind rechtzeitig und zuverlässig über alle Vorgänge zu unterrichten, die den Reiseverkehr beeinflussen. Insbesondere sollen sie bei Verspätungen und bei der Versäumung von Anschlüssen die Hilfswege angeben können, auf denen man das Reiseziel noch erreichen kann.

b.— Das Verzeichnis des in der Stadt Barmen vorhandenen abgabepflichtigen Pferde- und Hundebestandes sowie der dafür in entsprechender Abgabe für das Rechnungsjahr vom 1. April 1921 bis 31. März 1922 liegt vom 5. August bis 19. ab 14 Tage lang im Zimmer 115 des neuen Rathauses zur Einsicht aus. Anträge auf Berichtigung des Verzeichnisses sind spätestens binnen 10 Tagen nach Ablauf der Auflegungsfrist anzubringen.

b.— Für Kraftwagenbesitzer. Die Straßen unserer Stadt befinden sich wieder in Kraftfahrzeuge an denen die Bereifungsstücke, insbesondere das rückwärtige, schlecht zu erkennen sind. Die Polizeibehörde weist darauf hin, daß jeder Besitzer und Führer eines Kraftfahrzeuges verpflichtet ist, für die Erkennbarkeit der Reifen Sorge zu tragen, andernfalls er sich Strafe macht. Auch über allzuschnelles Fahren der Automobile muß nach wie vor Klage geführt werden. Zwei Straßenreinigungsmaschinen, die gestern die Straßen in möglichstem Tempo durchfuhren, kamen zur Anzeige.

b.— Ferienvergnügungen. Wie in früheren Jahren, richtet auch in den diesjährigen großen Ferien der Barmer Verein zur Förderung der Jugend- und Volkspflege Schülerwanderungen ein. An jedem Dienstag werden Nachmittags-Wanderungen in die nächste Umgebung Barmens und jeden Donnerstag Ganztagswanderungen mit weiteren Zielen gemacht. Es sollen an einer Wanderung nicht mehr als 50 Schüler unter Führung von drei Begleitern mitnehmen. Eltern können sich anschließen, müssen aber für sich selbst sorgen. Knaben- und Mädchenwanderungen sind getrennt. Es werden jetzt Gerste, Oberbarmen und Rittershausen, geboten, so daß also an einem Tage gleichzeitig vier verschiedene Wanderungen stattfinden. Zu den Wanderungen werden Teilnehmerkarten verkauft, deren Preise so gestellt sind, daß damit Fahrten und einige verkommende Verpflegungen bezahlt sind. Für Verpflegung und Erfrischungen muß jeder selbst sorgen. Bei dieser Gelegenheit werden den Eltern anheim, den Kindern nicht zuviel Geld mitzugeben, weil das nur leider zu oft geschieht. Aus erziehlichen Gründen werden unverhältnismäßig hohe Taschengelder einzelner nicht geduldet. Die Teilnehmerkarten werden in Oberbarmen in dem Zigarrengeschäft Berlinerstraße 4, in Mittel- und Unterbarmen in dem Zigarrengeschäft Alterswerth 19 ausgegeben, aber nur an den Tagen Freitag bis Montag mittag. Müssen Wanderungen wegen ungünstiger Witterung ausfallen, so werden diese an einem anderen Tage ausgeführt, der durch Aushang in den beiden Geschäften bekannt gemacht wird. Die gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit. Alles Nähere ist zu ersehen aus den Handzetteln, die in den oben genannten beiden Geschäften zum Preise von 30 Pfg. abgegeben werden.

b.— Ferienspiele. Die mit einer Ausstellung verbundenen Ferienspiele beginnen am Montag dem 8. August. Die Kinder sammeln sich vormittags 9 Uhr auf dem auf ihrer Teilnehmerkarte genannten Spielplatz. Trinkbecher sind mitzubringen. Es können noch einige Teilnehmerkarten ausgegeben werden, diese sind beim Kinderfürsorgeamt im Rathaus, Zimmer 86 zu beziehen.

b.— Ihre Meisterprüfung bestanden vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer zu Düsseldorf von hier die Bäcker P. Brinkmann, Oberbarmerstraße und H. Schmeiser, Karlstraße.

Letzte Telegramme.

Oberschlesienkundgebung der bayrischen Parteien.

WTB München, 5. Aug. Die Landtagsfraktionen der Bayrischen Volkspartei, Bayrischen Mittelpartei, Deutschen Volkspartei, Deutsch-demokratischen Partei und des Bayrischen Bauernbundes erlassen folgende Kundgebung: Die Entscheidung über das Schicksal Oberschlesiens steht unmittelbar bevor. Mit dem deutschen Volke wissen wir uns eins in der Forderung, daß Oberschlesien ungeteilt bei Deutschland verbleibt. Historische Rechte, politische Vernunft, die Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages und das Ergebnis der Volksabstimmung erheischen das Verbleiben dieses Landes bei Deutschland. Für unser Volk, unsere oberschlesischen Landsleute, die in Not und Tod ihre Treue zur deutschen Heimat bekundet haben, erheben wir nochmals unsere Stimme: Im Namen von Recht und Zweckmäßigkeit fordern wir ein deutsches Oberschlesien von denen, in deren Macht die Entscheidung liegt.

Hardings Wünsche für Paris.

WTB London, 5. Aug. Wie Reuter erfährt, hat Präsident Harding die Einladung, zu der am 8.8. beginnenden Tagung des Obersten Rates einen Vertreter zu entsenden, angenommen und dabei die ernste Hoffnung ausgesprochen, daß die beteiligten Mächte schleunigst eine gerechte und befriedigende Regelung der oberschlesischen Streitfrage herbeiführen und damit endlich das Haupthindernis beseitigen, das jetzt einem dauernden Frieden im Wege steht.

WTB London, 6. Aug. Der amerikanische Botschafter Harvey wird morgen nach Paris abreisen, um der Sitzung des Obersten Rates beizuwohnen. Präsident Harding bestimmt die von Harvey einzunehmende Haltung in dem Schriftstück, in dem er die Einladung zum Obersten Rat annimmt. Harding erklärt darin, Amerika hat ein lebhaftes Interesse an ungemessenen wirtschaftlichen Vergleichen und einer gerechten Regelung der Weltprobleme. Es wünsche deshalb mit dem Obersten Rat bei der Erörterung dieser Fragen mitzuwirken. Die sich aus dem Kriege ergebenden wirtschaftlichen Fragen interessieren die Vereinigten Staaten, mögen sie nun die Rehabilitierung Europas und das Wiedererstehen Amerikas berühren oder unmittelbar den amerikanischen Handel betreffen. Harding betrachtet die tatsächliche Anerkennung einer Politik der offenen Tür, die gleiche Handelsmöglichkeiten schaffet, als wesentlich für die Wiederherstellung normaler Tätigkeit in der Welt.

Meuternde Spanier.

Paris, 5. Aug. (Eig. Drahtb.) Die Havasagentur veröffentlicht ein amtliches Communiqué, aus dem hervorgeht, daß den Spaniern eine Reihe von kleineren Unternehmungen in den vorgeschobenen Stellungen von Melilla mit geringen Verlusten gelungen sind. Ein Offizier und acht Soldaten, denen es gelungen war, aus Beluum zu entkommen, sind in Melilla eingetroffen. Sie berichteten, daß die Verteidiger von Beluum mit den Rifleuten freien Abzug nach Ablieferung ihrer Waffen vereinbart haben. Nachdem die Spanier die Ablieferung bewerkstelligt hatten, eröffneten die Marokkaner das Feuer und töteten die meisten Spanier, unter ihnen auch den Kommandeur, Hauptmann Narraseo. Ferner wird gemeldet, daß die Aufständischen sofort nach Abzug der spanischen Truppen aus Nador den Platz plünderten und anzündeten. Der Korrespondent des „Matin" in Cerber an der spanisch-französischen Grenze meldet, trotz der strengen Zensur habe er erfahren, daß die Einschiffung der Truppen in verschiedenen Häfen zu Zwischenfällen geführt habe. Die an Bord des Dampfers „Valencia" befindlichen Truppen hätten an Bord gemeutert. Erst nach Ankunft einiger Zerstörer sei die Ruhe wiederhergestellt worden. Die spanisch-französische Grenze wird scharf bewacht. Jungen Leuten zwischen 20 und 30 Jahren wird der Übertritt verweigert.

Gegen das Auswendig-Konzertieren.

Dr. Adolf Aber schreibt in den „Leipziger N. N.":

Wer als Kritiker fast allabendlich in Konzerten sitzt, hat ausgiebig Gelegenheit, auch das Publikum zu beobachten. Es ist immer anziehend, in den Pausen die Gespräche dieser tausendköpfigen Gruppe zu belauschen. Über ein und dieselbe künstlerische Leistung wird gewöhnlich in jeder möglichen Weise geurteilt: man findet alle Grade zwischen von schroffster Ablehnung bis zur hellen Begeisterung. Dagegen läßt sich kaum etwas einwenden; denn auch der Kenner hat ja nur im Technischen einen absoluten Maßstab, während er in allem übrigen danach urteilt, wie weit eine künstlerische Leistung seinem persönlichen Ideal entspricht. Einspruch muß man nur dagegen erheben, wenn eine künstlerische Leistung nach Äußerlichkeiten beurteilt wird. Auch da gibt es natürlich Unterschiede. Es lohnt nicht, sich z. B. mit der Gattin des neuen Reichen auseinanderzusetzen, die eine Sängerin nach ihrer Toilette beurteilt oder sich darüber aufregt, daß der erste Geiger bei Kammermusikwerken sitzen bleibt, während er doch in ihrer Stammdiele, wo sie alltäglich den Fünfuhrtee nimmt, im Stehen spielt. Aber wohl muß man Einspruch erheben, wenn selbst ernste Musikfreunde eine künstlerische Leistung deshalb geringer einschätzen, weil der betreffende Künstler sich der Notenvorlage bedient. Wie oft habe ich im Laufe des vergangenen Konzertwinters die Bemerkung gehört: „Wie störend, daß er von Noten spielt!" oder ähnliches. Es lohnt, einmal über diese Frage zu sprechen.

Es fragt sich zunächst, ob der Komponist selbst die Forderung nach dem Auswendig-Konzertieren stellt. Diese Frage ist schlechthin zu verneinen. Ein Werk wird nicht gedruckt, um einmal auswendig gelernt zu werden und dann nur noch vom Notenständer zu zieren. Genau wie die Stimmen von Orchester- und Kammermusikwerken bei jeder Aufführung benutzt werden, sind auch die Noten der Solostücke dazu geschrieben. Erst in Verbindung mit dem jetzt etwa hundert Jahre alten modernen Virtuosentum hat sich der Brauch herausgebildet, die Noten beim Konzertieren nicht zu verwenden. Ist dadurch etwas gewonnen? Ganz sicher nicht. Es gibt nur ganz wenige, besonders begabte Künstler, die sich tatsächlich ohne Noten freier fühlen als mit ihnen. Zu ihnen gehört z. B. der Geiger Gustav Havemann, der in der Tat auch sehr schwierige moderne Werke nach kürzester Zeit auswendig beherrscht. Die erdrückende Mehrzahl der Konzertierenden aber empfindet das Auswendig-Lernen als einen Zwang, der ihre Befangenheit (von der selbst größte Künstler nicht völlig frei sind) beträchtlich vermehrt.

Zweifellos ist auch, daß durch das Auswendig-Konzertieren häufig jene großen Abweichungen des Vortrags vom Notenbilde entstehen, die man als „persönliche Auffassung" hinzustellen gewohnt ist, die aber im Grunde doch nur Gedächtnisfehler sind. Wenn plötzlich Pianissimostellen in einem gesunden Fortissimo erklingen, wenn Phrasierungsbögen unbeachtet bleiben, wenn eine Achteltriole als Achtel und zwei Sechzehntel erklingt, so sind das alles Nachlässigkeiten, die in 30 von 100 Fällen ihre Ursache darin haben, daß der betreffende Spieler oder Sänger das Notenbild nicht genau gegenwärtig hat. Ich habe es zu wiederholten Malen erlebt, daß Künstler ganz überrascht waren, als sie auf solche Gedächtnisfehler aufmerksam gemacht wurden, und Stein und Bein schwuren, daß es wirklich so in den Noten stände, wie sie es gespielt hatten. Daß im übrigen die Gedächtnisfehler anderer Art, bei denen wirklich falsche Noten und Harmonien gespielt werden oder wohl gar der Faden des Gedächtnisses reißt, zu den peinlichsten Augenblicken im Konzertsaal Anlaß geben, ist eine zu bekannte Tatsache, als daß hier darauf weiter eingegangen werden müßte.

Der weitaus gewichtigste Grund aber gegen das Auswendig-Konzertieren ist die kaum glaubliche Beschränkung des Repertoires, die es bedingt. Gibt es doch Pianisten, die sich wahrhaftig den ganzen Winter mit einem Dutzend eingelernter Stücke (d. h. Material für zwei oder drei Klavierabende) durchschlagen. Will irgendwo eine Konzertvereinigung einmal stilreine Programme aufstellen und verlangt bestimmte Stücke, so erfolgt fast regelmäßig die Antwort, daß der betreffende Künstler das Stück „zur Zeit nicht im Repertoire" habe. Es muß dann ein anderes Stück eingesetzt werden, und das Stilprogramm ist zum Teufel. Ganz besonders leidet die zeitgenössische Komposition unter diesen Verhältnissen. Ein modernes Stück, bei dem es wenige melodischen und fast keine harmonischen Stützen gibt, ist selbstverständlich nur schwer auswendig zu lernen. Während es beim fingertechnisch häufig durchaus nicht übermäßige Schwierigkeiten aufweist. Also legt es der Virtuose beiseite. Lieber kommentiert er noch 20 mal die Appassionata, um sie „in den Fingern zu behalten". In der dazu nötigen Zeit könnte er schon ein ganzes Heft moderner Stücke studiert und zum Vortrag (nach Noten) ausgearbeitet haben! Ich halte es für ausgeschlossen, daß wir die Stagnation in unseren Konzertprogrammen überwinden, wenn nicht bei den Künstlern vorher alle Vorteile gegen das Konzertieren nach Noten überwunden werden. Dazu wäre freilich nötig, daß auch das Publikum nicht mehr die Forderung erhebt, daß auswendig konzertiert wird. Der verdunkelte Zuhörerraum im Konzertsaal nach dem wir Musiker schon lange streben würde vielleicht die Entwicklung heilsam fördern.

Vermischtes.

Eine Stunde Nachtkneipenbetrieb — 20 000 Mark.

Was ein von Ausländern frequentiertes Nachtlokal einbringen muß, zeigte eine Verhandlung gegen den Berliner Gastwirt Zibortius. Der Angeklagte war früher Besitzer einer jener Lustsbarkeiten, in welcher der gewöhnliche Mensch infolge Geldmangels nicht verkehren kann, so daß sich hier nur die Herren Kriegsgewinnler, Schieber und dazu der Valutamiese Ausländer ein Stelldichein geben können. Als am 1. August v. Js. vier zivil Polizeibeamte erschienen und Schluß boten, da die Polizeistunde längst eingetreten war, nahm sie der Angeklagte beiseite und bot ihnen einzeln je 10 000 Mark an, wenn sie es beiden würden, daß das Lokal noch eine Stunde länger geöffnet bliebe. Es seien gerade reiche Ausländer und andere gute Gäste da, welche große Geschäften machten. Die beiden Polizeibeamten lehnten jedoch das ihnen angebotene gute Geschäft schroff ab und erstatteten Anzeige wegen versuchter Bestechung. — Vor Gericht stellte der Verteidiger unter Beweis, daß nicht der Angeklagte, sondern ein reicher Amerikaner, der sehr unwillig darüber war, daß ihm schon um 11 Uhr die Möglichkeit genommen werden sollte, sein Geld loszuwerden. Dieser habe sich bereit erklärt, für die Armen der Stadt Berlin jene Summe herzugeben, wenn es ihm dadurch möglich sei, noch eine Stunde länger Zeit zu kneipen. Das Gericht glaubte dem Angeklagten, daß er in einem Falle lediglich den Dolmetscher für den der deutschen Sprache unkundigen Amerikaner gespielt habe. Für den zweiten Fall habe sich der Angeklagte jedoch der Bestechung schuldig gemacht. Das Urteil lautete deshalb auf eine Strafe von 1500 Mark Geldstrafe.

Das „Seelenleben" der Bienen.

Das Studium der Bienen- und Wespenstaaten hat immer deutlicher gezeigt, welch ein verwandtes „Seelenleben" den diesen Tieren möglich ist. Die A. Göthe auf Grund der neuesten Untersuchungen von Armbruster in den „Naturwissenschaften" ausführt, sind es die sogenannten „pilzförmigen Körper" im Bienen- und Wespengehirn, die eine große Differenzierungsmöglichkeit gestatten und daher als „Organ der Intelligenz" bezeichnet worden sind. Diese Gebilde sind um so besser entwickelt, je leichter das Instinktleben das betreffenden Insektes ist, und gerade dadurch ein besonders weites Feld für die Betätigung dieser Fähigkeiten. Man hat daher auch den Beziehungen der Größenverhältnisse der pilzförmigen Körper zu dem Gesamtgehirn einen sogenannten „Gehirnindex" aufgestellt, aus dem sich das „Seelenleben" der einzelnen Bienen- und Wespenarten ableiten läßt. Die Größe der Tiere ist ohne Einfluß auf den Gehirnindex; dieser ist z. B. bei großen Hornissen wie der Hornisse ziemlich klein, dagegen bei einzelnen Zwergformen recht groß. Auch durch Kopfform und Größe des Kopfes wird der Gehirnindex nicht beeinflußt. Die einzelnen Indices können innerhalb ein und derselben Gattung verschieden hoch sein. Nach diesen Feststellungen ist unter den sozialen Bienen die Hummel die am höchsten stehende Form; sie steht höher als die Honigbiene. Die Weibchen besitzen stets ein entwickelteres Gehirn als die Männchen; bei den sozialen Formen ist das männliche Gehirn am schwächsten entwickelt. Bei der Honigbiene ist das Gehirn der Arbeiterin reicher ausgebildet als bei der Königin; bei den Hummel- und Wespenstaaten dagegen, wo die Königin zugleich die Alleinbeherrscherin ist, ist es umgekehrt. Die nähere Betrachtung der Nestbau- und Beuteinstinkte der Bienen und Wespen zeigt deutlich, wie eng das Insektenleben mit der Höhe des Gehirnindex verknüpft ist. Sogar für die Erforschung der Stammesgeschichte geben diese Gehirnzahlen ein gewisses Mittel an die Hand, und ebenso können vergleichspsychologische Probleme mit dieser Hilfe gelöst werden. So zeigt sich deutlich der Abstand zwischen den weiblichen Kasten, zwischen Arbeiterin und Königin. So bieten die Gehirnindices einen erstaunlich klaren Einblick in die verschiedensten Verhältnisse des Bienen- und Wespenlebens, in die Entfaltung ihres „Seelenlebens" und in ihre Stammesgeschichte.

Diese Nummer umfaßt 10 Seiten.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Teil: W. H. Völke; für das Feuilleton: Otto Klein; für den lokalen Teil: Karl Otz; für Anzeigen und Reklamen: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. Eigene Berliner Schriftleitung: Unter den Linden 69. — Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

Neu eröffnet!

Nähmaschinen- und Fahrräder-Spezial-Geschäft Barmen, Gemarkerufer 21 (Borussia).

Nur erstklassige Fabrikate!
Prompte fachm. Bedienung
Sämtliche Ersatzteile!!

Reparaturen in eigener moderner Werkstatt.
Fernruf Nr. 4710.

Hauptgeschäft: Gemarkerufer 21 (Borussia)

Albrecht Bäumer

Zweiggeschäft: Rudolfstrasse Nr. 158.

Barmer Bank-Verein

Hinsberg, Fischer & Comp.

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Kapital und Reserven: M. 200000000.—

Hauptsitz in Barmen. 1b

Niederlassungen in Aachen, Altena i. W., Altona i. W., Apolda, Aurich, Barmen-Wichlinghausen, Beuthen, Bielefeld, Bochum, Borbeck, Bonn, Berlin, Bünde, Burgsteinfurt, Castrop, Cleve, Coblenz, Crefeld, Otto Dillenius, Crimmitschau, Crefeld, Dortmund, Duisburg, Düsseldorf, Elberfeld, Emmerich, Essen, Gelsenkirchen, Gevelsberg, Gladbeck, Gotha, Greven, Gronau, Gütersloh, Gummersbach, Hagen, Halver, Hamm, Haspe, Heiligenhaus, Herford, Herzogenrath, Hilden, Hörde, Hohenlimburg, Hückeswagen, Iserlohn, Kettwig-Mintard, Kirchhellen, Langenberg, Lennep, Lüdenscheid, Lüdenhorst, Lüdinghausen, Meiderich, Menden, Mettmann, Minden i. W., Münster i. W., Neuenrade, Neuenkirchen, Kirchderpen, Obligs, Opladen, Osnabrück, Papenburg, Pattenberg, Remscheid, Rheine i. W., Rheydt, Siegburg, Siegen, Soest, Solingen, Schalke, Schwelm, Schwerte, Stade, Stolberg, Vechta, Vlotho, Lpm. Velbert, Vreden, Wanne, Wanne-Eickel, Warendorf, Wattenscheid, Wipperfürth, Witten a. d. Ruhr und Wittmund.

Agenturen in Barmen, Bergisch-Gladbach, Duisburg, Elberfeld, Hagen, Hamm, Herne, Iserlohn, Lüdenscheid, Mülheim a. Ruhr, Papenburg-Obenende, Siegen, Solingen, Wattenscheid.

Ausgeführt von der Reichs-Kredit-Gesellschaft A.-G. Berlin, Chemnitz, Elberfeld, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, Nürnberg, Stuttgart und Zweigstellen.

Ausgaben für Rechnung von der Reichs-Kredit-Gesellschaft A.-G. Berlin, Chemnitz, Elberfeld, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, Nürnberg, Stuttgart und Zweigstellen.

Bank-Amsterdam. Koninginnegracht 115—117.

Vermittlung aller bankmässigen Geschäfte. Vermögensverwaltung. Hausverwaltung. An- u. Verkauf von Devisen u. Valuten auf sofortige Lieferung und Termin.

---

von der Heydt-Kersten's Bank

Keizersgracht 520—522

Amsterdam

Agenten des Barmer Bank-Vereins Hinsberg, Fischer & Comp.

Telegramm-Adresse: Heydtbank.
Fernsprechstelle: Buchstabe J (4429).

Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen mit Holland und Uebersee.

Eröffnung von laufenden Rechnungen in Gulden oder Markwährung.

Akkreditierungen.

Sparkasse Hardenberg-Neviges
Zweigstelle Dönberg

Einlagen- u. Scheck-Verkehr.

Depositenkasse 3—4 Uhr. — Annahme ausserhalb geöffneten. —

Nachgelassene Predigten!

von

D. Math. Geyser

zum Preise von M. 4.— zu haben in Elberfeld bei Georg Buchhandlung. Bädeker, Hartmann. — In Barmen bei C. Biermann, Emil Müller.

Lassen Sie Ihre Erfindungen schützen durch Sondermann & Rieder, Ingenieure, E. Altenmarkt 11, Fernspr. 1004. Altest. Pat.-Büro am Platze.

Achtung! Achtung!

Schreibmaschinen-

Reparaturen jeden Systems sachgemäss und billigst durch die Spezial-Werkstatt für Elektr. Übersetzungen, Dortmund.

Robert Ern, Barmen, Wittenbergstr. 21 I Telephon 2738.

Schäfer's Schuhwaren

Herzogstr. 30. ELBERFELD Herzogstr. 30.

Meinem Geschäfts-Prinzip, nur gute Ware, sowie erstklassige Passen-Stiefel zu führen, verdanke ich meinen großen Erfolg!

Herren-Stiefel solide Ausführung Mk. 195, 175, 135. 95.00
Damen-Stiefel elegante solide Ausführung Mk. 195, 165, 125, 110.00
Damen-Halbschuhe in Schnür u. Spangen
Mk. 140.00 120.00 95.00

Große Auswahl in echt Boxkalf- und Chevreaux-Knaben- und Mädchen-Stiefeln.

Trotz steigender Schuh-Preisen gebe ich jedem Mitbringer dieser Anzeige 5% Rabatt im bar!

Rhein.-Westf. Detektiv-Institut

Elberfeld, Neue Bahnhofstr. 13. Tel. 2026.
Auskünfte, Ermittlungen, Beobachtung aller Art.

Die sorgfältige Instandsetzung Ihres guten schadhaften Regenschirmes übernimmt die Schirmfabrik Abraham Nfg., Elberfeld, Bad.

Reisegepäck-Versicherung

gegen alle Gefahren.

Policen auch auf telephonischen Anruf sofort durch die Nordstern-Generalagenturen:

Walt. Wegfarth, Barmen, Hatzfeld 41. Fernsprecher Nr. 435.

Herm. Weyrich, Elberfeld, Bahnhofstr. 6. Fernsprecher Nr. 2482.

Fabrik-Preisen

liefern wir unsere feine

Herren-Konfektion

die vollgültigen Ersatz für Maß bietet.

Reinwollene Anzüge,
neueste Fassons,
von M. 550.00 an.

Anzüge nach Maß zu unerreicht billigen Preisen.
Damen-Mäntel u. -Joppen in großer Auswahl.

Julian Trott & Co.,

Elberfeld, Schwanenstr. 4. Tel. 2696

Zeitungs-Makulatur billigst abzugeben — Elberfeld, Saiserstraße Nr. 5.

Gelegenheitskäufe

stets am Lager

in Brillanten, Uhren u. Goldwaren. Goldene u. silberne Herren- u. Damen-Uhren (neue und gebrauchte). Meine besonders aufmerksam auf Gold-Flapp-Herren-Uhr mit Sprungdeckel, für Hartarbeit 10 jährige Garantie. Goldene Brillantringe, Brillantohrringe, Brillant-Ohrringe, goldene Herren- und Damen-Ketten, goldene Armbänder, silberne u. versilberte Bestecke, silberne und Alpaka-Taschen, Zigaretten-Etuis, Schirmgriffe, Ringe, Ketten und sämtliche Goldwaren, wie schon lange bekannt, alles sehr billig u. unter Garantie.

Goldene Trauringe, massiv, gesetzlich gestempelt, stets in allen Größen vorrätig.

Gold, Silber, Ihre Sachen in Lohnung!

J. Leeser, Elberfeld

neue Gräbestr. 29, 1. Stock.
Fernruf 527.

(Kein Laden!) (Kein Laden!)

Jedem, der das Unglück hatte,

geschlechtskrank

zu werden, ist vor allem an einer schnellen und dauernden Heilung sehr gelegen. Verlangen Sie sofort ohne jede Verpflichtung gegen Einsendung von Mk. 2.— für Porto und Spesen aufklärende Broschüre über Heilung von Harnröhrenleiden, heimlich Geschlechter zu frischen u. ganz veralteten Fällen, von Syphilis ohne Berufsstörung, ohne Einspritzung, ohne Salvarsan und Quecksilber, von Mannesschwäche (Erfolge bei allen Altersstufen), von Weißfluß, Verengung in verschiedenen, Doppelbrief, ohne jeden Aufdruck, falls gewünscht, senden wir Broschüre unter Einschreiben gegen Nachnahme, damit niemand Fremdes gemacht wird. Dr. med. E. Bernays, G. m. b. H., Remscheid 2 (Bez. Frankfurt, Oder). Unter spezialärztl. Leitung. Achten Sie genau auf die Adresse, da in letzter Zeit ähnliche Institute aufgetauchen. Schreiben Sie sofort, wir senden Ihnen auch mit langen Jahren bewährte Präparate an, die durch unsere Versandapotheke ed. jede and. Apotheke zu erh. sind.

Möbel

künstlerisch,
gediegen,
billig.

Gebrüder Schürmann

Cöln, Zeppelinhaus. Essen a. d. R.

Größt. Spezialhaus Deutschlands für Wohnungseinrichtungen.

Borussia

Barmen, Gemarkerufer, Eing. Gemarkerufer 21, Teleph. 3878, empfiehlt Festsaal, Gesellschaftszimmer etc. für Vereine, Konzerte, Versammlungen, Vorträge, Konferenzen, Bälle u. Festlichkeiten jeder Art. HANS HELBING.

Deutsche Kreuz-Lotterie Lose 1.20
11 Lose auf verschied. Tausend 12 Mk. Porto und Liste 1.20 Mk.
135 000 M. 50 000 M.

Wohlfahrts-Geld-Lose
10 Lose portofrei 10 Mk. Porto und Liste 1.50 Mk.
1 000 000 M. 80 000 M.

Glückstasche Mk. 10. 1 Hauptgewinn u. 1 Neue Kreuz-Lotterie. Porto- u. Gewinnliste gratis. Lose in Glückst.

Eulenberg's Glück ist weltbekannt!

L. Eulenberg jr., Elberfeld, Alleestraße 11.

:: Beachten Sie meine 3 Schlager in Korsetts! ::

Seltene günstige Angebote:

Corset „Eva"	Corset „Ellen"	Corset „Gertrud"
39.50	45.00	52.50

1 eleganter Waschbeutel mit Goldleisten u. Einlagen.

Versäumen Sie nicht, benutzen Sie diese Gelegenheit Gebrauch zu machen. 1478

Frieda Simon, Elberfeld,

Bauerstr. 1—3. Hochhaus.

Außerdem: Vorhalte Modelle äußerst preiswert. Reparaturen und Korsettwäsche schnell und preiswert. Maßanfertigung bei Lieferung von Stoffen schnell und preiswert. — Neu aufgenommen: Damen- und Babywäsche in jeder Preislage.

Keine Ladenmiete! Kein Personal!

Aluminium

direkt ab Fabrik-Lager.

Dieser Satz, gl. 4 Stück, nur Mk. 80.—

Dieser Passon, gl. 4 St., nur 47.—

Wasserkessel, ca. 3 Ltr. 11.—
4 Ltr. 9.—
Saftkocher 24.— 9.—
Schüssel, 22 cm 17.—
Schüssel, Quikerspeisen 4.50
Eierbecher 2.75
Saftpresse 7.50
Kaffeemühle 24.— 9.—
Kaffee- und Zuckerdosen, verschieb. Paar 14.50
Elektrische Bügeleisen mit Ständer 65.—
Haushaltungs- und Küchen-Wagen preiswert

Herdkessel

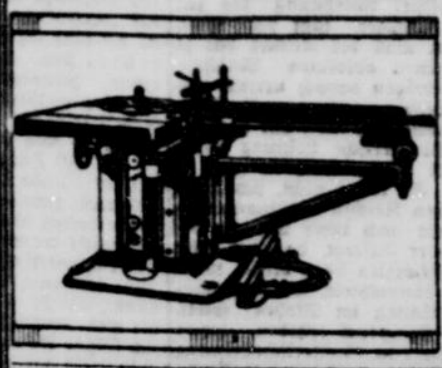
prima vernickelt, mit kupfernem Untersatz.
von M. 125.—
Versand auch nach auswärts!

Aluminium-Lagerhaus Proebsting

nur U.-Barmen, Elberfelder- u. Bahnhofstr.-Ecke. Tel. 1002.
Kein Kaufzwang! Lagerbesuch lohnend!

W. Kampmann & Co

Gegründet 1870 Maschinenfabrik Gegründet



Bielefeld

fertigen in erstklassiger, moderner und solider Bauart sowie höchster Leistung

Holz-bearbeitungs-Maschinen

jeder Art mit Patent-Kugellager.

Abbildungen, Offerte sowie Besuch gerne und kostenlos.

Ohne Operation! Ohne Berufsstörung!

Bruch-Heilung

Wasserbruch, Leisten-, Schenkel-, Nabelbruch etc. Institut für med. Apparate.

Sprechstunden jeden Montag von 9 bis 1 Uhr in Elberfeld, Hotel Fehlinger, zur Pfalz, Bäkel Nr. 6.

Leiterwagen

Kastenwagen
Ersatzräder
Schiebkarren

Leitern aller Art.

Barmer Leitern-Fabrik G. m. b. H. Alter Markt 15. Tel. 4237.

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

Der Luftstickstoff und seine wirtschaftliche Bedeutung.

Von Dr. phil. Hans Walter Schmidt.

Zur Düngung reicht der in Deutschland produzierte Stalldünger nicht aus. Die Kunstdüngerwirtschaft ist daher unerläßlich, die Wirtschaft mit Kalk zur Verbesserung der Bodenverhältnisse, mit Kali zur Förderung des Stoffwechsels in der Pflanze, mit Phosphorsäure, um den Pflanzenkörper zu kräftigen und die Frucht auszubilden, mit Stickstoff, um durch gesteigerte Eiweißbildung Masse im Pflanzenkörper zu erzeugen.

Kalk ist überall in genügender Menge zu günstigen Preisen zu erhalten. Die Kaliversorgung der deutschen Landwirtschaft geschieht durch einheimische Industrie, die sich im Abbau der Kalirohstoffe, wie Kainit, in den Bergwerken von Stahlfurt und in dem Herstellen von höherwertigen Kalidüngern, wie 40prozentiges Kalisalz, bestätigt. Die Preise stellen sich heute auf ungefähr dreimal höher als vor dem Kriege, wodurch infolge von Berechnung unseres Valutaverlustes durch die Entwertung der Mark um das 10fache ungefähr eine gleiche Rentabilität wie vor dem Kriege sich ergibt. Anders steht es mit der Phosphorsäure, welche wir aus Amerika beziehen müssen, so daß infolge des hohen Dollarkurses und der Frachtspesen der Preis der Phosphate sich auf das 30fache stellt, also eine Rentabilität nur zu einem Drittel derjenigen vor dem Kriege aufweist, während allerdings beim Thomasmehl der Preis nur ungefähr auf das 20fache gestiegen ist. Zu der erforderlichen Volldüngung gehört auch Stickstoff, und zwar darf dieser, soll sich seine Anwendung rentieren, ebenfalls nicht über das 10fache des Friedenspreises kosten. Hier half in dringlichster Zeit deutscher Wagemut und Forschergeist.

Vor dem Kriege verwertete unsere Landwirtschaft schwefelsaures und schwefelfreies Ammoniak, daneben noch Stickstoff und Kalkstickstoff als stickstoffhaltige Düngemittel. Hauptsächlich wurde 16 Prozent Stickstoff enthaltender Chilesalpeter aus Amerika eingeführt, und zwar im Jahre 1900 3 528 000 Doppelzentner, im Jahre 1909 aber schon rund 4 781 000 Doppelzentner, im Jahre 1913 rund 5 350 000 Doppelzentner mit rund 750 000 Doppelzentner Stickstoff im Werte von 95½ Millionen Goldmark. Daneben wurde die ganze Menge des in deutschen Kokereien und Gasanstalten gewonnenen schwefelsauren Ammoniaks verwendet, und zwar im Jahre 1913 rund 3 350 000 Doppelzentner mit 1 066 000 Doppelzentner Stickstoff. Durchschnittlich wurden also im Jahre 1913/2 Millionen Doppelzentner Stickstoff verbraucht oder 200 000 Tonnen. Mit diesen Hilfsmitteln von Stickstoff in der Volldüngung war die deutsche Landwirtschaft imstande, rund 83 Prozent Brotgetreide für das über 60 Millionen Seelen zählende deutsche Volk zu liefern und nur einen Bruchteil des Futters für die deutsche Viehzucht. Heutzutage stellt die deutsche Volksernährung ganz andere Anforderungen an die deutsche Landwirtschaft, sie verlangt eine Ertragssteigerung, um genügend Nahrungsmittel von erschwinglichen Preisen dem deutschen Staatsbürger zuführen zu können. Dies wäre unmöglich geworden, wenn wir euch heute noch gezwungen wären, die geringen Mengen des infolge von Kokereien und Gasanstalten und Kokereien nur noch verfügbaren schwefelsauren Ammoniaks zu denselben und ebenso Countriften unerschwinglich teuren Chilesalpeters anzuwenden. Eine Rentabilität der Düngung wäre dadurch unmöglich, ja die Finanzkraft der deutschen Landwirtschaft würde überhaupt nicht ausreichen, eine solche Düngung noch zu bestätigen. Die Folge wäre eine Krise in unserer wirtschaftlichen Betriebe und eine Katastrophe in der Volksernährung.

Vor dieser Gefahr bewahrte uns die durch Geheimrat Haber und Professor Bosch in Höchst Hüttenindustrie in Deutschland. Die Technik hat hier mit der Wissenschaft gleichen Schritt gehalten, und die erste Fabrikanlage nach dem genialen Haber-Bosch-Verfahren wurde im Jahre 1913 in dem Werk der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Oppau bei Ludwigshafen in Betrieb genommen, ein Werk, welches bei vollem Betrieb 100 000 Tonnen Stickstoff herzustellen vermag. Zur Erweiterung der Herstellung von Stickstoffdüngemitteln nach dem Haber-Bosch-Verfahren wurde von der genannten Unternehmung seit 1917 eine zweite Anlage als die bei Oppau in den Leunawerken bei Merseburg in Betrieb genommen, welche imstande ist, nach vollständigem Ausbau jährlich etwa 200 000 Tonnen Stickstoff herzustellen, so daß die gesamte Stickstoffproduktion nach dem Haber-Boschverfahren demnach 300 000 Tonnen Stickstoff im Jahre betragen dürfte. Diese Menge dürfte hinreichend erscheinen, um immerhin die notwendigsten Nahrungsmittel in Deutschland selbst produzieren zu können. Dessen ungeachtet wäre eine weitere Ertragssteigerung deutscher Landwirtschaft natürlich dringend erwünscht. Den Höchstertrag der jetzt bebauten Ländereien aber würde die deutsche Landwirtschaft nach den kompetenten Berechnungen des bekannten Bodenforschers Professor Gerlach nur mit einem Aufwande von 500 000 Tonnen Stickstoff erreichen, so daß für die deutsche Luftstickstoffindustrie, die sich auch jetzt noch durchaus nicht verbreitet und ausbaut, noch ein gewaltiges Arbeitsfeld sich eröffnet. Solcher Höchsterträge aber wäre hier auch imstande, nach Aereboe, ein Volk von 100 Millionen restlos zu ernähren. Wenn dieses Ziel auch noch in weiter Ferne vor uns steht, so können solche Betrachtungen dennoch in kraftvoller Weise dazu beitragen, uns über unsere jetzige wirtschaftliche Entwicklung zu beruhigen, weil sie eine quantitativ ausreichende und qualitativ beste Nahrungsbewaffnung im eigenen Lande dem deutschen Volke gewährleisten.

Das Mühlengewerbe im Jahre 1920.

Der Verein Deutscher Handelsmüller berichtet in seinem Geschäftsbericht für 1920, daß die Mühlerei auch im Berichtsjahre, abgesehen von der vorübergehenden Verarbeitung von Hafer und des später freigegebenen Maises, lediglich im Lohn für die Reichsgetreidestelle und die selbstwirtschaftenden Kommunalverbände beschäftigt war. Diese Lohnarbeit war naturgemäß in erster Linie abhängig von der Möglichkeit der Getreideeinfuhr, und da die Ablieferungen von ausländischem Getreide im ersten Halbjahr ganz außerordentlich gering waren und die Einfuhr von Auslandsgetreide, zunächst wenigstens, noch recht beschränkt blieb, so war die Beschäftigung der Mühlen im ersten halben Jahre durchschnittlich außerordentlich unbefriedigend. Für die Mühlen im Getreideproduktionsgebiet, die sonst nach der Ernte auf eine ziemlich flotte Bewirtung und Beschäftigung rechnen konnten, war die infolge der unzulänglichen Ablieferung des inländischen Getreides im zweiten Halbjahr recht ungünstige. Die an den Wasserläufen gelegenen Mühlen erhielten allerdings erst kalz vor Schluß des Berichtsjahres, durch die allmählich stärker einsetzende Einfuhr von Auslandsgetreide eine bessere Beschäftigung. Die Möglichkeit der freien Haferverarbeitung, die durch die Reichsgetreideordnung von 1919 gegeben war, bot den Mühlen nur vorübergehend einen Ausgleich für die schwache Beschäftigung in Brotgetreide und bildete in ihren Endphasen einen kritischen Gegensatz der freien Wirtschaft unter den heutigen Verhältnissen, denn in demselben Augenblick, in dem die Konjunktur abzuflauen begann, setzte die Beschlagnahme des Hafers wieder ein und brachte insbesondere denjenigen Mühlen, welche erst kurz vorher mit der Haferverarbeitung begonnen hatten, empfindliche Verluste.

Auch die Verarbeitung von Mais, die mit der Freigabe der Maiseinfuhr im September des Berichtsjahres ganz allmählich von den Mühlen aufgenommen wurde, erwies sich im allgemeinen als ein Fehlschlag, denn auch hier erfolgte ein sich rasch steigernder Konjunkturrückgang, der durch die Maisverbilligungsaktion der Regierung, die an sich viel zu spät erfolgte, außerordentlich verstärkt wurde und für zahlreiche Mühlen, die erst kurz vorher mit der Haferverarbeitung begonnen hatten, sehr verlustbringend wurde.

Im ganzen genommen muß das Jahr 1920 als ein recht ungünstiges für die Müllerei angesehen werden, und wenn in der breiteren Oeffentlichkeit immer wieder darauf hingewiesen wird, daß die Müllerei in der Zwangswirtschaft glänzend floriert habe, weil die Dividenden einzelner Aktienmühlen höher gewesen wären als früher, so wird dabei übersehen, daß wirklich hohe Dividenden wie sie in zahlreichen Industrien seit Kriegsausbruch verteilt wurden, in der Müllerei überhaupt unbekannt sind, daß die Dividenden von Aktienmühlen, soweit sie in den letzten Jahren überhaupt geflossen sind, höchstens um einige wenige Prozente erhöht wurden. Die Müllerei kann mit diesem Recht von sich behaupten, daß sie keine Kriegs- und Nachkriegsgewinne erzielt hat, obwohl gerade für diesen Uebergang zu einer vollweisen freien Wirtschaft größere Reserven hätte brauchen können.

Neugestaltung des Eisenwirtschaftsbundes.

GA. Der vor einem Jahr ins Leben gerufene Eisenwirtschaftsbund hat bereits in seiner ersten Sitzung eine Aenderung seiner Satzungen vorschlagen müssen. Inzwischen haben sich die Aufgaben des Bundes im Zusammenhang mit der Gestaltung der Verhältnisse am Eisenmarkt wesentlich verschoben. Das Reichswirtschaftsministerium hat in diesem Zusammenhang einen neuen Gesetzentwurf ausgearbeitet, der verschiedene Unzulänglichkeiten des alten Gesetzes beseitigen soll; u. a. ist die Ausdehnung der Verbrauchervertretungen vorgesehen. Die Verbraucher hatten bisher 24 Sitze, diese sollen auf 34 erhöht werden. Dabei soll eine Trennung im industriellen Verbrauch und sogenannten Endverbrauch vorgenommen werden. Von den insgesamt 34 Sitzen entfallen auf die stärkere Verbrauchergruppe 22, auf die zweite 12. Mitbestimmend war auch der Wunsch nach Vertretung der verschiedenen Verbrauchergruppen, die bisher keinen Einfluß auf die Beschlüsse des Eisenwirtschaftsbundes hatten. So erhalten zum Beispiel neuerdings die Bäder nicht vertretenen Tiefbau- und Kleinbahnen einen Sitz; der Reichskohlenrat erhält in Zukunft zwei Sitze (bisher 1), jedoch mit der Verpflichtung, dabei den Erz- und Kalibergbau mitzuvertreten. Dem Kriegsausschuß der deutschen Reedereien wird gemeinsam mit dem Verbande der Binnenschiffahrtsunternehmer eine Stimme gewährt.

Amtliche Teuerungszahlen für Juni.

Seit Januar dieses Jahres hatte sich dank der Preisentwicklung auf dem Weltmarkt und durch die mäßigende Einwirkung des Wirtschaftslebens eine merkliche Senkung der Preise für die notwendigsten Verbrauchsgüter durchsetzen können. Diese erfreuliche Entwicklung ist im Juni wieder unterbrochen worden. Die Reichsindexziffer ist von 880 im Mai auf 896 im Juni wieder gestiegen. Auf die Verteuerung wirkten besonders ein die Preissteigerungen in Kartoffeln, Gemüse, Eiern und Fischen, die Ausgabenvermehrung für Heizung und Beleuchtung. Für die sieben größten Städte ergibt sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts folgendes Bild:

Gemeinden	Die Teuerungszahl von 1913/14 ist = 100 gesetzt:				
	Febr. 1921	Jan. 1921	April	Mai	Juni
Berlin	835	826	906	844	849
Hamburg	720	733	797	797	814
München	858	862	843	880	
Dresden	867	872	887	880	899
Breslau	899	905	941	902	912
Essen	731	903	974	899	899
Frankfurt a. M.	756	773	974	899	899

Während Breslau die Mai den niedrigsten Teuerungsstand einhalten konnte, rückte es im Juni an dritte Stelle hinter Frankfurt a. M. und Dresden, wohl eine Wirkung der oberschlesischen Unruhen. Dagegen konnten Hamburg und Essen ihre Position um einige Punkte verbessern. Berlin behält seinen alten Stand mit einer Höhenverschiebung gegenüber dem Reichsdurchschnitt von nunmehr nahezu 9.

Neugründungen.

Düsseldorfer Lloyd, Versicherungs-A.-G., Düsseldorf. Unter dieser Firma soll, wie uns mitgeteilt wird, eine neue Gesellschaft gegründet werden. Der Rheinisch-westfälische Lloyd in M.-Gladbach, die Agrippina in Köln und die Bankfirma B. Simons & Co. in Düsseldorf werden als Gründer genannt. Die Gesellschaft soll das direkte Versicherungsgeschäft mit Ausnahme der Lebens- und Hagelversicherung, sowie die Rückversicherung betreiben. Die mit der Gründung beauftragten vorgenannten Gesellschaften haben in der letzten Zeit eine starke Gründungstätigkeit entwickelt. Die sind beteiligt an Neugründungen in Hamburg, Danzig, Nürnberg, Budapest und Mailand. Auch sollen sich Gründungen in Jugoslawien und Wien in Vorbereitung befinden. Ueber die Kapitalhöhe der neuen Gesellschaft liegen bis jetzt Angaben nicht vor.

Aktien-Gesellschaft Albert und Otto Rautenberg Mineralölimport und Großhandlung in Dortmund. Dortmund, 4. Aug. Unter Mitwirkung des Bankhauses Gebr. Stern-Dortmund ist heute die unter der Firma Albert und Otto Rautenberg, Mengede, betriebene Mineralöl-Großhandlung in eine Aktien-Gesellschaft umgewandelt worden. Die neu gegründete Gesellschaft hat gleichzeitig mit den Mineralölwerken Rhenania A.-G. in Düsseldorf (Tochtergesellschaft der Dutch Petroleum Maatschappy in Haag) eine Interessengemeinschaft abgeschlossen. Das Kapital der Gesellschaft beträgt 1 Million M. Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehören an Bankier Louis Jacobs-Dortmund als Vorsitzender, Rechtsanwalt Dr. von Zwehl-Berlin, Oberstleutnant a. D. Hans von Albert-Gotha, Direktor Otto Romberg-Berlin, Syndikus Rud. Goerrich-Berlin. Den Vorstand bilden die bisherigen Inhaber der Firma Albert und Otto Rautenberg und ferner Paul Roda-Dortmund.

Textil-Syndikat, G. m. b. H. Mit 5 Millionen Mark Stammkapital wurde in Berlin zum Handel von Stroh- und Wirkwaren, insbesondere zum Zusammenschluß Chemnitzer Textilunternehmungen zu einem Syndikat, die Textil-Syndikat-G. m. b. H. gegründet. Geschäftsführer ist der Kaufmann Louis Goldschmidt in Berlin.

Kicco, A.-G. für Lebensmittel und Kolonialwaren in Frankfurt am Main. Unter dieser Firma ist in Frankfurt am Main eine Gesellschaft in Gründung begriffen, deren Aktienkapital 20 Millionen Mark betragen wird. Von dem Kapital sind 12 Millionen Mark bis jetzt durch Einzelzeichnungen belegt. Die Aktienzeichner verteilen sich auf einen großen Kreis von Angehörigen des Mittelstandes. Im Aufsichtsrat ist u. a. vertreten der Allgemeine Bankverein, A.-G., Düsseldorf. Die neue Aktiengesellschaft beabsichtigt, außer in Frankfurt noch in Dortmund, Düsseldorf usw. Lebensmittelgeschäfte zu erwerben. Der Zweck der Gründung ist der Versuch, einen Abbau der Preise durch Ausschaltung des Zwischenhandels zu bewerkstelligen. Die Aktiengesellschaft will von den Produzenten im In- und Auslande einkaufen und die Lebensmittelgeschäfte beliefern, die sich ihr durch Vertrag angeschlossen haben bezw. anschließen werden. Der Einkauf soll sich u. a. auch erstrecken auf Amerika, Holland, Rumänien, Ungarn und die Tschecho-Slowakei.

Aus der Industrie.

o. Aus dem von den Bergius Navigation-Lonsern. Der Abschluß der von den Bergius Limited in London für das am 31. 12. abgelaufene Geschäftsjahr, das 18 Monate umfaßt, ergibt einen Gewinn von 110 900 Pfund Sterling, der sich durch Gewinnvortrag aus dem Vorjahre auf 1 624 900 Pfund Sterling erhöht. Hiervon sind 468 Pfund Sterling dem Kapital zugeführt worden. Auf die Stammaktien wird eine Schlußdividende von 80 Proz. vorgeschlagen, so daß sich die Gesamtdividende auf 100 Prozent belaufen würde. Auf neue Rechnung sollen 605 889 Pfund Sterling vorgetragen werden.

Hirsch-Kupfer und Messingwerke, A.-G., Hüttenwerke A. W. Kayser, A.-G. Wie von der Verwaltung der Hüttenwerke Kayser mitgeteilt wird, haben im Anschluß an die Generalversammlung auf Anregung der Regierungsrat für Deutschland Verhandlungen zwischen den Hirsch-Kupferwerken und der Firma J. Adler jr., Frankfurt a. M., stattgefunden, die zu einer Besserung der schwebenden Differenzen geführt haben, indem auf Grund freundschaftlicher Vereinbarung die von der Firma J. Adler jr. vertretenen Aktien (1½ Mill. Mk.) wieder auf Hirsch-Kupfer übergegangen sind.

Vereinigte Blei- und Zinnwerke, G. m. b. H., Köln. Diese Gesellschaft wurde in den Jahren 1914-15 von den Firmen Kölner Bleiwerk Jaeger & Friedingshaus, Köln, Schweitzer Bergwerks-Verein, Schweitzer, Fr. Schmidt & Sohn, Meisel, Nachenzy Bleiwalzwerk H. Hof. Opitz, G. m. b. H., Kassen, Bleiwerk Neumühl, Morian & Co., Hamborn-Neumühl, C. H. Lindgens, Köln, gemeinsam mit der Bleihütte der Rheinisch-Nassauischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft in Stolberg gegründet. Neuerdings ist nun auch die Firma Franz Joseph, Mannheim, Blei- und Zinkwalz- und Preßwerk, in diese Vereinigung eingetreten. Die Fabrikation der einzelnen Gesellschafter wurden stillgelegt und dafür das Hauptaugenmerk auf den Betrieb der Rheinisch-Nassauischen Bergwerks- und Hütten-Aktien-Gesellschaft in Stolberg (Rhld.) erstreckt; außerdem dürfte das Bleiwerk Neumühl in Betrieb bleiben. Auch das Zinkhüttenwerk soll seiner günstigen Lage zu dem südwestdeutschen Industriegebiet und der Schweiz wegen in Betrieb bleiben und noch weiter ausgebaut werden, unter der Bezeichnung „Betriebsgesellschaft Mannheim der Vereinigte Blei- und Zinkwerke G. m. b. H., Köln, vormals Franz Joseph in Mannheim-Industriehafen". Nach Ratifizierung der Firma Franz Joseph in die VBZ. verfügt diese über etwa ein Fünftel der Bleiproduktion der in der Deutschen Metallunion für gewalzte und gepreßte Bleiprodukte in Köln vereinigten Werke.

Gewerkschaft Rothenfelde. Die Gewerkschaft plant zum 15. August eine Zubuße von 1000 Mk. ein.

Generalversammlungen.

b) Rhein-Main Graphitwerke, A.-G., Duisburg-Meiderich. Die außerordentliche Generalversammlung, in der 49 Millionen 39 368 200 Mark Aktienkapital vertreten, genehmigte der Beteiligung der Gesellschaft an dem Gewerkschaftswerk Berlin Bischof in Duisburg sowie das Paulanwesen auf die Augen der Gewerkschaft „Fröhliche Morgensonne" und den Abschluß eines Vorvertrages mit dieser Gewerkschaft. Der Vorsitzende betonte, die Verwaltung halte das Bischofwerk Bischof, einem Graphitbergwerk, sei für die Gesellschaft sehr wertvoll. Von großer Bedeutung ist naturgemäß die Transaktion von „Fröhliche Morgensonne", wo für jeden Anz 12 Rheinschalten mit dasher Dividendenberechtigung für 50% abgefunden wird. Die Gesellschaft erwartet, daß bereits über 500 Anze zum Umtausch angemeldet. Eine Kapitalserhöhung ist nicht erforderlich, da der Gesellschaft die notwendigen Mittelposten zur Verfügung stehen. Der Pachtvertrag mit „Fröhliche Morgensonne" läuft auf 30 Jahre und baut sich darauf auf, daß pro Tonne Beteiligung beim Kohlensyndikat ein Pachtzins von 1,50 Mark gewährt wird. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden ein Vorstandsmitglied vom Bischofwerk Bischof und zwei Vorstandsmitglieder von „Fröhliche Morgensonne". Außerdem Otto Wolf in Köln, der Inhaber der bekannten Altonaer Papierfirma, der bis vor kurzem stehende bemerkte, Graphitkonsul der Rheinischen Stahlwerke ist und durch sonstige geschäftliche Beziehungen mit der Gesellschaft eng verbunden ist. Ueber die Geschäftslage führte Generaldirektor Dr. Hasslacher aus: Auf dem Eisenmarkt sei bis jetzt nur kurzer Zeit ziemlich unerwartet eine weitgehende merkliche Belebung eingetreten, nachdem man schon in unbestreitbare Beschränkungen und Stillegungen gekommen gewesen sei. Die Belebung habe eine, wenn auch nur kleine Aufbesserung der Preise gebracht. Im übrigen hätten sich die geschäftlichen Verhältnisse auf dem Eisenmarkt nach dem Zusammenbruch des Eisenwirtschaftsbundes geklärt. Das Scheckertum sei vom Eisenmarkt verschwunden. Die Belebung erstrecke sich auf die meisten Zweige des Eisenmarktes mit Ausnahme des Blechmarktes, der immer noch notleidend ist. Im Zusammenhange mit dem Stillstande des Schiffbaues herrsche großerer Arbeitsmangel in Bremen, und die Preise liegen weit unter den Selbstkosten. Auf dem Kohlenmarkt herrsche immer noch stürmische Nachfrage nach außerbetrieben Produkten, während in anderen Sorten, namentlich in Gaskohlen und Koks erhebliche Absatzmangel bestehe. Um so unverständlicher sei es, daß der Reichskohlenkommissar den Selbstverbrauch der Hüttenzechen an Koks weiter eingeschränkt habe. Die Ursache der Knappheit an besseren Kohlensorten liege in den Aufbrüchen, die die Entente bei den Reparationskohlenlieferungen stelle.

Außenhandel.

Für Millionen unverkäufliche Waren in Südamerika. Die amerikanischen Exporteure sind in große Verlegenheit, was sie mit ihren riesigen Beständen an unverkauften und schwindet auch unverkäuflichen Waren in Südamerika anfangen sollen. Im April klagten die amerikanischen Exporthändler, daß die amerikanischen Importeure in allen Teilen der Welt außerhalb Europas mit 250 Millionen Dollars für überfällige Rechnungen und unstrittene Bestellungen in ihrer Schuld seien. Davon entfielen auf Südamerika allein für 100 Millionen nicht abgenommene, zurückgewiesene oder unstrittene Güter. Diese Schuldner ist natürlich nicht kreditie, die von den hiesigen Banken oder Gläubigern an gewöhnliche südamerikanische Schuldner gewährt oder angedehnt werden. Das ganze einst so gewinnbringende südamerikanische Geschäft ist in den letzten Monaten ins Stocken geraten, und die amerikanischen Exporteure erwägen die Rückbringung ihrer in den dortigen Häfen lagernden Warenbestände, falls günstige Frachtraten zu erzielen sind. Freilich ist zu befürchten, daß selbst niedere Frachtraten nebst Lagergebühren und Einfuhrzöllen (wo schon gezahlt) die Ware so verteuern würden, daß ein Absatz auf dem heimischen Markt nicht mehr in Frage käme. Aber das plötzliche Mißtrauen gegen die südamerikanische Wirtschaftslage ist so groß, daß den nordamerikanischen Exporteuren vor allem daran gelegen zu sein scheint, ihre Waren wieder in die eigenen Lagerhäuser, wenn auch mit Verlust, zu verbringen.

Banken.

Deutsche Pfandbriefanstalt. Nach einem Erlaß des Reichsministers der Finanzen sind die Pfandbriefe der Deutschen Pfandbriefanstalt zu Posen, die ihren Sitz nach Berlin verlegt hat, als inländische Wertpapiere anzusehen und unterliegen deshalb nicht den Vorschriften des Verbots der Ausfuhr, Veräußerung oder Verpfändung ausländischer Wertpapiere.

Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt — Anhaltisch-Dessauische Landesbank. Die Verwaltungen der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt in Leipzig und der Anhaltisch-Dessauischen Landesbank in Dessau sind übereingekommen, miteinander unbeschadet der völligen Selbständigkeit beider Banken in ihrem Bestande und in ihrer Geschäftsführung eine dauernde Interessengemeinschaft einzugehen. Im Zusammenhang hiermit wird in den Vorstandsmitglied der Landesbank in den Aufsichtsrat des anderen Instituts eintreten. Die Landesbank wird ferner einer einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung ihres Aktienkapitals um 12 auf 30 Millionen Mark vorschlagen. Von den neuen Aktien sollen 6 Millionen Mark den alten Aktionären im Verhältnisse von 2:1 zu einem noch zu bestimmenden Kurse zum Bezuge angeboten werden, während die weiteren 6 Millionen Mark von der Kredit-Anstalt zu dauerndem Besitz übernommen werden sollen.

Börsen.

b) Düsseldorfer Börse. Die gestrige Düsseldorfer Börse setzte ein etwas freundlicheres Anlagegeschäft vorgestern fort, auch heute ziehen die Verkehr in einigen Papieren. Auf dem Kohlenzechenmarkte wurden Zweib, Gottestegen und Mörs höher bezahlt, während u. a. Blankenburg, Schwerin und Westhausen Aktien zu letzten Kursen umgingen. Von Montanwerten wurden Hohenlohe und Hüttenwerk höher notiert. Auf leichter Grundlage waren u. a. Thüringen, Hohenlohe, Johannesthal, Glückauf-Sondershausen im Handel. Der Braunkohlenkuxenmarkt war wenig belebt. Von Stahlwerken konnten Mannstedter von neuem Interesse anziehen. Auch Kali waren lebhafter gefragt. Von den Elektrizitätswerten lagen Rheinelektra 6,70 für das Stück Bismarckhütte. Der Getreidemarkt war heute für Mais und Roggen etwas gebessert, während sich Weizen, Gerste und Hafer behaupten. Für Ia Plata-Mais wurde 136—140, August 142—150, September-Dezember 147—149 für den Zentner, für Roggen 187—190 Mark gefordert, für Weizen 242—246. Mittelgerste war mit 202—206 Mark, Hafer mit 135—200 Mark angeboten.

Devisen.

Amtliche Kölner Devisen-Kurse.

Für steuerliche Zwecke	4. August		5. August	
	Geld Mark	Brief Mark	Geld Mark	Brief Mark
Amsterdam 100 Gulden	2440	2460	2470	2490
Belgien 100 Frs.	1000	1010	1000	1010
Dänemark 100 Kr.	1000	1010	1000	1010
Italien 100 Lire	440	445	450	455
Japan 100 Yen	1000	1010	1000	1010
Norwegen 100 Kr.	1000	1010	1000	1010
Oesterreich 100 Kr.	1000	1010	1000	1010
Schweden 100 Kr.	1000	1010	1000	1010
Schweiz 100 Frs.	1000	1010	1000	1010
Spanien 100 Peseten	1000	1010	1000	1010
Tschechoslowakei 100 Kr.	1000	1010	1000	1010
Ungarn 100 Kr.	1000	1010	1000	1010
Amerika 1 Dollar	1000	1010	1000	1010
England 1 Pfd. Sterl.	1000	1010	1000	1010

b) Aus dem rheinisch-westfälischen Devisenmarkt wurde nach wiederum erfolgter Freigabe der Devisenbörsen die Aufhebung im Laufe des Nachmittags erwartet. Zwischenhinein kam jedoch die endgültige Entscheidung nicht zustande, und der Handel mußte sich auf den Freiverkehr beschränken. Im freien Verkehr notierten: Holland 2460 bis 2470, Frankreich 627 bis 630, Belgien 401 bis 403, Schweiz 1360 bis 1367, Skandinavien 1000 bis 1010. Aus Italien wurde die Mark mit 4,42½ bis 4,45½ gemeldet.

Berliner Devisenverkehr. GA. Berlin, 5. Aug. (Eig. Drahtb.) Im heutigen Nachmittagsverkehr gestalteten sich die Kurse gegenüber den amtlichen Mittagsnotierungen keine nennenswerten Veränderungen. Der Kurs der Mark wird von der heutigen Neuyorker Börse anfangs wieder etwas niedriger, mit 1,31½ gemeldet.

Amsterdam: Devisen. Telegramm vom 5. August: Wechsel auf London 7,15, Berlin 2,60, Paris 2,20, Schweiz 5,80, Wien 0,30, Kopenhagen 5,60, Stockholm 6,60, Christiania 4,75, Neuyork 2,52, Madrid 2,75.

Warenmärkte.

Bremer Baumwollbörse. GA. Bremen, 5. Aug. (Eig. Drahtb.) Nachdem gestern abend die Börse wegen Ausbleibens jeglicher Nachrichten aus Neuyork ohne jede Anregung geschlossen hatte, war auch heute die Stimmung sehr ruhig und unverändert. Nachrichten aus Neuyork lagen nicht vor. Der Kurs der Mark wird von der heutigen Neuyorker Börse anfangs wieder etwas niedriger, mit 1,31½ gemeldet.

Amsterdamer Devisen. Telegramm vom 5. August: Wechsel auf London 7,15, Berlin 2,60, Paris 2,20, Schweiz 5,80, Wien 0,30, Kopenhagen 5,60, Stockholm 6,60, Christiania 4,75, Neuyork 2,52, Madrid 2,75.

Hamburger Warenmärkte. GA. Hamburg, 5. Aug. (Eig. Drahtb.) Die Kaffeemarkt war auch heute fest bei gutem Geschäft und regster Nachfrage des Inlandes. Mit Preisen lassen infolge der hohen Forderungen keine Abschlüsse zustande. Kakao war ruhig und unverändert. Nachr. über neuer Ernte war mit 40 Schilling. Thomas Superior mit 51 Schilling bis 52 Pfundsterling cif Amsterdam anzubieten. Auch Reis behauptete bei festen Notierungen der Herkunftsländer den gestrigen Preis von 6,60 bis 6,70 für das Kilo Birmaware. Der Getreidemarkt war heute für Mais und Roggen etwas gebessert, während sich Weizen, Gerste und Hafer behaupten. Für Ia Plata-Mais wurde 136—140, August 142—150, September-Dezember 147—149 für den Zentner, für Roggen 187—190 Mark gefordert, für Weizen 242—246. Mittelgerste war mit 202—206 Mark, Hafer mit 135—200 Mark angeboten.

Hamburg, 5. August. (Drahtbericht.)

Silber (ca. 900 fein)	1365/1350	Blei (Hopp. fall.)	—
Silber per August	1365/1350	Zink, Standard prompt	47½/47½
Silber per Sept./Dez.	1365/1350	Zink, 4 Mon. dt.	47½/47½
Silber per Oktbr.	1365/1350	Zink deutsch	—
Zink (Hüttenrohz.)	745/750	Kupf. argent. Hand.	2015/2020
Zink per August	745/755	Kupfer Raffinade	2015/2020
Zink per Sept./Dez.	745/740	Kupfer Elektrol.	2015/2020
Zink per Oktober	745/740	Cakesilber	2015/2020
Zink amerikanisch	745/750	Antimon	2015/2020
Blei (Orig.-Hütten-weichblei, Hopp. raffiniert) Lager.	640/630	Aluminium	—
Blei ab Hütte	620/625	Elektrolyt	—
		Platin	—

Berlin, 5. August. (Drahtbericht.)

Raffinade Kupfer	1850	Original-Hütten-Aluminium	2925
Original-Hütten-Weichblei	680/685	Original-Hütten-Aluminium A. Prakt	2925
Original-Hütten-Weichblei (Hopp.)	760	Aluminium-Barren-Preise	4000
Hütten-Rohzink		Antimonzink	4000
Hütten-Rohzink (Hopp. fall. Hütten-Verbandes)	740/750	Reinnickel	6000
Remelted Platinum		Nickel-Antimon Regulus	2000
Zinn	5850/60	Silber	1250/1260
		Elektrol. Kupfer	2255

London. (Drahtbericht.)

3. August		4. August	
Kupfer	70½/70½	Kupfer	70½/70½
Elektrolyt	74½/76½	Elektrolyt	74½/76½
Bestselected	70½/72½	Bestselected	70½/72½
Zinn	165½/166½	Zinn	165½/166½
Zink	26½/26	Zink	26½/26
Blei	23½/23½	Blei	23½/23½
Silber	35½/35½	Silber	35½/35½
Gold	115/101	Gold	115/101

Stellenangebote

Nur Zeugnis-Abschriften empfehlen wir den Bewerbungsschreiben beizulegen, da die Expedition für Rücksendung von **Original**-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Tüchtiger, eingeführter
Reisender
der sofort oder bald, mit Kleiderstoffbranche vertraut, gesucht
Gebrüder Matthaeus & Co.
Elberfeld, Hölscherstr. 30a.

Möbelschloßfabrik
sucht für
Deutschland
bei Eisenbahnern, Gastwirten und Konsumenten gut eingeführte
Reisende
gegen Gehalt. Offerten unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und Referenzen unter P 1958 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 1951a

Provisionsreisende
für den Verkauf v. Bindfaden, Kordeln, Packleinen usw. zum sofortigen Antritt gegen hohen Lohn und Provision gesucht. Ang. u. P 787 an die Exp. 14070

Reisender!
Von einer Engrosfirma der Eisenbranche wird sofort oder später ein durchaus tüchtiger Reisender gesucht, der bereits in dieser Branche mit Erfolg gearbeitet haben, wollen ausführliche Angebote unter P 1957 an die Exp. d. Bl. 1

Herrn.
Der hier unter Kundschaft bereits erfolgreich tätig ist, wird gesucht. Angebote unter P 1962 an die Exp. d. Bl. 1

Durch Todesfall unserer Vertreter sind hier zum baldigen Eintritt einige gut bezahlte Stellungen zu besetzen. Bewerber wollen sich unter Beifügung von Zeugnisabschriften melden bei
Bisanz & Gerhardt.

Durch einen Unterbeamten gut eingeführter, solider und gebildeter 1027a
junger Kommis
von hiesiger Kolonialwaren-Großhandlung per sofort gesucht. Offerten unter P 1720 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Bürokraft,
flotte Stenotypistin, Kenntnis der Buchhaltung erwünscht, per sofort gesucht. Offerten unter P 1406 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein jüngerer 1041a
Wiegekammer-Gehilfe
sofort gesucht. Eintritt Anfang Oktober. Angebote an Gebrüder Cüpper, Barmen, Klausenhöhe 39.

Für die Wiegekammer und Kraftbetrieb eine mit allen Kassa-Arbeiten gründlich vertraute, tüchtige jüngere
Kraft
gesucht. König & Engert, Barmen, Klausenhöhe 39.

Tüchtiger 1026a
Verkäufer,
die Wäsche, Herrenart- und Schlafdecken-Branche gut kennen, für Barmen gesucht.
Neuheiten
Offerten unter P 1129 an die Geschäftsstelle in Barmen, Neuerweg 57.

Erfahrener 1056a
Landwirtereisende
für Futtermittel und Saatgut, sowie tüchtiger Schreibgehilfe gesucht. Angebote unter P 127 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57.

Große Fabrik in Solingen sucht einen tüchtigen und strebsamen Herrn als 14868
Landwirter-Meister.
Nur solche Kräfte wollen sich melden, welche nachweislich in erfolgreicher Stellung tätig waren und in die Höhe bringen können. Herren, die bereits selbständig im Auslande tätig waren, werden bevorzugt. — Auch einige tüchtige
Landwirter-Gesellen
werden gesucht. Angeb. mit Gehalts-Angabe unter P 1902 an die Geschäftsstelle.

Tüchtiger Kostümschneider auf Werkstatt sof. gesucht. Schürmann, Elberfeld, Gustavstraße 10.

Größere Herren- und Knabenkleider-Fabrik sucht zum baldigen Eintritt tüchtigen 14234
Reisenden
für Westdeutschland. Herren, welche das Textil-Fach kennen und bereits in Textilien gereist haben, wollen ihr Angebot unter Beifügung eines kurzen handschriftlichen Lebenslaufes und Lichtbildes sowie Angabe der bisherigen Tätigkeit einreichen unter P 247 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Elberfeld, Neuerstraße 30.

Eine größere Werkzeugfabrik
sucht zum baldigen Eintritt einen tüchtigen
Korrespondenten,
welcher an ein selbständiges Arbeiten gewöhnt ist und Französisch in Wort u. Schrift beherrscht. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter P 1956 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 1427

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen
Konto-Korrent-Buchhalter (in).
Angebote sind einzureichen an Firma 1200
Klagges & Engelen, Werdohl, Stillingsstraße.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen
Kontokorrent-Buchhalter.
Bewerber, die bisher bereits mit dem Markenwesen und in differenten Buchhaltung erfolgreich tätig waren, wollen ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen unter P 1971 an die Geschäftsstelle richten.

Für eine alte, angesehene Firma (Metallgarn- und Litzenfabrikation) bei Aachen wird zum 1. Oktober ein gewandter Korrespondent
Korrespondent
im Alter bis 35 Jahren, für Deutsch, Französisch u. Englisch gesucht. — Ausführliche unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Bild sowie Angabe d. Gehaltsansprüchen und Eintrittstermin erbeten unter P 1960 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Dortmund, Osteabellweg 22–24
Suche für sofort oder später mehrere fachkundige, tüchtige
Verkäufer
für folgende Abteilungen:
Groß-Konfektion
Jünglings-Konfektion
Hosen u. Berufs-Kleidung.
Ich bitte um ausführliche schriftliche Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüche. a403

Zum Besuch der Gemeindebrüder in Barmen-Gemarke und Umgebung wird ein jüngerer, gewandter
Verkäufer mit Beteiligung
gesucht. — Es wollen sich nur Herren melden, die auf einträglichen Fixum und entsprechende Provision reflektieren. Ihre Bewerbungen wolle man richten unter P 750 an die Geschäftsstelle erbeten.

Aelterer, erfahrener
Verkäufer,
mit langjähriger, gewandter Kenntnis der Kundschaft der Wuppergegend und des Bergischen Landes zum baldigen Eintritt gesucht. Ausführliche Bewerbungen (Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen) sind zu richten unter P 1750 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Gelernter Seiden- od. Kunstseidenpacker
gesucht.
Herminghaus & Co., G.m.b.H.
Bolwinkel-Hammerstein. a219

Für eine bedeutende Kaffeemarke, an vielen Plätzen Deutschlands bereits eingeführt, wird für den hiesigen Bezirk erfahrener, gewandter
Filial-Leiter
bei einem Jahresfixum von 150—180 Mk. gesucht. Kautionen von 500 Mk. erforderlich. Angebote Z. 545 an Ala-Haasenstein & Vogler, Dresden, erbeten. a130

Für größere Kraftwagen-Reparaturwerkstätten wird zum baldigen Eintritt eine erstkl. Kraft als
Meister
gesucht. Es können nur solche Bewerber berücksichtigt werden, die ihr Fach vollkommen beherrschen, selbständig arbeiten können und gute Referenzen nachweisen. Bei zufriedenstellender Leistung gute Gehaltsbezüge und Dauerstellung. — Ausführl. Bewerbungen unter P 731 an die Geschäftsstelle. 1420

Bürste ungarische garnierte Bürstenfabrik sucht
Trucker
für mehrfarb. Maschinen-Ges. Ang. unter „Sofort“ an Rudolf Mosse, Budapest, Andrassystr. 2. a1

Schwale Spul-Arbeit
ausgegeben. Lange gest. W. Schuler & Sohn, G. m. b. H. in Barmen-Wichlinghausen. 10450

Gelernte
Seidenfärbereizeichen
sucht Robert Bunnert, Textil-Barmen, Bendahl.

Spulige Arbeit, bis 6‴ breit, auszugeben.
G. Theodor Bastl, Barmen, Adler Straße.

Seiden-Lastenbett
18 Spulen 22½, 19, 24, 24‴ lange Perlen, ausgegeben. 10470a
G. Koppelberg
II.-Barmen, Wiesenstraße.

Tücht. Feriengehilfe
bei gut. Bezahlung gesucht. Buchhandlung Lüttgenau, Elberfeld.

Friseurgehilfe
zum Rasieren sofort ges.* Elberfeld, Schulstraße 8.

Jüngerer
Konfektions-Schneider,
welcher auch mit Stoffzuschneiden bewandert ist, für unseren Betrieb gesucht.
Schlösser & von der Heiden,
Elberfeld, Hofaue 41.

Schneider
auf Großstück gesucht. Heimarbeit.
Gust. Rothenstein, Elbf., Hofaue 46.

Großstück-Schneider
nur gute Kräfte, für Konfektion gegen hohen Lohn und **dauernde Beschäftigung** p. sofort **gesucht.** 14291
Gebr. Birnbaum,
Köln, Josephstraße 20.

Tüchtige
Tagschneider
finden über Tarif lohnende Arbeit.
Bieber, Elberf., Augustin. 2.

Tüchtiger 4604
Schuhmacher-Gehilfe
auf Maßarbeit gesucht. — Waldherr, Hölnerstr. 41.

Tüchtiger 625
Maurer
für dauernde Arbeit gesucht. Hilfsarbeiter Hermann Propach, Baugeschäft, Lüttenberg bei Elberf.

Zuverlässiger selbständig arbeitender 666
Galvaniseur und Polierer
für dauernde Beschäftigung gesucht
Herm. Wiemann & Co., Gelsenkirchen.

Zuverlässiger 696
Chauffeur
mit Führerschein für Personen- u. Lastwagen zum baldigen Eintritt gesucht. Gelernter Schlosser, der kleinere Reparaturen selbst ausführen k. und über gute Referenz verfügt, erhält den Vorzug. Gefl. Meldungen m. Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Angabe der Gehaltsansprüche zu senden an Hallwerke, Gevelsberg.

Mechaniker
für Gießerei-Maschinenreparaturen für sofort gesucht. Carl Kind, Witzhelden, Schmiedebrücke 23. 14404

Ein tüchtiger 14196
Bäckergeselle
für sofort gesucht. Bewerbungen werden erbeten an Bäckermeister Hugo Bursy, Cronenberg.

Bäckergehilfe,
der selbst. arbeiten kann, sofort gesucht. Bäckerei Herrenbrück, Hochdahl-Düsseldorf.

Bäckergehilfe,
der selbst. arbeiten kann, sofort gesucht. Bäckerei Herrenbrück, Hochdahl-Düsseldorf.

Junger kräftiger Kerl
als Bäcker gesucht bei 14566
Neumann & Bürger, II.-Barmen, Hatzfeldstr. 42.

Kräftiger Bursche zum Melken und Kühehüten gesucht. Elberf., Hochstein Nr. 9a.

Schlosserlehrling gesucht. Bes. Gesuche u. Nr. 74 an die Geschäftsstelle.

Aeltere Dreher, Hobler, Horizontalbohrer und Modellschreiner
gesucht. Es wollen sich nur wirklich tüchtige Leute melden. Wohnungen können demnächst geliefert werden.
Franz Berrenberg, Maschinenfabrik,
Haan (Rhld.). a256

Lehrling
mit guter Schulbildung bei Manufakturwaren-Großhandlung gesucht. — Schriftliche Angeb. unt. P 1660 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb.

Lehrling
mit guter Schulbildung für die Herstellung elektrischer Apparate sofort gesucht. — Angebote unter P 2026 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Elberfeld, Poststraße 20, erbeten.

Tüchtiger
Lehrling
mit gut. Schulbildung für Buchhandlung gesucht. Ang. unter P 1960 an die Geschäftsstelle.

Für unser Büro suchen wir zum baldigen Eintritt einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. Angebote unter P 1961 an die Geschäftsstelle.

Für unser Büro suchen wir zum baldigen Eintritt einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. Angebote unter P 1961 an die Geschäftsstelle.

Lehrling!
Von einem Engrosgeschäft der Eisenbranche wird per sofort für Papier- und Bureau ein Lehrling mit guter Schulbildung gesucht. Schriftliche Angebote unter P 1959 an die Geschäftsstelle.

Bäckerlehrling,
Sohn ord. Eltern sofort gesucht. Bäckermeister Hahnenbaumerstraße 30. 235.

Weibliche.

Jüngere Kontoristin
für Fabrikgeschäft nach Wermelskirchen gesucht. Ang. mit Angabe der bisher. Tätigkeit u. Gehaltsansprüchen erb. u. P 1966 an die Geschäftsstelle.

Flotte
Stenotypistin
zum sofort. Eintritt ges. J. Weiß & Co., G. m. b. H., Elberfeld, Bleichstraße 24.

Jüngere
Kontoristin
mit guter Allgemeinbildung, in Stenographie u. Maschinenschr. gewandt, v. Handelsfirma f. sof. gesucht. Ausf. Ang. u. Ang. der Gehaltsanspr. u. P 1499 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57, erbeten.

Jüngere Kontoristin für bald. Korrespondenz- und Lagerarbeit, sowie Lehrling mit guter Schulbildung, sofort ges. Rhein.-Westf. Elektrizitätsvereinigung für Eisenbeton, Hoch- u. Tiefbauten, G. m. b. H., Barmen, Neuerweg 65.

Kontoristin,
in allen Kontorarbeiten durchaus erfahren, von hiesigem Engrosgeschäft p. sofort gesucht. Schreibmaschine u. Stenographie Bedingung. Angeb. mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf u. P 1491 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

Jüngere
Stenotypistin,
durchaus perfekt, gesucht. Ang. u. P 3810 Geschäftsst.

Für erstklassiges Büro in Elberfeld wird eine tüchtige
Stenotypistin
zum 1. Oktober gesucht. Gehalt nach Tarif. Angebote unter P 700 an die Geschäftsstelle. 14304

Flotte, jüngere
Stenotypistinnen
werden sofort eingestellt. Angeb. unter P 1929 an die Geschäftsstelle des Blattes.*

Prämiierte evtl. staatl. geprüfte
Stenotypistin
für Rechtsanwalts-Büro in Dortmund
unter Gehaltsangabe bald. Eintritt gesucht. Bewerbung u. Zeitansprüche unter P 1954 an die Ann.-Exped. W. 6. Bleicher, Dortmund.

Tüchtige 3462
Stenotypistin,
die Kopf u. Maschine schreibt, von Großhandl. für Oktober gesucht. Angeb. mit Zeugn.-Abschr. und Gehaltsanspr. unter Nr. 15 867 an die Ann.-Exped. Wilh. Baumarten, Barmen.

Tüchtiger, älterer
Verkäuferin
für Landesprodukten-Geschäft sof. ges. 14144
Näh. in Geschäft. 1140

Fräulein,
mit Stenographie- und Schreibmaschine sowie in leichteren Büroarbeiten sofort von einer Bank in der Nähe Elberfelds gesucht. Ang. u. E 1973 an die Geschäft. 1299

Stenotypistin.
Es kommen nur Bewerberinnen in Frage, die eine mehrjährige erfolgreiche Lehrzeit in ähnlicher Stellung nachweisen können. Höhere Töchterschulbildung erwünscht. Eintritt möglichst 1. Oktober. — Angeb. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften unter P 1964 an die Geschäftsst. 1427

Wir suchen eine 1047a
Stenotypistin
für französischen und englischen Briefwechsel mit guter Allgemeinbildung. In den Bewerbungsschreiben wird Referenzen, Gehaltsforderung und früherer Betätigung anzugeben und Zeugnisabschriften beizufügen.
Bertels, Dietrich & Co., G. m. b. H., Barmen.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt:
Gewandte Stenotypistin
gegen gute Bezahlung.
Gefl. Angebote von Bewerberinnen aus Vohwinkel, Gräfrath oder Wald erbeten an
Gebrüder Hillers Schokoladenfabrik
Gräfrath. 194

Gutgehende Fabrikgeschäft per Lettmann, II.-Barmen, sucht zum bald. Eintritt 10134a
Buchhalterin
die nachweislich absol. Posten bekleidet hat und an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Angeb. unter P 115 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg Nr. 57 erbeten.

Fakturen-Posten!
Im Rechnen gewandte jüngere
Dame 14296
gesucht. Angebote oder Meldungen an:
Max Daniel, Elberfeld, Hofaue 58.

Wir suchen zum baldigen Eintritt zuverlässige und gewandte 1050
Maschinenschreiberin,
die flott und sicher stenographieren kann. Bewerbung von Anfängerinnen zwecklos. — Nur schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an
Bermbach & Co., Ohligs.

Kassiererin
sowie
erste Verkäuferin
bei hohem Gehalt gesucht. Nur bestempfohlene Bewerberinnen mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei
Klaßing & Baumann, Solingen,
Konfektion — Modewaren. 199

Fabrik- und Exportgeschäft sucht zum sofortigen Eintritt tüchtige 199
Kontoristin
— gründlicher Fachkenntnis im Stenographieren u. Maschinenschreiben, welche möglichst auch die englische Korrespondenz mit erledigen kann. — Bewerbungen unter Beifügung eines Lebenslaufes, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter P 1971 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Elberfeld.

Tietz Elberfeld sucht
erstklassige
Verkäuferinnen
— für die Spezial-Abteilungen —
Damen-Konfektion
Spitzen, Besätze, Schleier, Gürtel, Glas und Porzellan,
sowie allererste
Putzarbeiterinnen
Mehrere jüngere
Verkäuferinnen
— für die Spezial-Abteilungen —
Damen-Wäsche, Schuhwaren, Kleider-Stoffe, Spitzen, Besätze, Schleier und Gürtel.

Direktrice
für Fabrikgeschäft in Kleiderröcken und Blusen gesucht, hohes Gehalt und dauernde, selbständige Tätigkeit. Eintritt bald oder später. — Angeb. mit Zeugnisabschriften unter P 748 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Elberfeld erbeten. 14274

Suche per sofort für meine Filialgeschäfte in einer Kleinstadt bei Oberhausen ein
Fräulein
für Kontor und Laden. Schreibmaschine erwünscht. Stenographie erwünscht. Angebote mit Gehaltsanspr. sind unter Z. 1964 an die Geschäftsst. 14401

Junge
Kontoristin,
die flott stenographiert und Maschine schreibt, in Maschinenfabrik möglichst per sofort gesucht. Angeb. unter P 129 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

Schreinerei-Engros-Geschäft sucht
junges Mädchen
für Schreibmaschine und Kontorarbeiten, mit Kenntnissen der Buchführung, per sofort. Angebote unter P 1977 an die Geschäftsstelle.

Tüchtige Verkäuferin
und der Schuhbranche sofort gesucht.
Schöbers Schuhmarkt, Elberfeld, Herzogstr. 30.

Suche für m. Kurz- u. Weißwarengeschäft per 1. Oktober
Verkäuferin
mit guter Hand, sowie
Lehrmädchen
mit guter Schulbildung, beide aus achtbarer Familie.
A. Ball, Barmen, Werthstr. 17.

Für mein Kurz-, Weiß- und Wollwarengeschäft suche per sofort oder später
Verkäuferin,
perfekt, mit guten Referenzen. Angebote mit Gehaltsanspr. unter P 1964 an die Geschäftsst. 14401

Junge
Kontoristin,
die flott stenographiert und Maschine schreibt, per sofort gesucht. Angeb. unter P 129 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

Schreinerei-Engros-Geschäft sucht
junges Mädchen
für Schreibmaschine und Kontorarbeiten, mit Kenntnissen der Buchführung, per sofort. Angebote unter P 1977 an die Geschäftsstelle.

Tüchtige Verkäuferin
und der Schuhbranche sofort gesucht.
Schöbers Schuhmarkt, Elberfeld, Herzogstr. 30.

Suche für m. Kurz- u. Weißwarengeschäft per 1. Oktober
Verkäuferin
mit guter Hand, sowie
Lehrmädchen
mit guter Schulbildung, beide aus achtbarer Familie.
A. Ball, Barmen, Werthstr. 17.

Für mein Kurz-, Weiß- und Wollwarengeschäft suche per sofort oder später
Verkäuferin,
perfekt, mit guten Referenzen. Angebote mit Gehaltsanspr. unter P 1964 an die Geschäftsst. 14401

Junge
Kontoristin,
die flott stenographiert und Maschine schreibt, in Maschinenfabrik möglichst per sofort gesucht. Angeb. unter P 129 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

Schreinerei-Engros-Geschäft sucht
junges Mädchen
für Schreibmaschine und Kontorarbeiten, mit Kenntnissen der Buchführung, per sofort. Angebote unter P 1977 an die Geschäftsstelle.

Tüchtige Verkäuferin
und der Schuhbranche sofort gesucht.
Schöbers Schuhmarkt, Elberfeld, Herzogstr. 30.

Suche für m. Kurz- u. Weißwarengeschäft per 1. Oktober
Verkäuferin
mit guter Hand, sowie
Lehrmädchen
mit guter Schulbildung, beide aus achtbarer Familie.
A. Ball, Barmen, Werthstr. 17.

Für mein Kurz-, Weiß- und Wollwarengeschäft suche per sofort oder später
Verkäuferin,
perfekt, mit guten Referenzen. Angebote mit Gehaltsanspr. unter P 1964 an die Geschäftsst. 14401

Verkäuferin,
Weißnäherin,
Friseuse
Kontoristin
Friseuse
Friseur-Gehilfe
Tücht. Friseuse
Putz
Zuschneiderin
jung. Mädchen
Zuschneiderin
Bügelerin
Knopfloch-Näherin
Tüchtige Hand- und Maschinen-Näherin
Tüchtige Hand- und Maschinen-Näherinnen
Näherinnen
Wäsche- und Schürzen-Näherin.
Verkäuferin
Lehrmädchen
Verkäuferin,
Weißnäherin,
Friseuse
Kontoristin
Friseuse
Friseur-Gehilfe
Tücht. Friseuse
Putz
Zuschneiderin
jung. Mädchen
Zuschneiderin
Bügelerin
Knopfloch-Näherin
Tüchtige Hand- und Maschinen-Näherin
Tüchtige Hand- und Maschinen-Näherinnen
Näherinnen
Wäsche- und Schürzen-Näherin.
Verkäuferin
Lehrmädchen
Verkäuferin,
Weißnäherin,
Friseuse
Kontoristin
Friseuse
Friseur-Gehilfe
Tücht. Friseuse
Putz
Zuschneiderin
jung. Mädchen
Zuschneiderin
Bügelerin
Knopfloch-Näherin
Tüchtige Hand- und Maschinen-Näherin
Tüchtige Hand- und Maschinen-Näherinnen
Näherinnen
Wäsche- und Schürzen-Näherin.
Verkäuferin
Lehrmädchen
Verkäuferin,
Weißnäherin,
Friseuse
Kontoristin
Friseuse
Friseur-Gehilfe
Tücht. Friseuse
Putz
Zuschneiderin
jung. Mädchen
Zuschneiderin
Bügelerin
Knopfloch-Näherin
Tüchtige Hand- und Maschinen-Näherin
Tüchtige Hand- und Maschinen-Näherinnen
Näherinnen
Wäsche- und Schürzen-Näherin.
Verkäuferin
Lehrmädchen

Tüchtige
Zuschneiderin
für Damen- und Kinder-Mäntel gesucht. Angebote unter P 1965 an die Geschäftsstelle.

Tüchtige
Bügelerin
für Wäsche und Kleider gesucht.
Knopfloch-Näherin
für meinen Betrieb gesucht.
Alwin Otto,
Elberfeld, Aue Nr. 74.*

Tüchtige Hand- und Maschinen-Näherin
auf Großstück gesucht. Lohn erste Kräfte 5.50 bis 6.00 Mk. Wrtz. Otto, Prinzenstraße 36.

Tücht. Hand- u. Maschinen-Näherin gegen hohen Lohn gesucht. Schützenstr. 30a, Nordstraße Nr. 6.

Tüchtige Hand- und Maschinen-Näherinnen
sowie Abnäher gesucht. Elberfeld, Südstr. 35.*

Geübte
Näherinnen
auf Wäsche und Schürzen in und außer dem Hause gesucht. Karl Hausmann, Elberf., Brausenwerth 19-21.

Tüchtige
Wäsche- und Schürzen-Näherin.
die selbst zuschn., außer dem Hause sof. Gedenke Elberfeld, Karlstr. 45.*

Masch.- u. Handnäherin auf Großstück gesucht. Elberfeld, Kastnstr. 36.*

Hosenträger-Näherin außer dem Hause ges. Bemmen, Hasselerstr. 38, II.a.

Tüchtige
Zuschneiderin
für Kinder-
Bügelerin
für Wäsche und Oberhemden
Knopfloch-Näherin
für meinen Betrieb ges.
Alwin Otto,
Elberfeld, Aue Nr. 74.*

Tüchtige Hand- und Maschinen-Näherin
auf Großstück ges. Lohn erste Kräfte 5.50 bis 6.00 Mk. Wrtz. Otto, Prinzenstraße 36.

Tücht. Hand- u. Maschinen-Näherin gegen hohen Lohn gesucht. Schützenstr. 30a, Nordstraße Nr. 6.

Tüchtige Hand- und Maschinen-Näherinnen
sowie Abnäher gesucht. Elberfeld, Südstr. 35.*

Geübte
Näherinnen
auf Wäsche und Schürzen in und außer dem Hause gesucht. Karl Hausmann, Elberf., Brausenwerth 19-21.

Tüchtige
Wäsche- und Schürzen-Näherin.
die selbst zuschn., außer dem Hause sof. Gedenke Elberfeld, Karlstr. 45.*

Masch.- u. Handnäherin auf Großstück gesucht. Elberfeld, Kastnstr. 36.*

Hosenträger-Näherin außer dem Hause ges. Bemmen, Hasselerstr. 38, II.a.

Tüchtige
Zuschneiderin
für Kinder-
Bügelerin
für Wäsche und Oberhemden
Knopfloch-Näherin
für meinen Betrieb ges.
Alwin Otto,
Elberfeld, Aue Nr. 74.*

Tüchtige Hand- und Maschinen-Näherin
auf Großstück ges. Lohn erste Kräfte 5.50 bis 6.00 Mk. Wrtz. Otto, Prinzenstraße 36.

Tücht. Hand- u. Maschinen-Näherin gegen hohen Lohn gesucht. Schützenstr. 30a, Nordstraße Nr. 6.

Tüchtige Hand- und Maschinen-Näherinnen
sowie Abnäher gesucht. Elberfeld, Südstr. 35.*

Geübte
Näherinnen
auf Wäsche und Schürzen in und außer dem Hause gesucht. Karl Hausmann, Elberf., Brausenwerth 19-21.

Tüchtige
Wäsche- und Schürzen-Näherin.
die selbst zuschn., außer dem Hause sof. Gedenke Elberfeld, Karlstr. 45.*

Masch.- u. Handnäherin auf Großstück gesucht. Elberfeld, Kastnstr. 36.*

Hosenträger-Näherin außer dem Hause ges. Bemmen, Hasselerstr. 38, II.a.

Zwei erste a318
Verkäuferinnen
für Damenkonfektion
per 1. September oder später gesucht. Sehr hohes Gehalt. Dauernde Stellung.
Basse & Uerpmann, Iserlohn.

Wir engagieren per Septbr.-Oktober
selbständige Verkäuferinnen
für die Abteilungen
Konfektion, Kleider, Blusen.
Angebote erbitt. mit Referenzen, Gehaltsansprüchen und Bild a466
H. & L. Freudenberg, Essen.

Wir suchen zum baldigen 1020a
Eintritt, evtl. auch zum
1. Oktober tüchtige
Verkäuferinnen
— für die Abteilungen —
Kleiderstoffe u. Damenwäsche
Gebr. Kaufmann, Barmen.

Wir engagieren per Septbr.-Oktober
selbständige Verkäuferinnen
für die Abteilungen
Kleiderstoffe, Seide.
Angebote erbitt. mit Referenzen, Gehaltsansprüchen und Bild a466
H. & L. Frendenberg, Essen.

Tüchtige jüngere Verkäuferin
aus der Kolonialwaren-Branche für sofort gesucht. Auch wird daselbst ein f4294
Lehrmädchen
eingestellt.
C. Siewerthal Nachf. A. Grimm,
Kolonialw.- u. Drogenhdl., Eld., Höchsten 26.

Tüchtige Zuschneiderin
für Wäsche und Schürzen gesucht. Angebote unter E 728 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. f4294

Tüchtige
Kostüm-Büglerin
in Dauerstellung gesucht.
Peter Kampermann Wwe.,
Elberfeld, Offenbeck. f365

Geübte
Kettenscherin
für Rahmen und Bock gesucht. 1020a
Kaiser & Dicke, Barmen.

Tüchtige
Kettenscherinnen
für Rahmen und Bock p. sofort gesucht.
Hudaus & Effertz,
Elberfeld, Moritzstr. 17.†

Tücht. Kettenscherin
per sofort gesucht. Ang. Briefmarke in Barmen, Postamt Nr. 32a. †

Lehrmädchen f235
für Handarbeiten und Zeichnerei suchen
Siewerthal & Co., Elb., Turmhof 8.

Antritt zum 1. September oder später ein zuverlässiges, anständiges
gebildetes Fräulein
in Alter von nicht über 30 Jahren, welches gut kochen und dann Hauswesen vorstehen kann (Gärtnerhaushalt). Dienstmädchen vorhanden. Gefl. ausführliche Angebote mit Bild unter B 1486 an die Geschäftsstelle in Barmen, Neuerweg 57, erbeten. †

Evg. Kindermädchen,
15—16 Jahre alt, zu zwei Kindern, 7 und 1½ Jahre alt, sofort gesucht. Gute Behandlung und Lohn. Vorzustellen zwischen 11 u. 1 Uhr mittags, Elberfeld, Gesundheitstraße 126, II.

In kleinen Haushalt wird für möglichst sofort ein tüchtiges, besseres f4239
Zweitmädchen
mit besten Empfehlungen gesucht. Köchinnen vorhanden. Näheres Elberfeld, Mäuerchen 28.

Handnäherinnen, Maschinen-Näherinnen,
nur erste Kräfte (Lohn über Tarif) gesucht
Becker,
Elberf., Augustin. 2. •

1 Hand- und Maschin.-Näherin
für Großstück per sofort gesucht. Elberf., Bülheimstr. 8, Hrth., 2 Tr.•

Pers. Weißnäherinnen
für Wäsche und Schürzen gesucht. Barm.-Ritterh., Breddestraße 4. †

Wäschefabrik sucht gelernte
Büglerinnen
für Wäsche und f4296
Lehrmädchen,
welche das Zuschneid. erlernen wollen (nicht unt. 16 Jahren).
Wilh. Hammes, Elberfeld, Hirschbodtstraße.

Wir suchen für sofort
jüngere Mädchen
für leichte Arbeit u. zum Ausstechen. f4292
Hermes & Co.,
G. m. b. H., Gardinenfabrik, Eld., Hofaue 59.

Für das Kontor einer Bandfabrik wird ein
Lehrmädchen
mit guter Schulbildung für sofort ges. Nähere Angebote unter E 3628 an die Geschst. a1410

Hiesiges Fabrikgeschäft sucht per sofort tüg. †
Kontor-Lehrmädchen.
Solche, mit Vorkenntnissen in Schreibmaschine und Stenographie bevorzugt. Angeb. u. B 1492 an die Geschäftsst. d. Neuerweg 57.

Herren-Schneider sucht tücht. **Lehrmädchen.**
Elberfeld, Nordstraße 60

Lehrmädchen
aus achtbar. Familie auf Ostern gesucht. Schneider, Eld., Wall Nr. 57. •

Putz!
Lehrmädchen
gesucht. G. Becker-Schallenberg, Elberfeld, Königstraße 79. •

Suche für die Nachmittagsstunden gegen gutes Gehalt ein gebild.
Fräulein
zur Beaufsichtigung meiner 3 Kinder von 12, 10 und 7 Jahren. Barmen, Alderstraße 23. 1963a

Junges Mädchen
für 2 Mon. altes Kind zum Ausfahren gesucht. Eld., Schwanenstr. 21. •

Schulentl. Mädchen als Hilfe. Mädchen vorhanden. Gefl. Vorstellung nachm. b. Frau Sanitätsrat Dr. Göttlinger, E., Charlottenstr. 75.•

Einfaches Fräulein oder Küchenmädchen sofort gesucht bei gut. Lohn. Dr. Ernst, Barmen, Bleicherstr. 18. †

Suche für sofort ein
Fräulein
od. besseres Zweitmädch. zu zwei Kind. von 7 und 1½ Jahren. f356
Konditor. Gross, Cronenberg, Düsseldorferstr. 64.

Kinderl. alte Dame sucht z. baldig. Eintritt alleinstehende Stütze mit Hausarbeit, welche auch gut kochen kann. Alter, evang.
Fräulein,
welches gut im Kochen, Backen, Haushalt und Nähen erfahren ist. •
Frau Adolf Wittenstein, Elberf., Blumenstr. 15.
Suche für Anfang Sept. ein ehrl., kinderl. einf.
Fräulein
f412
als Stütze. Dasselbe müßte in all. häusl. Arb. behilf. sein, im Kochen durchaus erfahr. sein. Mädchen vorh. Frau Karl Krumm, Remscheid, Brüderstr. 92

Alleinstehende, alleinst. auswärtige Witwer sucht Fräul. od. kinderl. Ehep. mit besten Empfehl. als
Haushälterin und Gesellschafterin.
Beding.: Alter 30—35 J., arbeitsfr., tücht. Wes. gut. Charakt., tadell. Vergang. Ang. mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. od. Referenzen u. E 742 an die Exp. •

Gummiband-Haspelerin
für dauernd gesucht — Jul. Heidkamm, Barm., Oberdenkmalstraße 102. †

Laufmädchen
z. Ausgehen u. f. leichte Arbeit für den ganz. Tag gesucht. Kronen-Apotheke, Eld., Höchsten. f4341

Stütze
der Hausfrau. Dasselbe muß möglichst im Haushalt erfahren und fleißig zu Kindern sein. Familienanschluß u. guter Lohn. Dienstmädchen und Putzfrau vorhanden. Angeb. u. E 1468 Geschst. f440

Frau oder Fräulein
für 14 Tage zur Aushilfe in kl. Haush. gesucht ab 9. bis Mitt. Zu erfr. bei W. Gerdes, Barm., Rödigerstraße 7. †

Ein tüchtiges älteres
Küchenmädchen
für alle Hausarbeiten sofort gesucht. f356
Konditorei & Café Oskar Brons, Ohligs, Düsseldorferstr. Nr. 13.

Tüchtiges, sauberes
Küchenmädchen
im Kochen erf., in kleinen Gasthof bei hohem Lohn u. gute Behandlung.
Frau Aug. Kirberg, Elberfeld, Island 21. •

Besseres, erfahrenes Küchenmädchen
od. einf. Fräul. wegen Krankheitsfall sof. ges.• Frau Jul. Peterlein, E., Königstraße 132c.

Beff. Küchenmädchen
oder
einfaches Fräulein
mit guten Zeugn. für Geschäftshaus ges. Hoh. Lohn. B., Höhneft. 2. †

Tüchtiges f135d
Küchenmädchen
und
Zweitmädchen
bei Frau Paul Brenscheidt, Barmen, Königstraße Nr. 100.

Wegen Verheiratung d. jetzigen suche ich ein tüchtiges, zuverlässiges
Küchenmädchen
von auswärts mit guten Zeugnissen gegen hohen Lohn. Frau A. Wolters, E., Berlinerstr. 58. •

Suche für sofort tüchtig. besseres f029a
Zweitmädchen
oder Mädchen für halbe Tage. Näh. zu erfr. bei Frau A. Zepp, Barmen, Emilienstr. 37. Tel. 2512

Suche für sofort oder 15 Aug. ein ordtl. ehrl.
Zweitmädchen.
Frau Herm. Schlieper, E., Gieselerstr. 28. 1031a
Meyer erfragt.

Alleinmädchen
od. Stütze mit gut. Zeugn. zum Sept. gesucht.
Dr. Geddes
E., Bismarckstr. 55.

Jg. Mädchen für kleinen Haush. 2 Pers. für 15. Aug. ges. Fr. Walt. Neuschütten, E., Humboldtstr. 51.•

Junges braves Mädchen
gesucht. — Frau Artur Richter, Eld., Hilgenbaltstraße 3, 1. Etg.

Braves tüchtiges
Mädchen
mit guten Zeugn. bei hohem Lohn. — Barmen, Hohenstraße 2. †

Saub. Mädchen,
15—17 Jahre, das zu Hause schlaf. f. sind zur 1. gesucht. Elberfeld, Bleicherstraße 14. •

Mädchen
für Hausarbeiten sofort gesucht. Frau Grove, E., Düsseldorferstraße 20. •

Suche per sofort tücht.
Mädchen
für den Haushalt b. hoh. Lohn und guter Behandl. Konditorei u. Café Noetz, E., Grünstr. 29. •

Tücht. zuv. Mädch. in kl. Haushalt ges. für Nähe Gelsenkirchen. Fr. E. Zeise, B., Bärenstr. 25.•

Junges, gut erzogenes Mädchen,
das Liebe zu Kind. hat, findet liebev. Aufn. für später. Kenntnis. in Küche und Haus bei gut. Familienanschl. in Hohenlimburg. Pfarrhaus. Ang. unter E 1949 an die Geschäftsstelle. f365

Suche für meinen kleinen, bürgerlichen Haushalt (3 Pers.) ein ord., fleißiges f4294
Mädchen,
das alle Hausarbeit verrichten und etwas kochen kann. Gute Gepflogenheit und Behandlung.
Frau Albert Grimm, Elberfeld Höchsten 2.

Tag in allen Hausarbeit erfahrenes f365
Mädchen,
welche unter 20 Jahr., sofort gesucht.
Frau Carl Bun, Cronenberg, Düsseldorferstr. Nr. 64.

Suche per sofort oder 15. August für mein. kleinen, bürgerlichen Haush. 3 Pers. ein ord., fleißiges
Mädchen
welch. zu Hause schlafen kann. f. Kein. Hausarbeit. M. Krauß, Elberfeld, Robenstraße 6. 1. Et. •

Treues evang. Mädchen für Sept. oder früher in Bürgerl. Etg.-Haushalt gesucht. Frau Alfred Wahl, Elberfeld, Katharinenstr. 29, II. Telephon 5319 (Schmidt). •

Suche für mein. kleinen herrsch. Haush. p. 1. 9. ordl.
Alleinmädchen
bei hohem Lohn. Putzfr. vorh. Frau Hauptm. Dicke, Barmen, Wertherstr. 41. †

Mädchen
nicht u. 20 J., f. sämtl. Hsarb. bei gut. Behdlg. u. hoh. Lohn ges. Frau H. Buchloh, Barmen, Berlinerstraße 58. •

Billiges junges f228
Mädchen
aus gutem evang. Hause, findet freundl. Aufnahme in kleinem Haushalt (2 Pers.). b. Familien-Anschl. ohne dezemierte Vergütung. Ang. mit Refer. u. 18 a. die Filiale in Lennep.

Suche sofort oder 15. August ein durchaus tüchtiges, im Kochen u. allen Hausarbeiten erfahr.
Mädchen
mit gut. Zeugn. bei hohem Lohn. Frau Dr. Beyl, E., Brüllerstr. 7.•

Suche p. sof. brav., sau. **Mädchen.**
welch. zu Hause schlafen kann. f. Kein. Hausarbeit. M. Krauß, Elberfeld, Robenstraße 6. 1. Et. •

Treues evang. Mädchen für Sept. oder früher in Bürgerl. Etg.-Haushalt gesucht. Frau Alfred Wahl, Elberfeld, Katharinenstr. 29, II. Telephon 5319 (Schmidt). •

Suche für mein kleinen herrsch. Haush. v. 1. 9. ordl.
Alleinmädchen
bei hohem Lohn. Putzfr. vorh. Frau Hauptm. Dicke, Barmen, Wertherstr. 41. †

Mädchen
nicht u. 20 J., f. sämtl. Hsarb. bei gut. Behdlg. u. hoh. Lohn ges. Frau H. Buchloh, Barmen, Berlinerstraße 58. •

Billiges junges f228
Mädchen
aus gutem evang. Hause, findet freundl. Aufnahme in kleinem Haushalt (2 Pers.). b. Familien-Anschl. ohne dezemierte Vergütung. Ang. mit Refer. u. 18 a. die Filiale in Lennep.

Suche sofort oder 15. August ein durchaus tüchtiges, im Kochen u. allen Hausarbeiten erfahr.
Mädchen
mit gut. Zeugn. bei hohem Lohn. Frau Dr. Beyl, E., Brüllerstr. 7.•

Suche p. sof. brav., sau. **Mädchen.**
welch. zu Hause schlafen kann. f. Kein. Hausarbeit. M. Krauß, Elberfeld, Robenstraße 6. 1. Et. •

Treues evang. Mädchen für Sept. oder früher in Bürgerl. Etg.-Haushalt gesucht. Frau Alfred Wahl, Elberfeld, Katharinenstr. 29, II. Telephon 5319 (Schmidt). •

Mädchen
für einige Stunden nachmittags gesucht. Sadler, Elberfeld, Mozartstr. 6.•

Kinderl. Mädchen, 15-16 J. f. k. Kind sof. ges. 2-erstr. v. 9—12 U. Frau Emil Koch, E., Viehofstr. 11•

Ordtl. ig. Mädchen, für kl. kinderl. Haushalt (keine Wäsche) von 1/9 b. 2 Uhr z. 1. Septbr. ges. Frau Schaper, Barmen, Wichlinghauserstr. 103. †

Mädchen od. Frau einige Stund. des Morg. ges.• Hafner, E., Königst. 104, II.

Sauberes, ehrliches
Putzfrau
ges. Photog. Zamlon & Co., Eld., Islandufer 5.

Stellengesuche

Junger Kaufmann
(25 J.) d. Eisenwar.- u. Werkz.-Br. an selbst. Arbeit gew. sucht Stell. Ia Zeugn. vorh. Der Eintritt kann sofort erfolgen. Angeb. unter B 1488 an die Geschst. d. Neuerweg 57. †

Junger, tüchtiger †
Kaufmann
mit höherer Schulbildung, gegenwärtig in leitender Stellung in der Gummibranche, in allen Arbeiten erfahren, sucht per 1. Oktober anderweitig, aussichtsreiche Stellung. Gefl. Ang. u. B 130 an die Geschst. Barm.-Neuerweg 57.

Junger Kaufmann
der Remscheider Werkzeugbranche, in ungekündigter Stellung, wünscht sich zu verändern. Derselbe wünscht sich in Englisch, Spanisch, etwas Italienisch und Portugiesisch weiter auszubilden. — Ausführl. Angebote unter B 1502 an die Filiale dieses Blattes in Remscheid, Bismarckstraße Nr. 40, erbeten. f413

Beff. jung. Mädchen
auf Hilfe in kl. Haushalt und zu 1 Kinde sof. ges. Frau Carl Sonnenberg, Barmen, Uhlandstr. 2. †

Zur Aushilfe für ein. Mädchen wird ein tüchtig. Mädchen (oder auch ält. Frau) sofort gesucht. Barmen, Gathstraße 49.†

Zu kl. beff. Haush. ord. ehrl. Mädchen gesucht. Lohn 150 bis 200 Mark. Eintritt n. Uebereinkunft. Gefl. Angebote unter E 3669 an die Gst. •

Zuverlässiges, ehrliches **Mädchen,**
am liebst. von ausw., f. mein. kl. Herrschaftshaushalt (2 Pers.) sofort gesucht. Fr. Artur Müller, Elberfeld, Hochstraße 29. Meldungen mittags von 12 bis 2 od. nach 7 Uhr abends erbeten. •

15—16jähriges **Mädchen,**
das zu Hause schlafen k., findet angenehme Stelle in Kein. beff. Haushalt. (1 kl. Kind.) C. Schittmann, E., Neumarkt 1, Hansa-Haus, 4. Etg. •

Braves, fleißiges †
Mädchen
bei Frau E. Heckmann, Barmen, Königstr. 96.

Wegen Verheiratung d. jetzigen suche zum 1. Okt. oder früher ein in Küche und Hausarbeit erfahr., solid. **Mädchen**
in gut bürgl. Haushalt bei gut. Behandl. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erb. Frau Hr. Eggerwirth, Barmen-Rittersh., Emilienstr. 9—11. 1015a

Ord. jung. Mädchen,
welches zu Hause schlafen kann, für ganze Tage gesucht. Frau Paul Becker, Elb., Königstraße 166. •

Ja. Mädchen tagsüber in beff. Haushalt gel. † Bruchstraße 12.

Junges, ord. Mädch. für die Küche und etwas Hausarb. baldmögl. ges. Kochen wird nicht verl. Wollmädchen vorhand. Gt. Wäsche ausgeschl. Barm.-Wupperfeld, Jägerstraße 37. •

Mädchen
von 14—16 J., welches etwas Hausarb. verrichtet, aufs Land ges. Ang. u. B 486 an die Filiale Hatzfeld. f13

Ehrliches junges **Mädchen,**
das Liebe zu Kindern hat u. leichter Hausarb. verrichtet, ½ oder ¾ Tag ges. gegen guten Lohn. Frau A. Becker, Elberf., Rödigerstraße Nr. 93. •

Sofort oder bald tücht., fleißiges
Mädchen
mit guten Zeugnissen b. guter Behandl. u. hohem Lohn für beff. Haushalt ges. G., Brüllerstr. 77. •

Tücht. evang. Mädchen
in Villa Gevelsberg ges. Ang. u. E 3637 Geschst.•

Wegen Krankheit des jetzigen suche ich für m. kl. beff. Etagenhaush. (2 P.) ein in Küche u. allen Hausarbeiten perfektes Kleines **Alleinmädchen.** †
d. hoh. Lohn u. gut. Behandlung. per sof. od. 1. Okt., evtl. auch 1. Aug. Frau Paul Bonekämper, Barmen, Wertherstr. 33/35, II. Et.

Ordtl. bras. Mädchen,
welches auch etwas Hausarb. verrichtet, für kl. Haush. sof. ges. Frau Dr. Geddes, E., Bismarckstr. 55.

Ja. Mädchen für kleinen Haush. 2 Pers. für 15. Aug. ges. Fr. Walt. Neuschütten, E., Humboldtstr. 51.•

Junges braves Mädchen
gesucht. — Frau Artur Richter, Eld., Hilgenbaltstraße 3, 1. Etg.

Braves tüchtiges
Mädchen
mit guten Zeugn. bei hohem Lohn. — Barmen, Hohenstraße 2. †

Saub. Mädchen,
15—17 Jahre, das zu Hause schlaf. f. sind zur 1. gesucht. Elberfeld, Bleicherstraße 14. •

Mädchen
für Hausarbeiten sofort gesucht. Frau Grove, E., Düsseldorferstraße 20. •

Suche per sofort tücht.
Mädchen
für den Haushalt b. hoh. Lohn und guter Behandl. Konditorei u. Café Noetz, E., Grünstr. 29. •

Tücht. zuv. Mädch. in kl. Haushalt ges. für Nähe Gelsenkirchen. Fr. E. Zeise, B., Bärenstr. 25.•

Junges, gut erzogenes Mädchen,
das Liebe zu Kind. hat, findet liebev. Aufn. für später. Kenntnis. in Küche und Haus bei gut. Familienanschl. in Hohenlimburg. Pfarrhaus. Ang. unter E 1949 an die Geschäftsstelle. f365

Suche für meinen kleinen, bürgerlichen Haushalt (3 Pers.) ein ord., fleißiges f4294
Mädchen,
das alle Hausarbeit verrichten und etwas kochen kann. Gute Gepflogenheit und Behandlung.
Frau Albert Grimm, Elberfeld Höchsten 2.

Tag in allen Hausarbeit erfahrenes f365
Mädchen,
welche unter 20 Jahr., sofort gesucht.
Frau Carl Bun, Cronenberg, Düsseldorferstr. Nr. 64.

Suche per sofort oder 15. August für mein. kleinen, bürgerlichen Haush. 3 Pers. ein ord., fleißiges
Mädchen
welch. zu Hause schlafen kann. f. Kein. Hausarbeit. M. Krauß, Elberfeld, Robenstraße 6. 1. Et. •

Treues evang. Mädchen für Sept. oder früher in Bürgerl. Etg.-Haushalt gesucht. Frau Alfred Wahl, Elberfeld, Katharinenstr. 29, II. Telephon 5319 (Schmidt). •

Junger Kaufmann
der Remscheider Werkzeugbranche, in ungekündigter Stellung, wünscht sich zu verändern. Derselbe wünscht sich in Englisch, Spanisch, etwas Italienisch und Portugiesisch weiter auszubilden. — Ausführl. Angebote unter B 1502 an die Filiale dieses Blattes in Remscheid, Bismarckstraße Nr. 40, erbeten. f413

Beff. jung. Mädchen
auf Hilfe in kl. Haushalt und zu 1 Kinde sof. ges. Frau Carl Sonnenberg, Barmen, Uhlandstr. 2. †

Zur Aushilfe für ein. Mädchen wird ein tüchtig. Mädchen (oder auch ält. Frau) sofort gesucht. Barmen, Gathstraße 49.†

Zu kl. beff. Haush. ord. ehrl. Mädchen gesucht. Lohn 150 bis 200 Mark. Eintritt n. Uebereinkunft. Gefl. Angebote unter E 3669 an die Gst. •

Zuverlässiges, ehrliches **Mädchen,**
am liebst. von ausw., f. mein. kl. Herrschaftshaushalt (2 Pers.) sofort gesucht. Fr. Artur Müller, Elberfeld, Hochstraße 29. Meldungen mittags von 12 bis 2 od. nach 7 Uhr abends erbeten. •

15—16jähriges **Mädchen,**
das zu Hause schlafen k., findet angenehme Stelle in Kein. beff. Haushalt. (1 kl. Kind.) C. Schittmann, E., Neumarkt 1, Hansa-Haus, 4. Etg. •

Braves, fleißiges †
Mädchen
bei Frau E. Heckmann, Barmen, Königstr. 96.

Wegen Verheiratung d. jetzigen suche zum 1. Okt. oder früher ein in Küche und Hausarbeit erfahr., solid. **Mädchen**
in gut bürgl. Haushalt bei gut. Behandl. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erb. Frau Hr. Eggerwirth, Barmen-Rittersh., Emilienstr. 9—11. 1015a

Ord. jung. Mädchen,
welches zu Hause schlafen kann, für ganze Tage gesucht. Frau Paul Becker, Elb., Königstraße 166. •

Ja. Mädchen tagsüber in beff. Haushalt gel. † Bruchstraße 12.

Junges, ord. Mädch. für die Küche und etwas Hausarb. baldmögl. ges. Kochen wird nicht verl. Wollmädchen vorhand. Gt. Wäsche ausgeschl. Barm.-Wupperfeld, Jägerstraße 37. •

Mädchen
von 14—16 J., welches etwas Hausarb. verrichtet, aufs Land ges. Ang. u. B 486 an die Filiale Hatzfeld. f13

Ehrliches junges **Mädchen,**
das Liebe zu Kindern hat u. leichter Hausarb. verrichtet, ½ oder ¾ Tag ges. gegen guten Lohn. Frau A. Becker, Elberf., Rödigerstraße Nr. 93. •

Sofort oder bald tücht., fleißiges
Mädchen
mit guten Zeugnissen b. guter Behandl. u. hohem Lohn für beff. Haushalt ges. G., Brüllerstr. 77. •

Tücht. evang. Mädchen
in Villa Gevelsberg ges. Ang. u. E 3637 Geschst.•

Wegen Krankheit des jetzigen suche ich für m. kl. beff. Etagenhaush. (2 P.) ein in Küche u. allen Hausarbeiten perfektes Kleines **Alleinmädchen.** †
d. hoh. Lohn u. gut. Behandlung. per sof. od. 1. Okt., evtl. auch 1. Aug. Frau Paul Bonekämper, Barmen, Wertherstr. 33/35, II. Et.

Ordtl. bras. Mädchen,
welches auch etwas Hausarb. verrichtet, für kl. Haush. sof. ges. Frau Dr. Geddes, E., Bismarckstr. 55.

Ja. Mädchen tagsüber in beff. Haushalt gel. † Bruchstraße 12.

Junges, ord. Mädch. für die Küche und etwas Hausarb. baldmögl. ges. Kochen wird nicht verl. Wollmädchen vorhand. Gt. Wäsche ausgeschl. Barm.-Wupperfeld, Jägerstraße 37. •

Mädchen
von 14—16 J., welches etwas Hausarb. verrichtet, aufs Land ges. Ang. u. B 486 an die Filiale Hatzfeld. f13

Ehrliches junges **Mädchen,**
das Liebe zu Kindern hat u. leichter Hausarb. verrichtet, ½ oder ¾ Tag ges. gegen guten Lohn. Frau A. Becker, Elberf., Rödigerstraße Nr. 93. •

Sofort oder bald tücht., fleißiges
Mädchen
mit guten Zeugnissen b. guter Behandl. u. hohem Lohn für beff. Haushalt ges. G., Brüllerstr. 77. •

Tücht. evang. Mädchen
in Villa Gevelsberg ges. Ang. u. E 3637 Geschst.•

Wegen Krankheit des jetzigen suche ich für m. kl. beff. Etagenhaush. (2 P.) ein in Küche u. allen Hausarbeiten perfektes Kleines **Alleinmädchen.** †
d. hoh. Lohn u. gut. Behandlung. per sof. od. 1. Okt., evtl. auch 1. Aug. Frau Paul Bonekämper, Barmen, Wertherstr. 33/35, II. Et.

Ordtl. bras. Mädchen,
welches auch etwas Hausarb. verrichtet, für kl. Haush. sof. ges. Frau Dr. Geddes, E., Bismarckstr. 55.

Mädchen
für einige Stunden nachmittags gesucht. Sadler, Elberfeld, Mozartstr. 6.•

Kinderl. Mädchen, 15-16 J. f. k. Kind sof. ges. 2-erstr. v. 9—12 U. Frau Emil Koch, E., Viehofstr. 11•

Ordtl. ig. Mädchen, für kl. kinderl. Haushalt (keine Wäsche) von 1/9 b. 2 Uhr z. 1. Septbr. ges. Frau Schaper, Barmen, Wichlinghauserstr. 103. †

Mädchen od. Frau einige Stund. des Morg. ges.• Hafner, E., Königst. 104, II.

Sauberes, ehrliches
Putzfrau
ges. Photog. Zamlon & Co., Eld., Islandufer 5.

Stellengesuche

Junger Kaufmann
(25 J.) d. Eisenwar.- u. Werkz.-Br. an selbst. Arbeit gew. sucht Stell. Ia Zeugn. vorh. Der Eintritt kann sofort erfolgen. Angeb. unter B 1488 an die Geschst. d. Neuerweg 57. †

Junger, tüchtiger †
Kaufmann
mit höherer Schulbildung, gegenwärtig in leitender Stellung in der Gummibranche, in allen Arbeiten erfahren, sucht per 1. Oktober anderweitig, aussichtsreiche Stellung. Gefl. Ang. u. B 130 an die Geschst. Barm.-Neuerweg 57.

Junger Kaufmann
der Remscheider Werkzeugbranche, in ungekündigter Stellung, wünscht sich zu verändern. Derselbe wünscht sich in Englisch, Spanisch, etwas Italienisch und Portugiesisch weiter auszubilden. — Ausführl. Angebote unter B 1502 an die Filiale dieses Blattes in Remscheid, Bismarckstraße Nr. 40, erbeten. f413

Beff. jung. Mädchen
auf Hilfe in kl. Haushalt und zu 1 Kinde sof. ges. Frau Carl Sonnenberg, Barmen, Uhlandstr. 2. †

Zur Aushilfe für ein. Mädchen wird ein tüchtig. Mädchen (oder auch ält. Frau) sofort gesucht. Barmen, Gathstraße 49.†

Zu kl. beff. Haush. ord. ehrl. Mädchen gesucht. Lohn 150 bis 200 Mark. Eintritt n. Uebereinkunft. Gefl. Angebote unter E 3669 an die Gst. •

Zuverlässiges, ehrliches **Mädchen,**
am liebst. von ausw., f. mein. kl. Herrschaftshaushalt (2 Pers.) sofort gesucht. Fr. Artur Müller, Elberfeld, Hochstraße 29. Meldungen mittags von 12 bis 2 od. nach 7 Uhr abends erbeten. •

15—16jähriges **Mädchen,**
das zu Hause schlafen k., findet angenehme Stelle in Kein. beff. Haushalt. (1 kl. Kind.) C. Schittmann, E., Neumarkt 1, Hansa-Haus, 4. Etg. •

Braves, fleißiges †
Mädchen
bei Frau E. Heckmann, Barmen, Königstr. 96.

Wegen Verheiratung d. jetzigen suche zum 1. Okt. oder früher ein in Küche und Hausarbeit erfahr., solid. **Mädchen**
in gut bürgl. Haushalt bei gut. Behandl. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erb. Frau Hr. Eggerwirth, Barmen-Rittersh., Emilienstr. 9—11. 1015a

Ord. jung. Mädchen,
welches zu Hause schlafen kann, für ganze Tage gesucht. Frau Paul Becker, Elb., Königstraße 166. •

Ja. Mädchen tagsüber in beff. Haushalt gel. † Bruchstraße 12.

Junges, ord. Mädch. für die Küche und etwas Hausarb. baldmögl. ges. Kochen wird nicht verl. Wollmädchen vorhand. Gt. Wäsche ausgeschl. Barm.-Wupperfeld, Jägerstraße 37. •

Mädchen
von 14—16 J., welches etwas Hausarb. verrichtet, aufs Land ges. Ang. u. B 486 an die Filiale Hatzfeld. f13

Ehrliches junges **Mädchen,**
das Liebe zu Kindern hat u. leichter Hausarb. verrichtet, ½ oder ¾ Tag ges. gegen guten Lohn. Frau A. Becker, Elberf., Rödigerstraße Nr. 93. •

Sofort oder bald tücht., fleißiges
Mädchen
mit guten Zeugnissen b. guter Behandl. u. hohem Lohn für beff. Haushalt ges. G., Brüllerstr. 77. •

Tücht. evang. Mädchen
in Villa Gevelsberg ges. Ang. u. E 3637 Geschst.•

Wegen Krankheit des jetzigen suche ich für m. kl. beff. Etagenhaush. (2 P.) ein in Küche u. allen Hausarbeiten perfektes Kleines **Alleinmädchen.** †
d. hoh. Lohn u. gut. Behandlung. per sof. od. 1. Okt., evtl. auch 1. Aug. Frau Paul Bonekämper, Barmen, Wertherstr. 33/35, II. Et.

Ordtl. bras. Mädchen,
welches auch etwas Hausarb. verrichtet, für kl. Haush. sof. ges. Frau Dr. Geddes, E., Bismarckstr. 55.

Mädchen
für einige Stunden nachmittags gesucht. Sadler, Elberfeld, Mozartstr. 6.•

Kinderl. Mädchen, 15-16 J. f. k. Kind sof. ges. 2-erstr. v. 9—12 U. Frau Emil Koch, E., Viehofstr. 11•

Ordtl. ig. Mädchen, für kl. kinderl. Haushalt (keine Wäsche) von 1/9 b. 2 Uhr z. 1. Septbr. ges. Frau Schaper, Barmen, Wichlinghauserstr. 103. †

Mädchen od. Frau einige Stund. des Morg. ges.• Hafner, E., Königst. 104, II.

Sauberes, ehrliches
Putzfrau
ges. Photog. Zamlon & Co., Eld., Islandufer 5.

Stellengesuche

Junger Kaufmann
(25 J.) d. Eisenwar.- u. Werkz.-Br. an selbst. Arbeit gew. sucht Stell. Ia Zeugn. vorh. Der Eintritt kann sofort erfolgen. Angeb. unter B 1488 an die Geschst. d. Neuerweg 57. †

Junger, tüchtiger †
Kaufmann
mit höherer Schulbildung, gegenwärtig in leitender Stellung in der Gummibranche, in allen Arbeiten erfahren, sucht per 1. Oktober anderweitig, aussichtsreiche Stellung. Gefl. Ang. u. B 130 an die Geschst. Barm.-Neuerweg 57.

Junger Kaufmann
der Remscheider Werkzeugbranche, in ungekündigter Stellung, wünscht sich zu verändern. Derselbe wünscht sich in Englisch, Spanisch, etwas Italienisch und Portugiesisch weiter auszubilden. — Ausführl. Angebote unter B 1502 an die Filiale dieses Blattes in Remscheid, Bismarckstraße Nr. 40, erbeten. f413

Beff. jung. Mädchen
auf Hilfe in kl. Haushalt und zu 1 Kinde sof. ges. Frau Carl Sonnenberg, Barmen, Uhlandstr. 2. †

Zur Aushilfe für ein. Mädchen wird ein tüchtig. Mädchen (oder auch ält. Frau) sofort gesucht. Barmen, Gathstraße 49.†

Zu kl. beff. Haush. ord. ehrl. Mädchen gesucht. Lohn 150 bis 200 Mark. Eintritt n. Uebereinkunft. Gefl. Angebote unter E 3669 an die Gst. •

Zuverlässiges, ehrliches **Mädchen,**
am liebst. von ausw., f. mein. kl. Herrschaftshaushalt (2 Pers.) sofort gesucht. Fr. Artur Müller, Elberfeld, Hochstraße 29. Meldungen mittags von 12 bis 2 od. nach 7 Uhr abends erbeten. •

15—16jähriges **Mädchen,**
das zu Hause schlafen k., findet angenehme Stelle in Kein. beff. Haushalt. (1 kl. Kind.) C. Schittmann, E., Neumarkt 1, Hansa-Haus, 4. Etg. •

Braves, fleißiges †
Mädchen
bei Frau E. Heckmann, Barmen, Königstr. 96.

Wegen Verheiratung d. jetzigen suche zum 1. Okt. oder früher ein in Küche und Hausarbeit erfahr., solid. **Mädchen**
in gut bürgl. Haushalt bei gut. Behandl. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erb. Frau Hr. Eggerwirth, Barmen-Rittersh., Emilienstr. 9—11. 1015a

Ord. jung. Mädchen,
welches zu Hause schlafen kann, für ganze Tage gesucht. Frau Paul Becker, Elb., Königstraße 166. •

Ja. Mädchen tagsüber in beff. Haushalt gel. † Bruchstraße 12.

Junges, ord. Mädch. für die Küche und etwas Hausarb. baldmögl. ges. Kochen wird nicht verl. Wollmädchen vorhand. Gt. Wäsche ausgeschl. Barm.-Wupperfeld, Jägerstraße 37. •

Mädchen
von 14—16 J., welches etwas Hausarb. verrichtet, aufs Land ges. Ang. u. B 486 an die Filiale Hatzfeld. f13

Ehrliches junges **Mädchen,**
das Liebe zu Kindern hat u. leichter Hausarb. verrichtet, ½ oder ¾ Tag ges. gegen guten Lohn. Frau A. Becker, Elberf., Rödigerstraße Nr. 93. •

Sofort oder bald tücht., fleißiges
Mädchen
mit guten Zeugnissen b. guter Behandl. u. hohem Lohn für beff. Haushalt ges. G., Brüllerstr. 77. •

Tücht. evang. Mädchen
in Villa Gevelsberg ges. Ang. u. E 3637 Geschst.•

Wegen Krankheit des jetzigen suche ich für m. kl. beff. Etagenhaush. (2 P.) ein in Küche u. allen Hausarbeiten perfektes Kleines **Alleinmädchen.** †
d. hoh. Lohn u. gut. Behandlung. per sof. od. 1. Okt., evtl. auch 1. Aug. Frau Paul Bonekämper, Barmen, Wertherstr. 33/35, II. Et.

Ordtl. bras. Mädchen,
welches auch etwas Hausarb. verrichtet, für kl. Haush. sof. ges. Frau Dr. Geddes, E., Bismarckstr. 55.

Ja. Mädchen tagsüber in beff. Haushalt gel. † Bruchstraße 12.

Junges, ord. Mädch. für die Küche und etwas Hausarb. baldmögl. ges. Kochen wird nicht verl. Wollmädchen vorhand. Gt. Wäsche ausgeschl. Barm.-Wupperfeld, Jägerstraße 37. •

Mädchen
von 14—16 J., welches etwas Hausarb. verrichtet, aufs Land ges. Ang. u. B 486 an die Filiale Hatzfeld. f13

Ehrliches junges **Mädchen,**
das Liebe zu Kindern hat u. leichter Hausarb. verrichtet, ½ oder ¾ Tag ges. gegen guten Lohn. Frau A. Becker,

Aus edlen Weinen gebrannt

Asbach „Uralt"

Rüdesheim am Rhein

Verein. Städt. Orchester Barmen-Elberfeld.

Sonntag den 7. August 1921, abends 7½ Uhr, in der Stadthalle Elberfeld:

Konzert

Große Illumination der Gartenanlagen.

Leitung städt. Kapellmeister Karl Gemünd.

Einlaß 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Einzeleintrittspreis 2.— Mk.

Dauerkarten haben Gültigkeit. 161

Stadthalle Johannisberg

Jeden Sonntag, nachm. v. 3½-7 Uhr:

Großes Garten-Konzert

der vereinigten städt. Orchester (43 Künstler).

Einzeleintrittspreis 1.50 Mark
Dutzendkarten . . . 12.— Mark
(einschl. Steuer).

Einlaß 3 Uhr.

Täglich Restauration in den schattigen Gartenanlagen und Terrassen. Eigene Konditorei.

Groß-Barmen

Lust- u. Singspiel-Theater.

Heute abend 8 Uhr: 2855

Hasemanns Töchter.

Lustspiel in 4 Akten.

Café Schützenhaus

Barmen, Altermarkt.

Sonntag, 6. August 1921, abends 8 Uhr:

22. Großes

Sonder-Konzert

ausgeführt von der auf acht Herren verstärkten Hauskapelle unter Leitung des Kapellmeisters Paul Kolt.

Ein Operetten-Abend!

Jeden Nachmittag ab 4 Uhr:

Tee-Konzert

Ein — Cabier — Cocktails.

Strandbad Ittertal

Wald (Rhein.) 2855

Sonntag, den 7. August:

Großer Wasserballtag.

Ringen, Gruppenspringen, Wasserpantomimen, humorist. Einlage veranstaltet vom Obliger Schwimm-Verein 06 e. V.

Serien-Wasserballspiele

Teilnehmende Vereine:

Uerdinger Schw.-Verein I. M., Gemischter,
Obliger Schw.-Verein I. M., Gemischter,
Aachener Schw.-Verein I. M., Gemischter,
Elberfelder Schwimm-Club I. M.,
Remscheider Schwimm-Verein I. M.,
Bonner Schwimm-Verein I. M.,
Remscheider Schw.-Verein I. Jugend-M.,
Obliger Schwimm-Verein I. Jugend-M.

Anfang 4 Uhr. Sitzgelegenheit.

Bei schönem Wetter:

Großes Konzert.

Eintrittspreise: Für Erwachsene ℳ 3.50, für Kinder ℳ 1.50.

MODERNES THEATER

Wall Nr. 28 **ELBERFELD** Fernspr. 605

Täglich unter Beifallsstürmen

der zweite, zugleich letzte Teil unseres gigantischen Sensations-Romans:

Maciste's Abenteuer

7 neue Akte, imponierender Bewunderung für den höchsten Hero, der hier mit dem größten Aufwand ungeahnter Kraft seine unglaublichen Leistungen vollbringt. Ein wahrer Recke, der unerschrocken allen Gefahren trotzend, seine Angreifer wie Puppen von sich abschüttelt.

Hierzu:

Henny Porten

in der Neuausgabe ihres erfolgreichen Lustspiels:

Kohlhiesels Töchter!

Eine lustige Geschichte in 4 Akten aus Dingsda in den bayrischen Bergen. Ein echtes Stück gesunden, urwüchsigen Humors und unverfälschter Lebensfreude.

Außerdem:

Das Geheimnis der Mumie!

Sensationelles Detektiv-Schauspiel in 4 Akten.

Kassenöffnung 2 Uhr.

Morgen, Sonntag:

Große Früh-Vorstellung

zu kleinen Preisen.

Bereist

bis 28. August.

Zahnarzt Langenbach, Dentist.

Von der Reise zurück.

Dr. med. Winkelmann,

Assistent d. Universitäts-Frauenklinik, Bonn. Universitätsstr. 10. I.

Spr. 10—11 u. 2—4 Uhr. †

Mit Abbildung versch. Netzteld-Preisliste

erhalten Sammler kostenlos und unverbindlich zugesandt. 1252

Victor Engelmann, Kiel 64.

Damen-Strickjacken

aus reiner Wolle in allen Farben zu mäßigen Preisen. †

C. Pelkhaus, Barmen

Alleestraße 20.

Sommer-Anzüge

Rest, vorgenommen, Gelegenheit noch eine Anzahl Herren-Anzüge, Herren- u. Damenstoffe

erheblich unter Tagespreis

abzugeben. Niemand versäume diese günstige Kaufgelegenheit.

Becker & Co.,

Elberf., Mühlenstr. 61, III. †

Leinöl-Firnis

in la Qualität liefern

Gebr. Weber, Neuß a. Rh.,

Fernruf-Sammel-Nr. 2012. 2034

Holzverkauf.

Weißbuchen, Birken, Eichen-Holz u. Nadelbrennholz Ztr. 15 Mk. Eichenpfähle in allen Größen, Rundreifstöcke für Gärtnereien, Bohnenstangen, Bohnenstöcke, Bohnenstangen, Bohnenstöcke, Bohnenstangen, Bohnenstöcke

Der Ehrenwortsdoktor.

Wilhelm Fischbick schreibt im „Tag“:

Auf Dutzenden von Schildern in den Straßen und nicht weniger häufig in den Inseraten der Tagespresse prangen die Anpreisungen der „Dr. rer. pol.-Vorbereitung“. Man wird nicht umhin, sich, was diese „Vorbereitung“ des Doktortitels angeht, sein Teil zu denken. Aber beweisen wird es hier nicht leicht sein, die Unredlichkeit dieser Firmen zu beweisen, denn es wird selten die Schieberei mit solcher Frechheit eingestanden wie in einer Anzeige, die in einem hiesigen Blatt vom 17. Juli 1921 zu finden ist:

Dr. med.-Promotion. Junger Arzt, der nur 3, höchstens 4 Mon. Zeit hat und in Deutschland oder Oesterreich (am liebsten über „Venerologie“) zu promovieren wünscht, sucht einen Professor, Promotor oder einen älteren Kollegen (Assistent oder Lektor i. e. „Universitäts-Krankenhaus“), der bereit ist, ihm „gänzlich“ zu einer Dissertation zu verhelfen. Diskretion auf Ehrenwort!! Ausführliche Auskünfte und finanzielle Konditionen baldigst. Adresse: Nr. 1062 Anzeigen-Bureau Delmfante & Co., Hugo de Grootstraat 24 Haag, Holland.

Es ist doch geradezu verwunderlich, daß diese Kreise des Akademikerstandes nicht schon für diese Frechheit allein den Dr. juris beansprucht, denn mit den Gesetzen scheint er ziemlich vertraut zu sein. Woher sonst die Vermittlung durch ein ausländisches Anzeigenbureau? Woher sonst das mit allen Ausrufungszeichen unterstützte Lumpenwort?

Diese Anzeige verdient „tiefer gehängt“ zu werden, denn sie geht außer der gesamten, vornehmlich der akademischen Oeffentlichkeit, noch viele Leute insbesondere an:

Vorerst die medizinischen Fakultäten. Es ist kein Geheimnis, daß der Dr. med. durch die leichteste unter den Promotionen erworben wird, wo sich Beflissen werden soll, daß auch mancher sich diesen Titel mit wirklicher Leistung erwirbt und womit nicht im entferntesten die Wertschätzung der Medizinprofessoren bezweifelt werden soll. Aber wir sehen doch hier einmal deutlich, zu welchem Ansehen die üblichen Promotionsgebräuche den Dr. med. gebracht haben. Der betreffende junge Arzt hat nur 3—4 Monate Zeit. Hand aufs Herz: In der Zeit läßt sich der übliche Dr. med. bequem machen! Es handelt sich also hier nicht gerade um eine Leuchte der Wissenschaft zu handeln. Aber es sagt doch, daß dieser gerissene Schieberich auf solchem Niveau sein Heil erwartet. Denn er kennt offenbar seine Pappenheimer.

Man wende nicht ein, dem Manne erwachse ein besonderer Umstand aus der Tatsache, daß der Dr.-Titel finanzielle Nachteile hat. Das ist nicht die Fakultäten von der Schuld der Verherrlichung. Und wenn man zu deren Entschuldigung sagt, daß ja der Promotion in der Regel immer das Staatsexamen vorhergehe, so ist auch nicht stichhaltig. Vielleicht läßt sich mit Rücksicht darauf auf das Rigorosum gänzlich verzichten. Aber die Dissertation muß eine originale wertvolle Wissenschaftsleistung sein, oder die Fakultät begeht eine unverzeihlich Selbstentwürdigung.

Auf der Wacht gegen die Eisberge

Nachdem die „Titanic“ im April 1912 durch den Zusammenstoß mit einem Eisberg gesunken war, haben sich die seefahrenden Staaten zu wirksamen Abwehrmaßregeln gegen diese furchtbare Gefahr für die Schiffe zusammengeschlossen. Die Vereinigten Staaten übernahmen die Aufgabe, einen regelmäßigen Überwachungsdienst zur Feststellung von Eis und Eisbergen im nördlichen Atlantischen Ozean einzurichten, und die Hydrographische Abteilung der amerikanischen Marine wurde mit der Organisierung dieser „Eispatrouillen“ beauftragt.

Daß dieser Patrouillendienst auch im Hochsommer nicht ruht, beweist die Tatsache, daß jetzt ein Schiff der amerikanischen Marine, der Zerstörer „Breckenridge“, beauftragt worden ist, die Wirkungen zu studieren, die das Schießen von Feuertorpedos für die Zerstörung von Eisbergen besitzt. Es ist wahrlich keine leichte Aufgabe, die diese Schiffe auf der Wacht gegen die Eisberge zu erfüllen haben. Sie erfordert Kaltblütigkeit, Geistesgegenwart und große Seemannserfahrung. Während die anderen Schiffe alles daran setzen, um den Eismassen nach Möglichkeit auszuweichen, müssen diese Eispatrouillen das gefährliche Eis gerade aufsuchen, sich in nächste Nähe der Berge begeben und jede Einzelheit zu ergründen suchen, um dann auf drahtlosem Wege den Schiffen aller Nationen die nötige Warnung zukommen zu lassen.

Jahre hindurch sind die Eisberge der Alpdruck aller Seefahrer gewesen, die den Atlantischen Ozean durchqueren, besonders auf der Fahrt in der Nähe der großen Bänke von Neufundland. Ließe sich die Zone, in der das Eis auftritt, genau feststellen, so wäre es ein leichtes, die Routen zu sichern, die die großen Schiffe einschlagen. Unglücklicherweise aber treiben die Eisfelder und Eisberge in verschiedenen Jahreszeiten und auch in derselben Jahreszeit in ganz verschiedenen Orten auf, und ein Schiff kann auf einem Wege, der ihm bei der Abfahrt als sicher gemeldet wurde, dennoch auf unterdessen herangekommenes Treibeis stoßen.

Die Eispatrouillen haben mit verschiedenen Annahmen aufgeräumt, aus denen man bisher das Vorhandensein von Eisbergen schließen konnte. So glauben die Seeleute, daß man die Nähe eines Eisberges erkennen kann, wenn man ein Echo hört. Aber diese Eisberg-Echos gehören in das Reich der Fabel. Ebenso wollte man auf das Vorhandensein von Eisbergen aus einer Veränderung der Temperatur schließen und bereitete sich auf einen Eisberg vor, wenn eine frische, kalte Brise einsetzte. Aber mit dem Thermometer läßt sich nicht die geringste Temperaturveränderung in der Nähe von Eisbergen feststellen. Auch Vögel finden nicht das Vorhandensein dieser Gefahren an. Nur durch die mühevollen und unablässigen Patrouillierungen der Eiswachen lassen sich sicherere Angaben ermitteln, die dann zweimal täglich, unter besonders schwierigen Bedingungen auch noch öfter, bis zu zweimal jede Stunde mit drahtloser Telegraphie weitergegeben werden. Die Kosten dieser „Eiswacht“ wird von den den Atlantischen Ozean befahrenden Nationen gemeinsam getragen, und zwar im Verhältnis zu der Zahl der Schiffe, die unter jeder Flagge segeln.

Vermischtes.

Ein Ei 70 Pfennige.

Im Bayerischen Wald ist der Eierpreis von verschiedenen Bezirksämtern auf 70 Pfg. festgesetzt worden. Gegen überbietende Händler und Aufkäufer wird rücksichtslos vorgegangen.

Bei 35 Grad Hitze — erfroren.

Aus Neuyork wird ein Verbrechen gemeldet, das einer gewissen Eigenart nicht entbehrt. Diebe, die einen Eishändler ausplünderten, sperrten ihn in seinen Eiskeller ein, wo er am anderen Morgen erfroren aufgefunden wurde. Dabei lastet über der Stadt noch immer die schreckliche Hitzewelle, und die Durchschnittstemperatur beträgt 35 Grad im Schatten.

Die Hungerzeit der Jugend.

Jeder Mensch macht in seiner Jugend einmal eine „Hungerzeit“ durch, das heißt jene Entwicklungsjahre, in denen der Organismus endgültig aufgebaut wird und man daher ein beständiges Nahrungsbedürfnis verspürt. Diese Zeit reicht bei den Knaben gewöhnlich vom 13. bis zum 18. Jahre und bei den Mädchen vom 11. bis zum 16. Jahre. Nach Ablauf dieser Epoche kann man meist von einem eigentlichen Hungern nicht mehr sprechen, sondern der Mensch hat dann nur noch „Appetit“. Die Eltern fürchten in dieser Hungerzeit der Kinder, daß diese sich überessen könnten, aber in diesem Alter gehört ein Ueberladen des Magens zu den Ausnahmen. Erst wenn der Zellenstaat des Körpers vollständig eingerichtet ist, dann tritt auch die Gefahr des Zuviel-essens an den Menschen heran. Ein Zwischenraum von sechs Stunden zwischen den Mahlzeiten, wie er häufig im bürgerlichen Haushalt vorhanden ist, ist für die Kinder in den Entwicklungsjahren zuviel, und jedenfalls müssen diese ewig Hungrigen zum Frühstück sehr ordentlich essen, um es dann bis zum Mittag auszuhalten. Zwar ist die Fähigkeit des Fassungsvermögens außerordentlich verschieden, aber man kann doch sagen, daß mehr Kinder, als man annimmt, während dieser Monate in der Schule Hunger leiden. Im allgemeinen soll eine Zwischenzeit von 4 bis 5 Stunden auch während der Hungerzeit zwischen den Mahlzeiten liegen, denn nur dann kann die Nahrung richtig verdaut und von dem Körper aufgenommen werden. Allgemeine Regeln über die Nahrungsmengen, die in dieser Epoche der Mensch nötig hat, sind schwer aufzustellen. Doch sieht man heute auf dem Standpunkte, daß ein halbes Pfund Fleisch in ungekochtem Zustande die genügend große Tagesration darstellt, die restlich durch Milch, Käse und Fisch ersetzt werden muß. Zwei außerordentlich wichtige Nahrungsmittel sind in dieser Zeit frische Gemüse und Früchte, und die Kinder sollten früh an diese Dinge gewöhnt werden. Eine ausreichende Ernährung während dieser „Hungerzeit“ ist für das ganze spätere Leben von größter Bedeutung, und so mancher, der in dieser Zeit nicht genug gegessen hat, empfindet die Folgen sehr schwer im Lebenskampf.

Londoner Straßenredner-Typen.

Ein eigenartiger Zug des Londoner Straßenlebens ist das Auftreten aller möglichen Redner, die sich einen größeren oder kleineren Kreis von Zuhörern um sich sammeln. Besonders im Hydepark findet man allabendlich eine große Anzahl weltverbesserischer Gestalten, die ihre sonderbaren Ideale freiwillig und ganz ohne Bezahlung ausposaunen. Einige solcher Typen, deren eigentümlicher Humor es nachgegangen ist, schildert Thomas A. Harmer in der „Daily News“. Da ist ein Herr, der immer in einem prächtigen gelben Auto angefahren kommt und dann das Polster dies schönen Wagens zum Podium macht, von dem aus er stundenlang über Themen redet, wie z. B. „Christus kam in die Welt, um die Sünder zu erlösen“, oder „Was soll aus uns werden, wenn wir das Erlösungswerk vernachlässigen?“ Er ist in seinem Zivilleben ein bedeutender Kohlenhändler und hat lange Zeit schwer mit dem Leben zu kämpfen gehabt. „Ich fand erst meinen Frieden und mein Glück“, sagte er, „als ich ein guter Christ wurde, und nun verwende ich meine Tage auf mein Geschäft und meine Abende darauf, anderen Menschen diesen Frieden und dieses Glück zu predigen.“ So hält er denn hier im Freien ganze Gottesdienste ab und hat bei seiner temperamentvollen und volkstümlichen Redeweise viel Zulauf. Ein anderer, der hauptsächlich über eine „gerechtere Verteilung des Reichtums auf der Welt“ predigt, ist den Tag über im Buchhandel tätig und bringt Bücher von den Verlegern zu den Buchhändlern. Er verdient zwei Pfund die Woche und hat zu Hause Frau und Kinder, so daß man begreifen kann, warum ihm gerade so viel an der gerechteren Verteilung des Reichtums liegt. Der würdevolle Inder, der in seiner eleganten europäischen Kleidung doch so fremdartig aussieht, ist ein Student und spricht mit einer gelassenen, aber innerlich glühenden Ergriffenheit von dem „Licht aus dem Osten“, von den Wundern der indischen Weisheit. Der beredteste Redner der Adventisten, der stets eine große Schar um sich sammelt, ist Angestellter bei einer Schiffahrtsgesellschaft. Ein Schuster, der in der Nähe vom Hydepark seinen Laden hat, redet alle Abende und den ganzen Sonntag über Sozialismus; ein junger Architekt sucht die Vorübergehenden zum Katholizismus zu bekehren, und in einem schmalen Straßenwinkel findet man einen besonders wütenden Bekämpfer des Katholizismus, der ein Mauler mit fünf Kindern ist. Ein anderer Redner erklärt, daß er nichts besitze; er lebe von „christlicher Gastfreundlichkeit“ und beruft sich auf die Lilien auf dem Felde, die da blühen, ohne zu arbeiten und zu spinnen. Er ist froh darauf, daß er auf die Bibel sich und nie eine Zeitung, und verdammt Sport und Kino und alle die Errungenschaften der Kultur in Grund und Boden.

Giftschlangen als Opiumschmuggler.

Der letzte Trick der chinesischen Opiumschmuggler besteht darin, daß an Bord eines Dampfers, der von Amoy nach Hongkong abging, 60 große giftige Schlangen in großem transportiert wurden. Die Schmuggler hofften, daß diese gefährlichen Tiere die Boote der weiterer Untersuchung schützen würden. Als aber trotzdem nachgeforscht wurde, fand man unter den Schlangen große Mengen Opium.

Eingesandt.

(Für die Einsendungen auf dem Gebiete der Redaktion den Lesern ausschließlich keine Verantwortung.)

Eine neue Errungenschaft der Post.

Endlich hat die Post mal wieder etwas Neues erfunden, wodurch sie hofft, ihre Einnahmen aufzubessern. Ob es ihr gelingen wird, ist allerdings die große Frage. Es gab mal Zeiten, wo die Post froh war, daß größere Firmen und Privatleute von Neujahrsgratulationskarten sich Abstand nahmen und ihre Grüßungen selbst eintrugen, heute heißt, den Postbeamten die persönliche Eintragung der Glückwünschen erhalten. Heute kommt nun die Post auf den Gedanken, sich diese Glückwunschbücher bezahlen zu lassen. Die natürliche Folge davon wird wohl sein, daß diese auf ein bescheidenes Maß beschränkt werden. Nun möchten wir aber doch mal die Gesichter der Herren Postbeamten sehen, wenn ihnen die Eintragung der Gratulationen überlassen wird. Dann ist ihre Geschicklichkeit, daß in gleicher Zeit von einer Firma zwanzig und mehr Glückwünschen aufgeliefert werden. Gehen der Post die Beschäftigung bei dazu notwendigen Beamten nicht weiter zu haben kommen, als die Herstellungskosten der Postwertlieferungsbücher betragen? Wie soll sich die Post dazu? Sie möge in Erwägung ziehen, daß die Gratulationsscheine doch auch Geld kosten. Warum werden diese denn nicht auch besteuert?

M. M. & C. B.

Die glückliche Geburt eines prächtigen Jungen zeigen hocherfreut an

August Schmidt und Frau, Käthe geb. Hofmann.

Elberfeld, Heidestr. 33), den 4. August 1921.

Aenne Bleckmann
Alfred Vohwinkel
Verlobte.

Barmen-Lichtenplatz — Ronsdorf
7. August 1921.

Grete Thielenhaus
Dr. jur. Helmut Oehmke
Leutnant der Reserve im ehem. 1. Garde-Fuß-Artl. Reg.
Verlobte.

Barmen, Langerfeldstr. 70 — Berlin
Empfang: Sonntag, den 7. August 1921.

Statt Karten.

Willi Reinshagen
Grete Reinshagen
geb. Bertram
Vermählte.

Elberfeld, den 6. August 1921.

Gas- und Strompreiserhöhung.

Infolge der schon vom 1. Juli ds. Js. ab eingetretenen hohen Kohlenpreiserhöhung müssen die Preise für Kochstrom auf 8 Mark die Kilowattstunde werden. Die Preise für Kraftstrom erhöhen sich automatisch nach den bereits früher veröffentlichten Teuerungsklauseln. Auf Gas erfolgt ein Zuschlag von 10 Pfg. je Kubikm. Die Erhöhung erfolgt vom Zeitpunkt der Ausschreibung der Augustrechnung ab.

Barmen, den 5. August 1921. 68/669
Der Oberbürgermeister. J. V.: zur Nieden.

Ausschreibung.

Die Dachdecker- und Schreinerarbeiten für das Wohnhaus an der Dorfwiese sollen an leistungsfähige Unternehmer vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen sind für die Dachdeckerarbeiten zum Preise von 10 Mark, für die Schreinerarbeiten zum Preise von 5 Mark für das Los im Bauamt, Kohlenstraße 65, Zimmer 1, zu haben, derselbst sind auch die Zeichnungen und Bedingungen einzusehen.

Die Oeffnung der mit entsprechender Aufschrift versehenden Angebote erfolgt am Dienstag, den 9. August, vorm. 9 Uhr, im Bauamt.

Langerfeld, den 3. August 1921. 489
Der k. Amtmann.

Statt besonderer Anzeige.

Am Mittwoch abend entschlief plötzlich und unerwartet infolge Unglücksfalles unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Stresing

im Alter von 47 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, Galowdamm, 5. August 1921.

Die Beerdigung findet am Montag, den 8. August, nachmittags 5 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstraße aus statt.

Zwangsversteigerung.

Am 20. August 1921, vormittags 10 Uhr, sollen beim unterzeichneten Gericht Zimmer 55, die Grundstücke Flur 399, Nr. 38, Acker, an der Vogelsangerstraße u. Vogelsangerstr. 9, zwangsweise versteigert werden.

Elberfeld, 15. Juni 1921. 1167
Das Amtsgericht, Abt. 9.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Montag, den 8. August, nachmittags 6 Uhr, lassen Erben Witwe Rudolf Höscher zu Elberfeld, in der Wirtschaft Gilles, Bahnstr., Ecke Sedanstr., öffentlich meistbietend versteigern das Haus:

Grundstück Südstraße 42 in Elberfeld.

Bedingungen sind einzusehen beim unterzeichneten Notar: Justizrat Neugebauer in Barmen, Unterdörnerstraße Nr. 106.

Zwangsverkauf.

Samstag, den 6. Aug., vorm. 11 Uhr werde ich Elberf., Mäuerchen 8

1 Schreibmaschine

öffentlich versteigern.

Runkel, H.-Gerichtsvollzieher.

Verkäufe

Versand-Geschäft, das ca. 1000 Mk. wöch. netto abwirft, an schnellentschloss. Käufer sof. zu verk. für 30 000 Mk. Angebote u. E 3910 Gschft.

Grundstücksverkauf!

Das Hausgrundstück Barmen, Dichterweg Nr. 11 ist zu verk. Angeb. erb. bis zum 15. ds. Mts. die Gebr. Sparkasse, Barmen. 1052a

Geschäftshaus

in bester Lage z. Eröffnen jed. Geschäft geeignet, zu verk. Angeb. u. E 905 an die Exp. dss. Ztg. 4466

Verkaufe folgende 500 Volt-Gleichstrom-Motore

Stück	PS.	Fabrikat	Umdreh.	Preis mit Zubehör
1	7	D. G. M.	ca. 1380	ℳ 5500.— Anlasser
1	6	G. G. M.	ca. 1300	ℳ 5000.— Anlasser
1	3	D. G. M.	ca. 1380	ℳ 3100.— Anlasser
1	3	A. G. G.	ca. 1400	ℳ 3100.— Anlasser

Sämtl. Motore sind gebraucht, aber wie neu erhalten. Garantiert schlagfrei und betriebsfähig!

Alexander Böhl, Remscheid,

Telephon 2481 Hochstraße 86, Telephon 2481.

Hans
Führerschein
Maschinen
Pechstrom-Motoren,
Leitspindel- und Revolvers
Gußeiserne Rippenrohre,
Schreibmaschinen,
Sattler-Maschine
Schreibmaschinen
Gleichstrom-Motoren,

Gut erhaltene **Litzengänge,** 18-, 17-, 60-, 78- und 97er billig zu verkaufen. Näheres bei Frings, Barmen, Carnaperstr. 45, part., Tel. 238.

4 Tonnen **Daimler-Lastkraftwagen** mit Vollbereifung, fahrbereit, in gutem Zustande, wegen Anschaffung eines schweren Wagens abzugeben.

Hermann Wülfing, Lohnfuhrwerksbesitzer, Bohnwinkel b. Elb.

Schreibmaschine,
Mobiliar
Sehr gutes Kr.-Fahrrad
Musikinstrumente
Pianos
Pianos i. Barmen-Unterdörnen
Möbel

Speise-Zimmer, Herren-Zimmer,
in solid., geschmackv. Ausführung, a. u. einzl. Stücken, Nußbaumbett, Möbellager R. Höfer, E., Kasinostr. 20.*

Möbel
en detail
Die größte Auswahl, die schönsten Modelle, die billigsten Preise in:
Herrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer
Küchen und Polstermöbel
finden Sie in den Möbelhallen
Otto Bosen,
Barmen, Gathestraße 14—16
Nähe Kaiserstraße.

Für Brautpaar!
Dunkel. Eiche-Speisezimmer, Mod. Schlafzimmer, Eiche mit Nußb., Eiche, Nußb. Herren-Zimmer, Sofas, einz. Möbel, Polsterarbeiten, Gardinen, Teppiche, Läufer, Linoleum, Steppdecken, Bettstellen, Matratzen, Bettfedern, Daunen, Kapok, Roßhaar, Wolle, Auflegematratzen, Schoner, Steppdecken, Bettvorlagen, Bettumrandungen, Bettschoner, Bettbezüge, Bettlaken, Bettwäsche, Tischdecken, Gardinen, Stores, Portièren